

EOS HOLDING - GESCHÄFTSBERICHT 2008

Geschäftsbericht 2008

Erbauen, was währt

design: essence.ch



FORCE
DE LA NATURE

EOS

Ch. de Mornex 10-CP 570
CH-1001 Lausanne

T +41/21 341 21 11
F +41/21 341 20 49

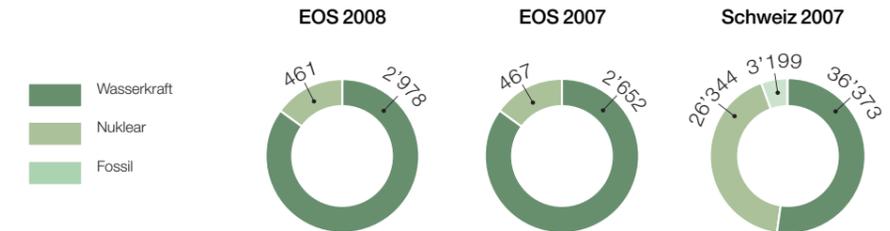
www.eos.ch

1. KENNZAHLEN	02
2. VORWORT DES VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENTEN	06
3. VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES ÖFFENTLICHEN BEIRATES	12
4. STRUKTUR	14
Aktionäre	15
EOS Gruppe	15
Organe gemäss Statuten	16
Organigramm	17
Geschäftsleitung	18
5. VORWORT DES GENERALDIREKTORS UND ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2008	22
6. EOS IM JAHR 2008	28
Produzieren	29
Übertragen	37
Vermarkten	41
7. FINANZBERICHT – EOS GRUPPE	47
Kommentar	48
Konsolidierte Erfolgsrechnung	50
Konsolidierte Bilanz	51
Konsolidierte Geldflussrechnung	52
Veränderungen des konsolidierten Eigenkapitals	53
Grundsätze der Konzernrechnungslegung	54
Konsolidierungskreis	60
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	61
Bericht der Revisionsstelle	92
8. FINANZBERICHT – EOS HOLDING	94
Erfolgsrechnung	94
Antrag für die Verwendung des Bilanzgewinns	95
Bilanz	96
Anhang	97
Bericht der Revisionsstelle	98

KENNZAHLEN



VON EOS IN DER SCHWEIZ ERZEUGTE ENERGIE IN GWH (KALENDERJAHR)



Personalbestand von EOS HOLDING am 31. Dezember 2008: 711 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (2007: 660). HYDRO EXPLOITATION SA, an der EOS HOLDING eine direkte Beteiligung von 27.6 % hält und die für den Betrieb der Kraftwerke der Gruppe zuständig ist, beschäftigt davon 399 Personen (2007: 385).

FINANZDATEN

ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN ZAHLEN IN MIO. CHF		2008	2007
Gesamtleistung		3'499	2'580
Handelsergebnis		38	31
Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)		229	432 ¹⁾
(in % der Gesamtleistung)		(6.5 %)	(16.7 %)
Reingewinn		206	334 ²⁾
(in % der Gesamtleistung)		(5.9 %)	(13.0 %)
Cashflow		246	118
Bilanz Aktiven			
	Sachanlagen	548	503
	Immaterielle Anlagen	447	432
	Finanzanlagen	3'053	3'272
	Umlaufvermögen	675	472
	Total Aktiven	4'723	4'679
Bilanz Passiven			
	Eigenkapital	3'262	3'376
	Fremdkapital	1'461	1'303
	Total Passiven	4'723	4'679
Anleihen und Verbindlichkeiten abzüglich flüssige Mittel		435	471
Ratios			
Ratios Nettoverbindlichkeiten: Eigenkapital		12:88	12:88
Verbindlichkeiten in % der Bilanzsumme abzüglich flüssige Mittel		9.7 %	10.4 %

1) CHF 113 Mio. ohne Berücksichtigung der Wertberichtigung
2) CHF 87 Mio. ohne Berücksichtigung der Wertberichtigung

VERSORGUNG UND LIEFERUNGEN 2008

LIEFERUNGEN UND VERKAUF - EOS

Vertragsgemässe Belieferung der Aktionäre	3'988 GWh
Belieferung weiterer Kunden der EOS-Zone	863 GWh
Pumpenergie und Restititionen, Verlust	565 GWh
Verkauf und Handel	99'407 GWh
Total	104'823 GWh

ERZEUGUNG UND BEZÜGE - EOS

Total Wasserkraft CH	2'978 GWh
Total thermische Energie CH (KKL-Leibstadt)	461 GWh
Beschaffungsverträge	5'430 GWh
Stromankäufe und Handel	95'954 GWh
Total	104'823 GWh

HANDEL 2008

MIO CHF

Verkäufe	69'954 GWh	6'886	
Bezüge	69'954 GWh	-6'896	
		48	Mark-to-Market
Total	139'908 GWh	38	Gewinn aus Tradingtransaktionen

Erbauen, was währt

SEIT 1919 PLANT,
VERWIRKLICHT UND FÜHRT EOS DIE ZUKUNFT
DER ENERGIEVERSORGUNG

5

ÜBERTRAGUNGSNETZ SEIT 1919

GESTERN

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Westschweizer Elektrizitätsunternehmen – bis auf wenige Ausnahmen – voneinander isoliert. Hundert Jahre später mag diese fehlende Koordination, die zu merkwürdigen Situationen führte, überraschen. Der an einem Ort erzeugte Strom blieb ungenutzt, während er anderswo fehlte. Es galt also, eine gemeinsame Strategie auszuarbeiten, um die für die Stromübertragung von den Kraftwerken zu den Verbraucherzentren erforderliche Infrastruktur zu entwickeln. Die erste Aufgabe, mit der die 1919

gegründete Aktiengesellschaft Énergie de l'Ouest-Suisse (EOS) betraut wurde, war die Stromübertragung über Hochspannungsleitungen. Der Ende 1920 in Betrieb genommene Abschnitt Lausanne-Genf, war das erste Glied dieses neuen Westschweizer Netzes. EOS war schon damals ein Pionier und verwendete für diese wichtige Verbindung Kabel mit Stahlkern. Seit 1920 sorgte die Gruppe unermüdlich für den Ausbau und die Verbesserung ihres Netzes, einer eigentlichen Westschweizer Stromautobahn.

HEUTE UND MORGEN

Es ist ein Paradox, aber das Westschweizer Netz steht heute vor demselben Problem wie 1919: Es ist isoliert, da es nicht an das Schweizer 380-kV-Netz angebunden ist. Im Pannenfall ist das Blackout-Risiko in der Romandie also äusserst hoch. EOS beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Bau der beiden fehlenden Abschnitte, den Leitungen Chamoson-Chippis-Mörel und Yverdon-Galmiz, mit denen das Westschweizer an das nationale Netz angeschlossen werden könnte. Es ist zwar jedermann klar,

dass sie notwendig sind. Der Bau der Leitungen ist heute angesichts der geplanten Produktionsausweitung im Wallis aber vordringlich geworden.



Errichtung eines Strommastes beim Bau der 220 kV Leitung
beim Grand St. Bernard-Pass, 1955

Freileitungsmonteur : Eine Arbeit in atemberaubender Höhe

« DURCH DIE ANBINDUNG
AN DAS NATIONALE
380-KV-NETZ VERBES-
SERN UNSERE
LEITUNGSPROJEKTE
DIE SICHERHEIT DER
STROMVERSORGUNG IN
DER WESTSCHWEIZ. »

Nell Reimann, Leiter Geschäftseinheit Netze





VORWORT DES VERWALTUNGSRATS-PRÄSIDENTEN

Das Jahr 2008 bedeutet in der Geschichte unserer Gruppe einen eigentlichen Wendepunkt. Markstein war die Zusammenlegung der Vermögenswerte von EOS und Atel, die Anfang 2009 zur Gründung von Alpiq führte. Dieser Geschäftsbericht ist also der letzte in dieser Form seit der Gründung von EOS im Jahr 1919. Während seines 89-jährigen Bestehens machte das Unternehmen eine bemerkenswerte Entwicklung durch, wobei es dem Pioniergeist des letzten Jahrhunderts immer treu blieb. Damals wie heute nahm und nimmt es Grossprojekte in Angriff, um seinen Auftrag zu erfüllen: die sichere, wettbewerbsfähige und verantwortungsvolle Stromversorgung. Ein Ziel, das nichts an Aktualität verloren hat.



Das Jahr 2008 begann unter dem Zeichen einer dreifachen Herausforderung. EOS schloss zunächst ihre strukturellen Anpassungen im Hinblick auf die Öffnung des Elektrizitätsmarktes ab, deren erste Phase am 1. Januar 2009 ihren Anfang nahm. Dann trieb die Gruppe angesichts der sich abzeichnenden Stromknappheit ihre Vorhaben zur Verstärkung der sicheren Stromversorgung des Landes voran. Anfang 2009 entstand Alpiq, das Ergebnis des Zusammenschlusses von Atel und EOS. Dieses neue

“Anfang 2009 schliesslich entstand Alpiq, das Ergebnis des Zusammenschlusses von Atel und EOS..”

Unternehmen wird zum grössten Stromunternehmen der Schweiz und zu einem ernst zu nehmenden Akteur an den europäischen Märkten. EOS hat all diese Herausforderungen vor dem Hintergrund eines tief greifenden wirtschaftlichen und politischen Wandels brillant gemeistert.

SICHERSTELLUNG DER STROMVERSORGUNG

1919 sorgte sich noch niemand um eine ausreichende Stromversorgung. Kurz nach dem Ende des ersten Weltkriegs gab es in der Schweiz weder eine nationale noch eine regionale Energiepolitik. Die Elektrizitätsunternehmen betrieben ihre Wasserkraftanlagen jeweils isoliert und ohne jegliche Koordination.

Um dies zu ändern, gründeten die Mehrzahl der westschweizerischen Stromunternehmen sowie die Stadt Genf und die Gemeinde Lausanne gemeinsam die Aktiengesellschaft Energie de l'ouest-suisse, EOS. Die Gesellschaft setzte sich zum Ziel, “die Wasserkraft in der Westschweiz effizient und intensiv zu nutzen..” Zu diesem Zweck und um die Kraftwerke untereinander und mit den wichtigen Verbraucherzentren zu verbinden, wurde EOS damit beauftragt “ein grosses Netz für die Übertragung und die Verteilung von Strom zu bauen und zu betreiben..” Ferner wurde festgestellt, dass die Gesellschaft sich bei Bedarf “am Bau neuer Kraftwerke beteiligen oder deren Installation veranlassen könnte..”

Zeit ihres Bestehens kam EOS ihrem Auftrag nach, für die sichere Stromversorgung der Westschweiz zu sorgen. Ein Jahr nach der Gründung baute sie die 130-kV-Leitung vom Lausanner Kraftwerk Pierre-de-Plan zum Genfer Kraftwerk Chèvres. Dies war

“Zeit ihres Bestehens kam EOS ihrem Auftrag nach, für die sichere Stromversorgung der Westschweiz zu sorgen..”

der erste Abschnitt des westschweizer Hochspannungsnetzes, das später um ein Vielfaches erweitert wurde. Heute umfasst das Netz von EOS Hoch- und Höchstspannungsleitungen von bei-

nahe 1000 km Länge, die an das nationale und europäische Netz angeschlossen sind. Um das schweizerische 380-kV-Netz von Ost nach West sowie Süd nach Nord zu schliessen und damit das Risiko eines Blackout zu vermindern, ist der Bau von zwei fehlenden Leitungsabschnitten dringend notwendig, von Chamoson nach Chippis und von Yverdon nach Galmiz. EOS fordert diese Schliessung des Netzes seit vielen Jahren. Die erste öffentliche Ausschreibung zum Bau der Leitung von Chamoson nach Chippis wurde vor zwölf Jahren aufgelegt, jene der Verbindung von Yverdon nach Galmiz gar vor 32 Jahren! Es ist also höchste Zeit, dieses lange Prozedere abzuschliessen. Gemeinsam mit swissgrid und den SBB hat EOS 2008 den letzten Teil des projektierten Leitungsverlaufs dem Bundesamt für Energie (BFE) vorgelegt. Die Gruppe bekräftigte erneut, dass diese Verbindung – die Teil des strategischen Netzes des Bundes ist – für die Abdeckung des zukünftigen Strombedarfs der Romandie unerlässlich ist.

PRODUKTIONSSTEIGERUNG ALS ANTWORT AUF DIE WACHSENDE NACHFRAGE

Der Stromverbrauch in der Schweiz steigt stetig an, gleichzeitig gibt es auf europäischer Ebene ein wachsendes Produktionsdefizit. Die Situation ist bereits heute besorgniserregend. Sie wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen, wenn die Schweizer Kernkraftwerke das Ende ihrer Lebensdauer erreichen und die langfristigen Stromimportverträge mit Frankreich auslaufen. Ohne den Bau neuer Kraftwerke dürfte die Stromlücke in der Schweiz

“Der Stromverbrauch in der Schweiz steigt stetig an, gleichzeitig gibt es auf europäischer Ebene ein wachsendes Produktionsdefizit..”

laut den Prognosen von swisselectric bis 2035 zwischen 25 und 30 Mrd. kWh liegen. Die vom Bundesrat im Februar 2007 verabschiedete langfristige Energiestrategie stützt sich auf vier Säulen: Verbesserung der Energieeffizienz, Entwicklung erneuerbarer Energien, Bau neuer Grosskraftwerke und Austausch mit dem Ausland. Um das Defizit abzudecken, könnte die Elektrizitätsbranche rund 30 Mrd. CHF in die vom Bund definierten Energiesäulen investieren. Dank ihrer soliden Finanzlage und ihrer Position an den europäischen Märkten wird sich EOS – nunmehr als Teil von Alpiq – an dieser für die Schweiz und ihre Wirtschaft unverzichtbaren Anstrengung beteiligen.

“Um das Defizit abzudecken, könnte die Elektrizitätsbranche rund 30 Mrd. CHF in die vom Bund definierten Energiesäulen investieren..”

Ohne Zweifel wird ein immer höherer Anteil des Gesamtenergieverbrauchs auf Strom entfallen.

Aufgrund äusserst optimistischer Szenarien gehen die Prognosen des Bundesamtes für Energie für die kommenden 30 Jahre von einem zwar begrenzten, aber doch stetigen Anstieg aus. Selbst wenn es der Schweiz gelingt, die jährliche Verbrauchszunahme von 2 % auf 0,5 % zu senken, wird das Nachfragewachstum im Jahr 2035 14 % betragen, was bei nahe 9 Mrd. kWh entspricht.

EOS ist übrigens davon überzeugt, dass Elektrizität zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und im Hinblick auf die zu erreichenden Klimaziele der Schweiz eine entscheidende Rolle spielen wird. Eine verbesserte Energieeffizienz lässt sich nämlich durch den stärkeren Einsatz von Strom zu Lasten der fossilen Energieträger erreichen. Dieser Technologietransfer ist in den Sektoren Heizung und Transport, die allein für 76 %

“EOS ist übrigens davon überzeugt, dass Elektrizität zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und im Hinblick auf die zu erreichenden Klimaziele der Schweiz eine entscheidende Rolle spielen wird.,,

der CO₂-Emissionen der Schweiz verantwortlich sind, besonders ausgeprägt. Der Ersatz traditioneller Heizungen durch Wärmepumpen, der intensive Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel oder die Nutzung elektrischer Plug-in-Fahrzeuge sind viel versprechende Beispiele.

Die Unternehmensstrategie steht im Einklang mit der 2007 vom Bundesrat festgelegten Energiepolitik. Die Gruppe führt für jede der vier Energiesäulen Projekte aus, auch im Bereich der erneuerbaren Energien. Mit ihren zahlreichen Wasserkraftanlagen ist EOS bei erneuerbaren Energien bereits führend. Gleichzeitig baut sie ihre Aktivitäten mit neuen erneuerbaren Energien in der Schweiz und in Europa aus. EOS ist davon überzeugt, dass auf die Förderung dieser neuen Energien nicht verzichtet werden kann. Aber selbst wenn die ehrgeizigen Ziele des Bundes, d.h. ein langfristiges Produktionsvolumen von 5,6 Mrd. kWh, bzw. 10 % des heutigen Stromverbrauchs erreicht würden, wäre das Defizit nicht ausgeglichen.

“Will sich der Elektrizitätssektor der energie- und klimapolitischen Herausforderung stellen, muss ihm ermöglicht werden, seine Investitionen in die Erneuerung von Kraftwerken, auch von Grosskraftwerken, umzusetzen.,,

Will sich der Elektrizitätssektor der energie- und klimapolitischen Herausforderung stellen, muss ihm ermöglicht werden, seine Investitionen in die Erneuerung von Kraftwerken, auch von Grosskraftwerken, umzusetzen. Die heute vereinten Unternehmen EOS und Atel haben sich seit jeher

für eine Diversifikation ihrer Erzeugungsanlagen stark gemacht. Die Schweiz muss handeln, will sie nicht die Preise eines angespannten europäischen Markts zahlen, dessen Angebot nur knapp der Nachfrage entspricht.

EINE VIEL VERSPRECHENDE ZUKUNFT

2002 nahm EOS eine grundlegende Umstrukturierung vor. Die Gesellschaft wurde zu einer Strategieholding umgewandelt und in Geschäftsbereiche gegliedert. Sie erhielt den Auftrag, die Kernbereiche Stromerzeugung und Übertragung sowie Handel und Vertrieb in der Schweiz und im Ausland zu bewirtschaften und auszubauen. Die Vorgaben wurden vollumfänglich erfüllt. Durch den Zusammenschluss mit Atel hat die Gruppe das bei der Gründung von EOS Holding 2002 gesteckte Ziel umgesetzt.

“Durch den Zusammenschluss mit Atel hat die Gruppe das bei der Gründung von EOS Holding 2002 gesteckte Ziel umgesetzt.,,

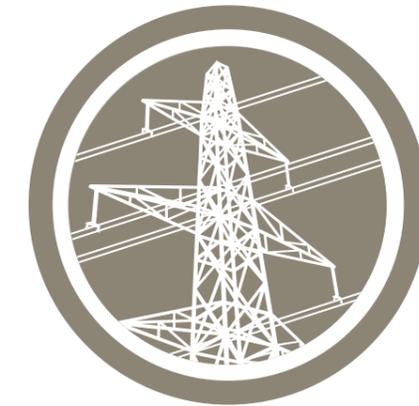
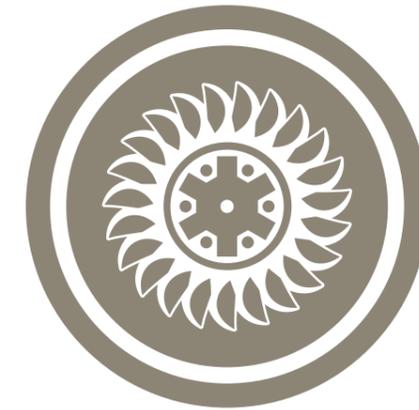
Durch die Fusion entstand Anfang 2009 das grösste Elektrizitätsunternehmen der Schweiz: Alpiq. Als Präsident von EOS Holding blicke ich mit besonderem Stolz auf den zurückgelegten Weg und den äusserst erfolgreichen Abschluss unserer Anstrengungen zurück. Mit der Schaffung dieses Energiezentrums in der Westschweiz eröffnet sich für EOS und ihre Aktionärskunden eine äusserst viel versprechende Zukunft.

Diese grossartigen Leistungen wären ohne das grosse Engagement sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kader- und Direktionsmitglieder nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank. Die Gruppe kann dem Jahr 2009 mit der Öffnung des Elektrizitätsmarktes und den ersten Schritten von Alpiq also zuversichtlich entgegenblicken.

Die Aktionäre von EOS Holding, d.h. die grössten Westschweizer Elektrizitätsunternehmen, verbleiben unter dem Dach der Holding, um eine von ihnen unterstützte gemeinsame Unternehmenspolitik festzulegen. Der Fortbestand von EOS Holding erlaubt ihnen auch, im Hinblick auf eine verbesserte Energieeffizienz oder den Ausbau der Produktionsanlagen nach Wunsch gemeinsame Vorhaben in der Romandie umzusetzen.

Schliesslich spreche ich den Mitgliedern des Verwaltungsrats meinen Dank aus. Es ist ihnen gelungen, die ihnen 2002 zugewiesene Aufgabe, in der Westschweiz einen starken Elektrizitätspol zu schaffen, energisch und zukunftsgerichtet umzusetzen. Dank ihrem Vertrauen und ihrer Unterstützung kann EOS ihre Aufgaben weiterhin auf innovative und entschlossene Weise erfüllen.

Dominique Dreyer
Verwaltungsratspräsident



Erbauen, was währt

SEIT 1919 PLANT,
VERWIRKLICHT UND FÜHRT EOS DIE ZUKUNFT
DER ENERGIEVERSORGUNG

CHAVALON SEIT 1965

GESTERN

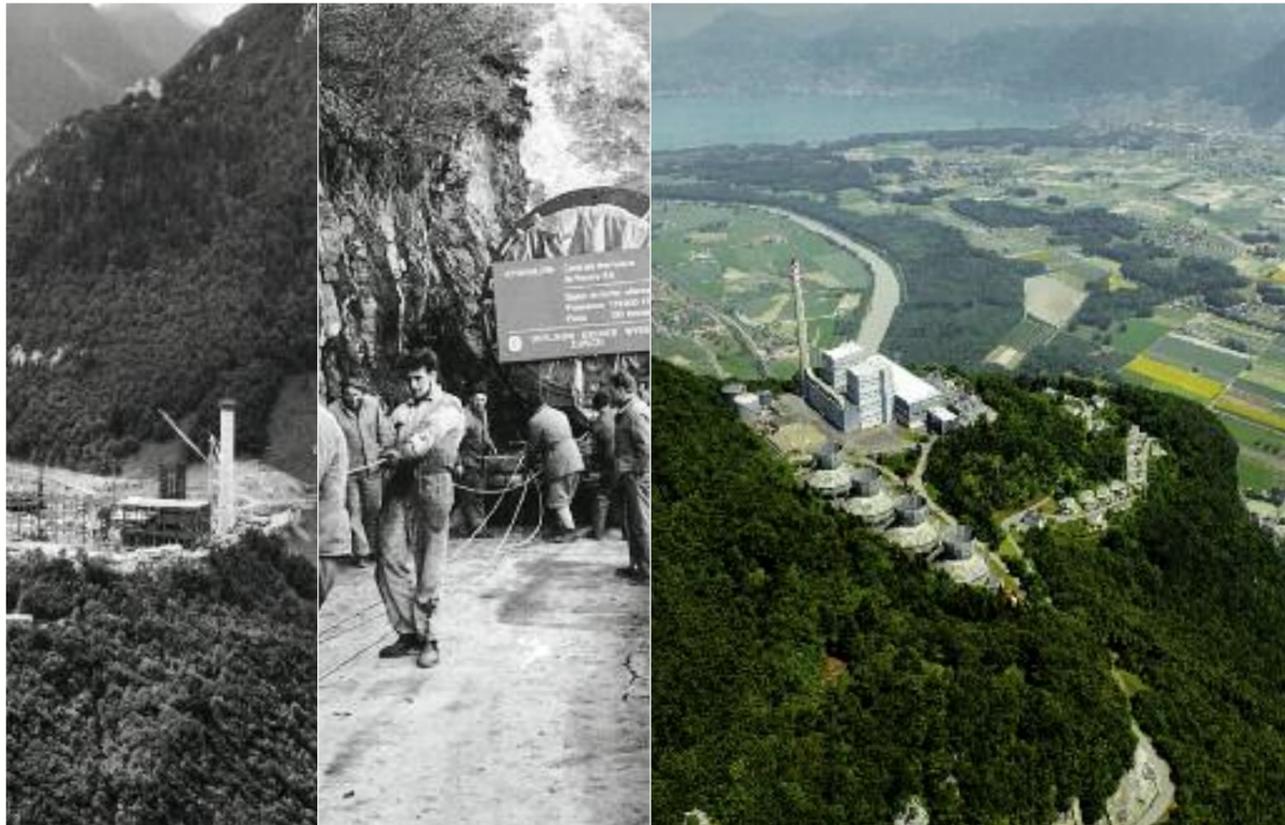
Ende der Fünfzigerjahre sieht sich EOS angesichts der stark wachsenden Nachfrage zum Bau eines Grosskraftwerks veranlasst. Die Wahl fiel damals auf ein thermisches Kraftwerk. Das erste und einzige Kraftwerk dieser Kategorie in der Schweiz war von aussergewöhnlicher Grösse. Angesichts ökologischer Vorteile infolge einer höhebedingten thermischen Inversion erwies sich das auf einem Felsvorsprung über dem Genfersee gelegene Chavalon als idealer Standort. Die Errichtung des Kraftwerks machte zunächst den Bau

einer 1'200 m langen Strasse erforderlich. Im September 1965 erzeugte Chavalon die ersten kWh. Unbeirrbar belieferte das Kraftwerk während mehr als drei Jahrzehnten einen Grossteil der Romandie mit Strom. 1999 wurde dann aber der Beschluss zur Stilllegung gefasst: Grund war die überholte Technologie und eine sinkende Rentabilität. Genau wie vor 50 Jahren könnte Chavalon jedoch auch heute mit einem umweltfreundlicheren Erdgasbetrieb eine effiziente Lösung für die sichere Stromversorgung der Westschweiz darstellen.

HEUTE UND MORGEN

Die Stromverknappung könnte in der Schweiz bereits mittelfristig zum Problem werden. Gemäss swisselectric dürfte das Defizit bis 2035 rund 30 Mrd. kWh erreichen. Um Abhilfe zu schaffen, muss unser Land seine Produktionsanlagen mit erneuerbaren Energien aber auch durch den Bau neuer Grosskraftwerke erweitern. Der Ersatz der schweizerischen Kernkraftwerke nimmt rund 20 Jahre in Anspruch. Erdgas-Kombikraftwerke, die schnell in Betrieb genommen werden können, sind eine unverzichtbare Übergangslösung. Die geplante

Wiederinstandsetzung des Kraftwerks Chavalon drängt sich als hervorragende Antwort auf die bestehende und zukünftige energiepolitische Herausforderung geradezu auf. Es wäre das allererste Erdgas-Kombikraftwerk der Schweiz, das sehr viel „sauberer“ wäre als sein Vorgänger und pro Jahr 2,2 Mrd. kWh erzeugen könnte. Chavalon könnte daneben Regelenergie liefern, die parallel zur Entwicklung neuer erneuerbarer Energien zusehends stärker nachgefragt wird. Ein wahrhaft viel versprechender Neuanfang!



Luftbild des Kraftwerks bei dessen Bau 1964

Transport eines Turbostators auf der Strasse zwischen Vouvry und Chavalon, 1965

Das Kraftwerk Chavalon Ende der sechziger Jahre

«CHAVALON DIENT SOWOHL DER ÜBERBRÜCKUNG DER STROMVERKNAPPUNG ALS AUCH DER ENTWICKLUNG NEUER ERNEUERBARER ENERGIEN.»

Andrew Neville – Projektleiter Chavalon



3.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES ÖFFENTLICHEN BEIRATES

2008 standen Energie- und Klimafragen im Zentrum der politischen Diskussion. Die Akteure der Stromwertschöpfungskette stehen heute vor einer doppelten Herausforderung. Sie müssen die zuverlässige und wettbewerbsfähige Versorgung der Schweiz unter allen Umständen sicherstellen und gleichzeitig umwelt- und klimagerecht vorgehen. Als aktive und verantwortungsvolle Diskussionssteilnehmerin setzt EOS beim Ausbau ihrer Produktionskapazität eine Vielzahl von Projekten um, dies namentlich bei den erneuerbaren Energien, einem Eckpfeiler ihres Energiemix.



EIN UND DERSELBE AUFTRAG VON 1919 BIS 2008 : DIE SICHERE STROMVERSORGUNG DER WESTSCHWEIZ

Bei der Gründung von EOS im Jahr 1919 war die erste Aufgabe die sichere Stromübertragung in der Romandie. Die Gründer und ersten Aktionäre waren die wichtigsten Elektrizitätsunternehmen der Westschweiz sowie die "Services Industriels", (Industriewerke) der Stadt Genf und der Gemeinde Lausanne. Seither arbeitet die Gesellschaft unentwegt eng mit der öffentlichen Hand zusammen.

Heute geht die Tätigkeit der Gruppe sehr viel weiter. Sie ist noch immer für die Stromübertragung zuständig, gleichzeitig aber auch für die Erzeugung und die Vermarktung. Der Auftrag ist immer noch derselbe : die sichere, nachhaltige und konkurrenzfähige Versorgung der Westschweiz. Die Gruppe verfolgt dieses Ziel nunmehr im Rahmen von Alpiq,

„Seither arbeitet die Gesellschaft unentwegt eng mit der öffentlichen Hand zusammen.“

dem aus der Zusammenführung von Atel und EOS entstandenen Unternehmen. Als bedeutendstes Stromunternehmen der Schweiz und wichtiger Akteur an den europäischen Märkten wird Alpiq die Position der Aktionärskunden von EOS verstärken und damit auch die Vertretung der Interessen der Westschweizer Gemeinwesen.

ERNEUERBARE ENERGIEN : EOS BESTÄTIGT IHRE POSITION

Nunmehr unter dem Dach von Alpiq versorgt EOS weiterhin die Unternehmen und Haushalte in der Westschweiz mit Strom. Die Gruppe steht heute jedoch vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits hat sie eine stetig wachsende Stromnachfrage abzudecken, und andererseits gilt es, neuen Beschaffungsbedingungen an einem liberalisierten Markt gerecht zu werden. Daneben muss

ihre Strategie auch den Anliegen betreffend Klimawandel der Öffentlichkeit genügen.

Mit dem Ausbau der mit Wasserkraft betriebenen Kraftwerke und den Vorhaben im Bereich der neuen erneuerbaren Energien trägt EOS nachhaltig zur aktuellen und zukünftigen Energieversorgung bei. EOS war die erneuerbare Energie seit ihren Anfängen wichtig, was sich darin zeigt, dass sich

„Einerseits hat EOS eine stetig wachsende Stromnachfrage abzudecken, und andererseits gilt es, neuen Beschaffungsbedingungen an einem liberalisierten Markt gerecht zu werden. Daneben muss ihre Strategie auch den Anliegen betreffend Klimawandel der Öffentlichkeit genügen.“

85 % ihrer schweizerischen Produktionsanlagen auf Wasserkraft stützen. Die Gründung von Alpiq erlaubt die Verdoppelung der für die EOS-Aktionärskunden verfügbaren Wasserkraft und damit für die von diesen belieferten Unternehmen und Haushalte.

2008 setzte EOS ihre entsprechenden Anstrengungen fort und verstärkte sie. In der Schweiz und in Europa lancierte sie eine Vielzahl von Projekten mit neuen erneuerbaren Energien. Damit erreicht sie eine Diversifikation ihrer Tätigkeit in der Kleinwasserkraft, der Wind- und Sonnenenergie sowie Biomasse. Ferner strebt EOS Holding die Erweiterung ihres Know-hows in der Energieeffizienz an, um Anspannungen am Markt infolge einer wachsenden Stromnachfrage zu mindern.

„In der Schweiz und in Europa lancierte EOS eine Vielzahl von Projekten mit neuen erneuerbaren Energien.“

Obwohl kein Weg an ihnen vorbei führt, genügen Energieeinsparungen und die Entwicklung neuer erneuerbarer Energien zumindest vorläufig leider nicht, um die ausreichende Stromversorgung unseres Landes in Zukunft zu garantieren. Darüber hinaus dürfte der Anteil der Elektrizität am gesamten Energieverbrauch angesichts der Klimathematik in Kürze ansteigen. Wir wissen alle, dass wir zur Senkung des Verbrauchs von Brennstoffen oder fossilen Treibstoffen mit ihrem hohen CO₂-Ausstoss Verfahren wie die Wärmerückgewinnung zu Heizungszwecken brauchen oder vermehrt öffentliche Transportmittel wie Züge, Strassenbahnen oder Trolleybusse verwenden müssen.

Bei einem unweigerlichen Wachstum der Stromnachfrage sind inländische Produktionsanlagen Importen vorzuziehen. So können wir die Auswirkungen auf die Umwelt kontrollieren und dafür sorgen, dass die CO₂-Emissionen kompensiert werden.

In diesem Zusammenhang sind Erdgas-Kombizentralen eine interessante Alternative, da sie eine schnelle Reaktion auf die Nachfrage erlauben. Sie bleiben allerdings eine Übergangslösung. Längerfristig müssen wir unseren Gesamtenergiekonsum in den Griff bekommen, damit er mit Energieträgern ohne CO₂-Emissionen abgedeckt werden kann.

Genau so wie in der Vergangenheit trieb EOS ihre Projekte mit erneuerbarer Energie weiter voran, um eine sichere, wettbewerbsfähige und umweltgerechte Stromversorgung zu gewährleisten. Auch Alpiq wird an diesem Engagement festhalten.

Robert Cramer
Staatsrat des Kantons Genf und Präsident
des öffentlichen Beirats

4.

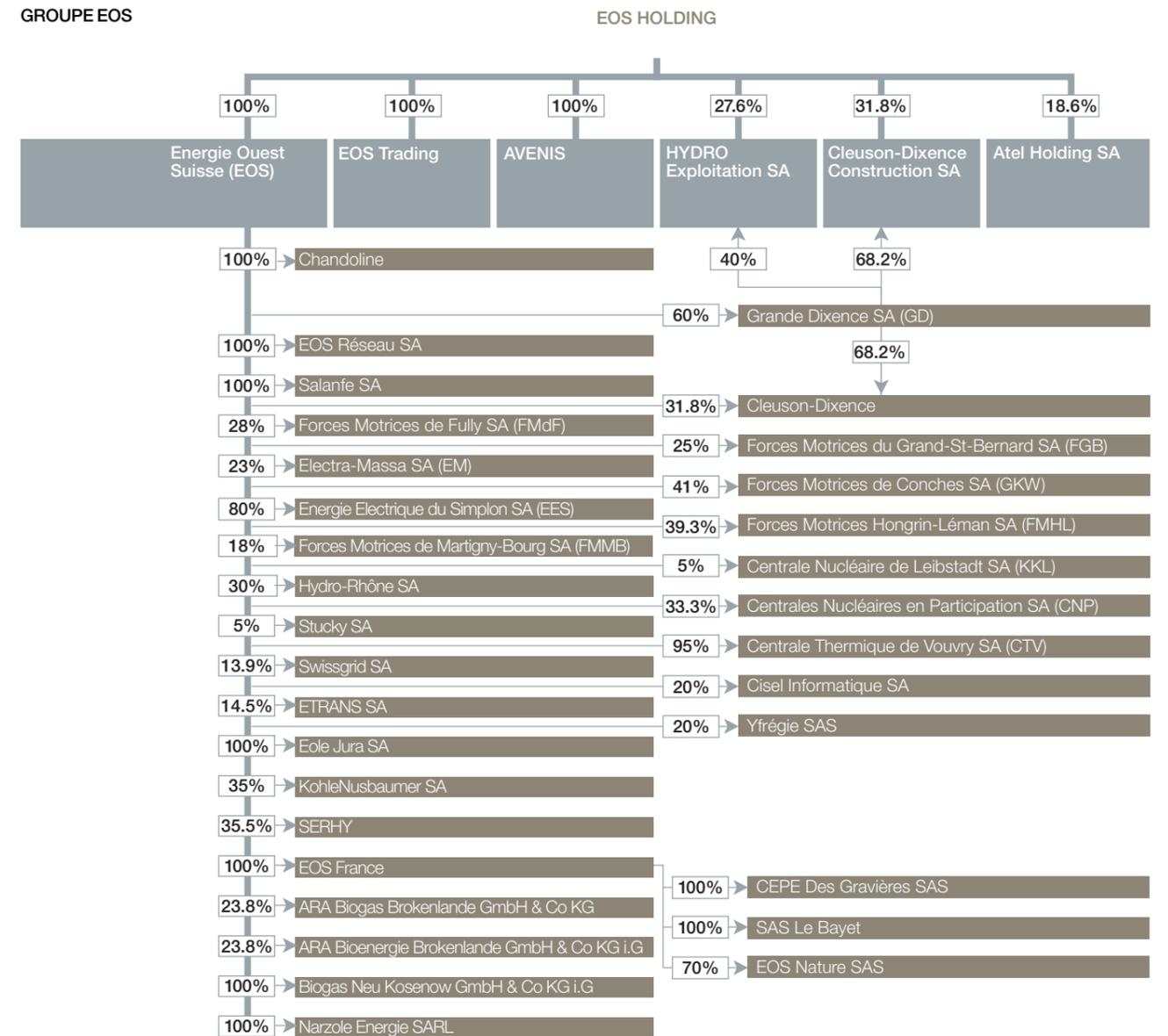
STRUKTUR

AKTIONÄRE

5 Aktionäre halten 100 % des Aktienkapitals von EOS HOLDING:

Romande Energie SA	28.72 %
Services Industriels de Genève	23.02 %
Groupe E SA	22.33 %
Ville de Lausanne (SIL)	20.06 %
FMV SA	5.87 %

GROUPE EOS



ORGANE GEMÄSS STATUTEN – VERWALTUNGSRAT

DOMINIQUE DREYER* Präsident, Rechtsanwalt, Freiburg
GUY MUSTAKI* Vizepräsident, Präsident der Gruppe Romande Energie Holding SA, Pully
DANIEL BRÉLAZ Stadtpräsident Lausanne, Lausanne
MICHEL PITTET* Präsident der GroupeE Vuisternens-devant-Romont
DANIEL MOUCHET* Präsident der Services Industriels de Genève, Genf
WOLFGANG MARTZ*** Vizepräsident der Gruppe Romande Energie Holding SA, Le Mont-sur-Lausanne
CLAUDE HAEGI*** Mitglied des Verwaltungsrats der Services Industriels de Genève, Genf
JEAN PRALONG** Präsident der FMV SA, St.-Martin
JEAN-YVES PIDOUX*** Stadtrat, Lausanne
DANIEL SCHMUTZ** Mitglied des Verwaltungsrats der Gruppe Romande Energie Holding SA, La Tour-de-Peilz
PIERRE STEPHAN** Vizepräsident von Groupe E, Freiburg

Sekretär, nicht Mitglied des VR:
BENOÎT REVAZ

* Mitglied des Exekutivausschusses
** Mitglied des Audit-Komitees
*** Mitglied des Personal-/Entschädigungsausschusses

EOS HOLDING

Beginn der Amtszeit	Gewählt bis zur GV zur Jahresrechnung
2002	2010
2006	2010
2002	2010
2008	2010
2003	2010
2008	2010
2006	2010
2002	2010
2006	2010
2002	2010
2002	2010

Im Anschluss an die Generalversammlung von 2008 wurde Michel Pittet Nachfolger von Jean Deschnaux.
Im Anschluss an die Generalversammlung von 2008 wurde Wolfgang Martz Nachfolger von Hubert Barde.

REVISIONSSTELLE

ERNST & YOUNG SA, Lausanne

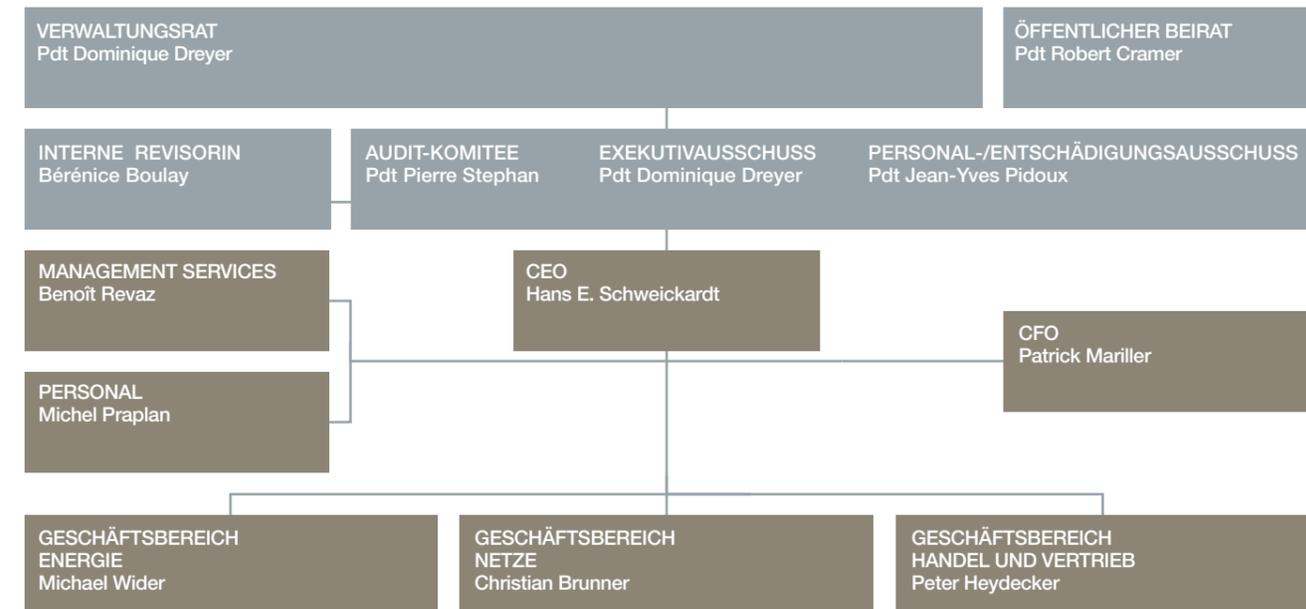
ÖFFENTLICHER BEIRAT

Der öffentliche Beirat besteht aus Vertretern der öffentlichen Hand, denen das Management oder die Überwachung der Aktionärs-gesellschaften von EOS HOLDING obliegt. Er wird vom Verwaltungsrat in wichtigen Fragen mit öffentlichem Interesse beigezogen, namentlich im Zusammenhang mit dem Service Public sowie der Energie- und Versorgungspolitik.

ROBERT CRAMER , Präsident THOMAS BURGNER* FERNAND CUCHE JACQUELINE DE QUATTRO BEAT VONLANTHEN OLIVIER FRANÇAIS	Staatsrat, Genf Staatsrat, Wallis Staatsrat, Neuenburg Staatsrätin, Waadt Staatsrat, Freiburg Stadtrat, Lausanne
---	---

* Bis um 31. Dezember 2008

ORGANIGRAMM



GESCHÄFTSLEITUNG

CEO:
HANS E. SCHWEICKARDT

GESCHÄFTSBEREICH ENERGIE:
MICHAEL WIDER

CFO:
PATRICK MARILLER

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL
UND VERTRIEB:
PETER HEYDECKER



GESCHÄFTSBEREICH NETZE:
CHRISTIAN BRUNNER

PERSONAL:
MICHEL PRAPLAN

MANAGEMENT SERVICES:
BENOÎT REVAZ

Erbauen, was währt

SEIT 1919 PLANT,
VERWIRKLICHT UND FÜHRT EOS DIE ZUKUNFT
DER ENERGIEVERSORGUNG

ENERGIE ELECTRIQUE DU SIMPLON SA (EES) SEIT 1947

GESTERN

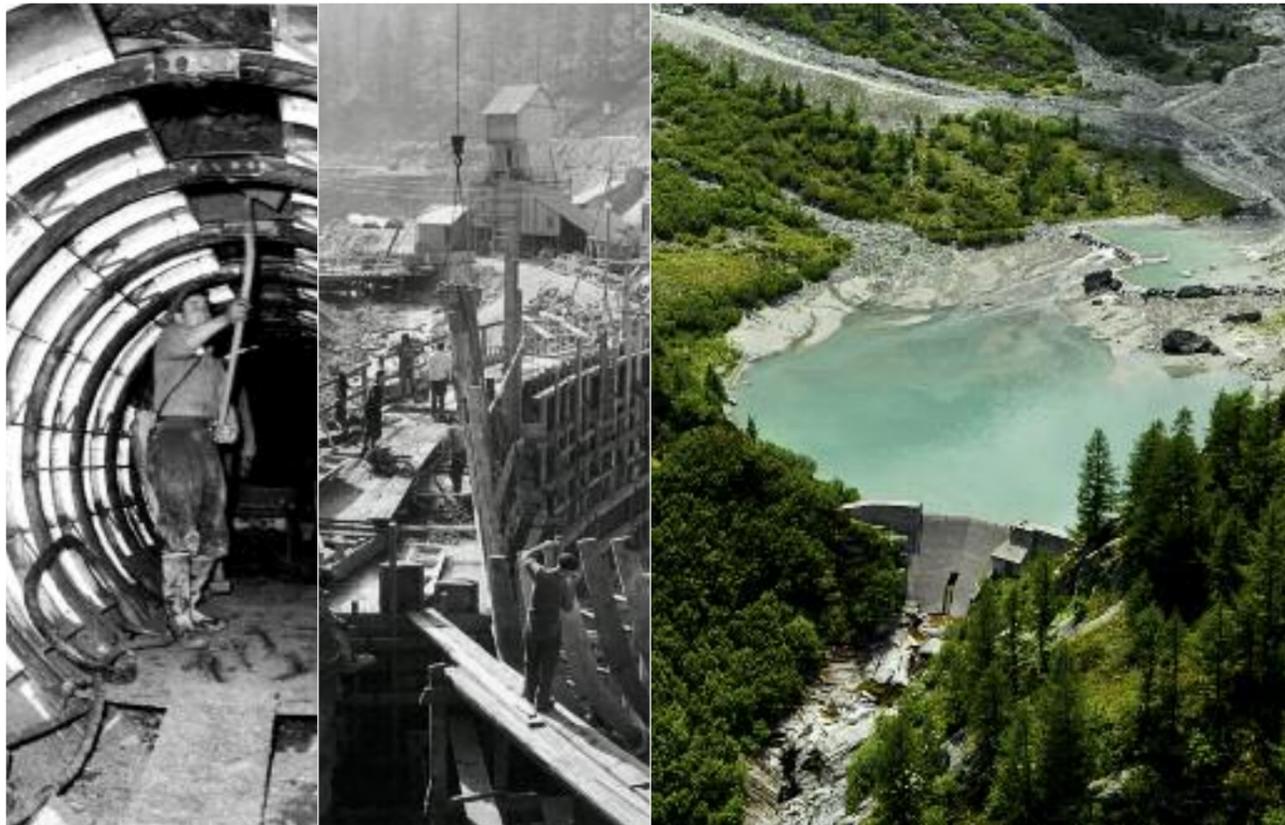
Bei der Ausarbeitung neuer Konzepte für die Stromerzeugung in der Schweiz gilt es oft, neue Wege einzuschlagen. Der schwierige Zugang zu den Bergregionen hielt schon die Pioniere der Wasserkraft nicht davon ab, Kraftwerke zur Abdeckung der lokalen und nationalen Bedürfnisse zu bauen. Énergie Électrique Simplon (EES) ist ein gutes Beispiel. Das 1947 gegründete Unternehmen betreibt einen Komplex mit Staumauern, Wasserfassungen und Leitungen in abgelegenen Alpentälern an der Grenze zwischen dem Wallis

und Italien. Das gewonnene Wasser treibt heute drei Kraftwerke mit einer Gesamtproduktion von 240 Mio. kWh pro Jahr an: Gondo (Inbetriebnahme 1952), Gabi (1958) und Tannuwald (1981). Diese Anlagen zeugen für den visionären Geist, der die ersten Pioniere beflügelte, die es schafften die Naturkräfte zu zähmen.

HEUTE UND MORGEN

Unabhängig von der Grösse und dem Standort bestehender Kraftwerke ist ihre stetige Verbesserung und Erweiterung entscheidend. Angesichts der drohenden Stromverknappung gilt es sämtliche Chancen zu nutzen. Die Weiterentwicklung von EES heisst EES+: Das Projekt umfasst die Erhöhung der Staumauer Fah und die Verbindung mit dem Stausee von Serra mit einem Pump-Speicher-System. Diese baulichen Massnahmen erlauben eine deutliche Produktionserhöhung des Kraftwerks Gondo, ein verbes-

sertes Wasser-Management im Zwischbergental und damit eine gesteigerte Verfügbarkeit von Regelenergie, welche für die Entwicklung neuer erneuerbarer Energien unerlässlich ist.



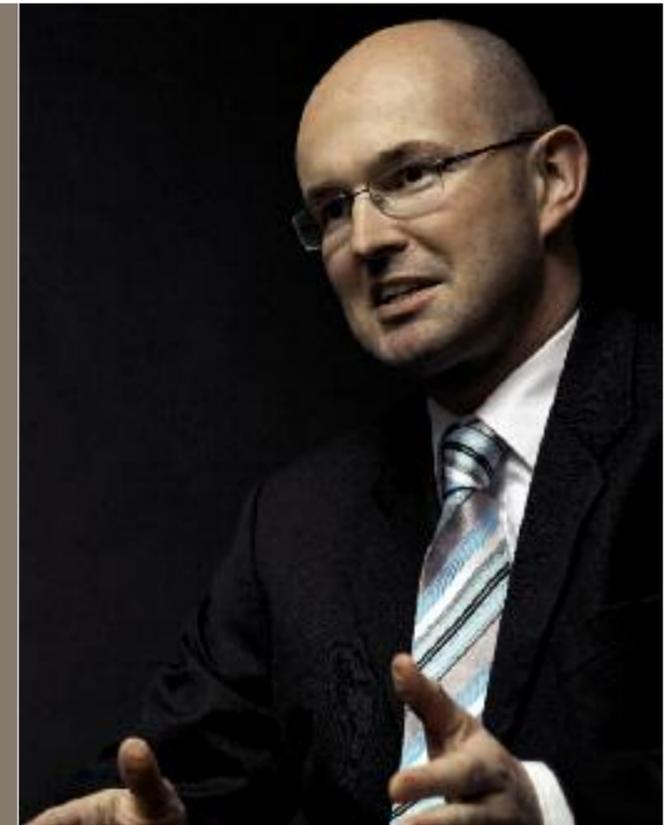
Betonarbeiten in dem
Zugangsstollen Serra – Gondo, 1951

Schalung- und Betonarbeiten
an der Staumauer von Serra, 1951

Staudamm Fah

« JEDE MASSNAHME
HAT IHRE BEDEUTUNG:
DIE GESAMTHEIT
DER KRAFTWERKE
STEHT IM DIENST
DER BEVÖLKERUNG. »

Alexandre Oberholzer, Verwaltungsratssekretär von EES



5.

VORWORT DES GENERAL-DIREKTORS UND ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

EOS blickt ihrer Zukunft als Teil von Alpiq aus einer Position der Stärke entgegen. Mit einem Umsatz von CHF 3,5 Mrd. bestätigt EOS ihre führende Stellung in der Produktion, der Übertragung sowie dem Handel und Vertrieb in der Schweiz. Gleichzeitig mit der verstärkten Aufwertung der Wasserkraftanlagen des Landes nahm sie im Inland und in unseren Nachbarländern hohe Investitionen in neue erneuerbare Energien vor. Die Voraussetzungen für die Herausforderungen des Jahres 2009 – die Öffnung des Elektrizitätsmarktes und die operative Integration in Alpiq – sind also optimal.



Stärker noch als im vorhergehenden Jahr stand das Geschehen in der Schweiz und in der Welt 2008 im Zeichen der globalen Energieproblematik. Die launischen Ausschläge des Erdölpreises sowie das Risiko einer Stromverknappung infolge des wachsenden Verbrauchs und des Alters der bestehenden Kraftwerke in der Schweiz und in Europa waren Gegenstand hitziger Diskussionen.

In der Schweiz galt es 2008 auch, letzte Vorbereitungen für die Liberalisierung des schweizerischen Elektrizitätsmarkts zu treffen, deren erste Phase am 1. Januar 2009 begann. Unser Sektor erlebte also eine der grössten Umwälzungen seiner Geschichte. Vor dem Hintergrund all dieser Veränderungen verwirklichte EOS die Zusammenführung mit Atel, die in der Gründung von Alpiq resultierte, neue Nummer Eins am schweizerischen Elektrizitätsmarkt und wichtiger Player in Europa.

DER MARKT IM JAHR 2008 UND DIE FINANZERGEBNISSE VON EOS

Für EOS und die gesamte Branche lag 2008 im positiven Trend der Elektrizitätsmärkte der vergangenen Jahre. Dieser Erfolg widerspiegelt in erster Linie das Know-how und die Professionalität der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gruppe. EOS weiss diese Tatsache zu schätzen und hielt auch 2008 an der stetigen Weiterbildung ihrer 312 Beschäftigten fest. Dank der Fähigkeiten jedes Einzelnen konnte die Gruppe ihre Tätigkeiten mit Gewinn ausbauen und damit ihre Position an den schweizerischen und europäischen Märkten verstärken.

Wohl begann 2008 mit einem massiven Strompreisanstieg, der direkt mit der Erhöhung der Rohstoffpreise, insbesondere beim Erdöl, zusammenhing. Infolge der Finanzkrise kam es im Herbst jedoch zu einer Trendwende. Die Märkte waren aufgrund der einander ablösenden Haussen und Baissen extrem volatil. Als sich die Auswirkungen der Finanzkrise zum Jahresende auch in der Realwirtschaft bemerkbar machten, bestätigte sich der Abwärtstrend. EOS bewältigte diese Situation dank kalkulierter Risiken und einer adäquaten Prognose der Marktentwicklung für das Gesamtjahr erfolgreich.

LIBERALISIERUNG DES ELEKTRIZITÄTSMARKTES, EINE MIT ERFOLG BEWÄLTIGTE HERAUSFORDERUNG

Bereit für die Marktöffnung

Die Öffnung des Strommarktes in der Schweiz begann für Grosskunden mit einem Verbrauch von mehr als 100'000 kWh pro Jahr am 1. Januar 2009; ab 1. Januar 2014 gilt sie für sämtliche Schweizer Verbraucher. Die Realisierung dieser ersten Etappe ging mit einer grundlegenden Veränderung

des Energiemanagements in den schweizerischen Elektrizitätsunternehmen und insbesondere bei EOS einher. Als Betreiber des westschweizerischen Hoch- und Höchstspannungsnetzes musste sich das Unternehmen gemäss Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) auf den Transfer der Regelung ihres Netzes an swissgrid vorbereiten.

“Die Realisierung dieser ersten Etappe ging mit einer grundlegenden Veränderung des Energiemanagements in den schweizerischen Elektrizitätsunternehmen und insbesondere bei EOS einher.”

Übertragung der Vermögenswerte an EOS Réseaux

Um den Verbrauchern einen diskriminierungsfreien Netzzugang zu gewährleisten, verlangt das StromVG von den Stromproduzenten die rechtliche Abtrennung und den unabhängigen Betrieb ihrer Netze. Gemäss StromVG wurde den betroffenen Gesellschaften nach Inkrafttreten des Gesetzes für die Umsetzung dieser Änderungen eine einjährige Frist, bis am 1. Januar 2009, eingeräumt.

EOS griff diesem Termin vor und gründete bereits Ende 2007 EOS Réseaux SA, in die sie die Mitarbeitenden der Geschäftseinheit Netze integrierte. Der Transfer der Aktiva und der Nutzungsrechte der Spannungsebene 220 / 380 kV in diese unabhängige Gesellschaft erfolgte rückwirkend per 1. Januar 2008. Die neue Gesellschaft ist für die gesamte Netzführung zuständig und wird mit dem Betrieb der 125 / 65-kV-Netze der Aktionärskunden beauftragt. Bis spätestens 2013 muss sie nach dem Willen des Gesetzgebers das Eigentum an den Höchstspannungsleitungen an die nationale Netzgesellschaft swissgrid abtreten.

ROME: ein Unternehmensprojekt

Infolge der verspäteten Veröffentlichung der Durchführungsverordnung des Bundesgesetzes über die Stromversorgung (StromVV) mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe unter extremem Zeitdruck sehr viel Arbeit verrichten. Das entsprechende Projekt, das sämtliche Geschäftsbereiche betraf, trug den Namen ROME (Réussir l'Ouverture du Marché de l'Electricité – erfolgreiche Marktliberalisierung). Mehrere Arbeitsgruppen wurden damit beauftragt, die für das Management und die Fakturierung von Dienstleistungen sowie die Strombelieferung erforderlichen Systeme auszuarbeiten. Dank dem Engagement sämtlicher Geschäftsbereiche wurde dieses breit abgesteckte Vorhaben zu einem Erfolg: Die EOS-Regelzone wurde am 1. Januar 2009 swissgrid übertragen.

Infolge der verspäteten Veröffentlichung der Durchführungsverordnung des Bundesgesetzes über die Stromversorgung (StromVV) mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe unter extremem Zeitdruck sehr viel Arbeit verrichten.

Einrichtung von Bilanzgruppen

Die Marktöffnung und die dem Verbraucher eingeräumte Möglichkeit, seinen Stromerzeuger zu wählen, bedingen die Einrichtung von Bilanzgruppen, welche die einem bestimmten Lieferanten angeschlossenen Kunden umfassen. EOS wurde dadurch Verwalter einer eigenen Bilanzgruppe, der sich vier der Aktionärskunden und weitere Schweizer Unternehmen angeschlossen haben. Sie ist mit ihren Kraftwerken zur Aufstellung von Programmen zur Berechnung von Regelernergie verpflichtet (die für den Ausgleich zwischen dem tatsächlich verbrauchten Strom und dem programmierten Verbrauch erforderliche Energie).

VORHABEN FÜR EINE UNABHÄNGIGE ENERGIEVERSORGUNG DER SCHWEIZ

Um der sich abzeichnenden Stromknappheit vorzubeugen, könnte sich die Schweiz allein auf ihre Importe verlassen. Die Versuchung ist gross, lässt aber die Realität auf dem europäischen Elektrizitätsmarkt ausser Acht. Bereits heute hinkt das Angebot in unseren Nachbarländern und bei uns selber in Spitzenzeiten hinter der Nachfrage her. Gleich wie in der Schweiz werden auch die Produktionsanlagen in Europa immer älter und erfordern künftig grosse Investitionen. Wer sich allein auf die Importe abstützt, blendet auch die Preisschwankungen pro kWh am angespannten europäischen Markt und die Netzengpässe an den Grenzen aus. Die Schweiz muss also dafür besorgt sein, ihre unabhängige Stromversorgung zu wahren.

“Die Importe sind zwar unverzichtbar, sie müssen die einheimische Produktion jedoch ergänzen und dürfen sie nicht ersetzen.,,

Die Bevölkerung der Romandie teilt diese Meinung übrigens weitgehend: Im Rahmen einer von EOS im Frühling 2008 in Auftrag gegebenen Meinungsumfrage halten 8 von 10 Westschweizern die unabhängige Stromversorgung für “sehr,, oder “ziemlich wichtig,.

Die Importe sind zwar unverzichtbar, sie müssen die einheimische Produktion jedoch ergänzen und dürfen sie nicht ersetzen. Die Schweiz muss deshalb ihre Produktionsanlagen vergrössern und neue Grosskraftwerke bauen.

Chavalon : ein nach wie vor unverzichtbares Kraftwerk

Mit einem Produktionsvolumen von 2,2 Mrd. kWh hat die geplante Erdgas-Kombianlage von Chavalon für EOS noch immer erste Priorität.

Auf gesetzlicher Ebene hat das Projekt viel versprechende Fortschritte gemacht. Im Oktober 2008 genehmigte der Bundesrat den Gesetzesentwurf über die Kompensationspflicht für CO₂-Emissionen von Erdgas-Kombikraftwerken. Dieser Text sieht vor,

die Hälfte der Emissionen im Ausland und die andere Hälfte in der Schweiz zu kompensieren.

Dies ist ein Schritt in die gute Richtung, obwohl EOS gegenüber den europäischen Erzeugern nach wie vor benachteiligt bleibt. EOS fordert ihrerseits, dass die CO₂-Emissionen in Höhe von 170'000 Tonnen des alten Kraftwerks Chavalon in Übereinstimmung mit dem Kyoto-Protokoll bei der Berechnung der in der Schweiz zu leistenden Ausgleichzahlungen berücksichtigt werden. Damit das Projekt realisiert werden kann, müssen die Rahmenbedingungen gegenüber Kraftwerken desselben Typs in Europa wettbewerbsfähig sein.

EOS ist nach wie vor davon überzeugt, dass die Schweiz über kurz oder lang zum Bau von Erdgas-Kombikraftwerken gezwungen ist. Soll zumindest ein Teil des von swisselectric bis 2035 auf 25 bis 30 Mrd. kWh geschätzten Stromdefizits abgedeckt werden, sind derartige Anlagen nunmehr ein Muss. Dank seiner Flexibilität könnte Chavalon Regelernergie erzeugen, die swissgrid für den Ausgleich von Stromangebot und –nachfrage in Echtzeit benötigt.

“Dank seiner Flexibilität könnte Chavalon Regelernergie erzeugen, die swissgrid für den Ausgleich von Stromangebot und –nachfrage in Echtzeit benötigt.,,

Erdgas-Kombikraftwerke, die schnell gebaut werden, können während der für den Bau neuer schweizerischer Kernkraftwerke erforderlichen 20 Jahre grosse Strommengen liefern.

Ausbau der Wasserkraftanlagen

EOS setzt auf Erdgaskraftwerke, baut aber gleichzeitig bestehende Anlagen weiter aus. Auf ihrem Programm stehen zwei Grossprojekte, mit deren Hilfe sie ihre Wasserkraftkapazität verstärken will, den Eckpfeiler ihrer Stromproduktion in der Schweiz. Bei einem der Projekte geht es um die Erhöhung der Leistung der Anlagen der Forces Motrices Hongrin-Léman (FMHL) um 75 % auf 420 MW. Zudem plant das Unternehmen Energie Electrique du Simplon SA (EES) den Bau einer neuen Staumauer am bestehenden Ausgleichsbecken von Fah. Dieses wird mit Hilfe einer Pumpspeichieranlage mit dem Stausee von Serra verbunden. Die Leistung der neuen Anlage wird um 40 % gesteigert, die Erzeugung beträgt 360 Mio. kWh.

Hohe Investitionen in neue erneuerbare Energien

Die Gruppe hat in der Schweiz und den Nachbarländern massiv in neue erneuerbare Energie investiert, da sie von deren Wichtigkeit innerhalb ihres Angebots überzeugt ist.

In der Romandie laufen derzeit 8 EOS-Projekte mit Kleinwasserkraft, Windenergie und Biomasse. Langfristig dürften damit zusätzlich rund 52 Mio. kWh aus erneuerbarer Energie erzeugt werden.

Dies entspricht dem Verbrauch von 10 % der Waadtländer Haushalte. Zu diesem Zweck hat EOS für die kommenden fünf Jahre beinahe CHF 80 Mio. bereitgestellt.

EOS hat auch im Ausland in neue erneuerbare Energien investiert. In Frankreich erwarb die Gruppe im Februar 2008 eine Beteiligung von 35 % am Kleinwasserkraft-Unternehmen SERHY.

“Bis 2012 rechnet EOS mit einer Erzeugung von 165 Mio. kWh aus neuen erneuerbaren Energiequellen, davon mehr als 30 % in der Westschweiz.,,

Daneben kaufte sie eine Anlage mit sechs Windrädern in der Nähe von Montélimar. In Deutschland unterzeichnete EOS ein Partnerschaftsabkommen mit der Greensstream GmbH und beteiligt sich damit an zwei Biomasse-Projekten mit einer Jahresproduktion von 7,8 Mio. kWh. Schliesslich ergänzte EOS im italienischen Narzole ihr Portfolio mit einer Kleinwasserkraftanlage mit einer Jahresproduktion von 11 Mio. kWh.

Bis 2012 rechnet EOS mit einer Erzeugung von 165 Mio. kWh aus neuen erneuerbaren Energiequellen, davon mehr als 30 % in der Westschweiz.

ALPIQ : DIE NEUE NUMMER 1 AM SCHWEIZER ELEKTRIZITÄTSMARKT

Ein starkes und diversifiziertes Aktionariat

Das 2002 in Angriff genommene Projekt zur Schaffung der Energiegruppe West kam am 18. Dezember 2008 mit der Unterzeichnung der Transaktionsverträge und der Gründung von Alpiq, dem führenden Schweizer Energieunternehmen mit europäischer Dimension, zu seinem Abschluss. Gemäss dem 2005 unterzeichneten Konsortialvertrag ist EOS Holding mit 31 % am Aktienkapital von Alpiq beteiligt, die schweizerischen Minderheitsaktionäre von Atel Holding mit 31 % und EDF mit 25 %. Die Beteiligung von EDF, dem internationalen Leader am Elektrizitätsmarkt, bedeutet für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit von Alpiq einen strategischen Vorteil.

Jede der drei Aktionärsgruppen verfügt im Alpiq-Verwaltungsrat über vier Sitze. Die Vertreter von

“EOS Holding ist mit 31 % am Aktienkapital von Alpiq beteiligt, die schweizerischen Minderheitsaktionäre von Atel Holding mit 31 % und EDF mit 25 %,,

EOS Holding sind Daniel Mouchet, Verwaltungsrat von EOS Holding und Präsident der Services Industriels de Genève ; Guy Mustaki, Präsident von EOS Holding und Präsident von

Romande Energie Holding S.A. ; Jean-Yves Pidoux, Verwaltungsrat von EOS Holding und Stadtrat in Lausanne sowie Claude Lässer, Staatsrat des Kantons Fribourg, Vizepräsident von Groupe E und Verwaltungsrat von EOS Holding. Ich selbst wurde mit dem Verwaltungsratsvorsitz betraut.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung des neuen Unternehmens hat neun Mitglieder : Giovanni Leonardi (CEO), Michael Wider (Deputy CEO, Energie Schweiz), Kurt Baumgartner (CFO), Reinhold Frank (Leiter Energie Zentral-Europa), Peter Heydecker (Trading & Services), Herbert Niklaus (Energieservice), Benoît Revaz (Business Development), Heinz Saner (Management Services) und Antonio Taormina (Energie West-Europa).

Organisation

Das Unternehmen hat seine operative Tätigkeit unter der neuen Firma am 1. Februar 2009 aufgenommen. Alpiq Holding SA und der Funktionsbereich Business Development haben ihren Sitz in Neuchâtel. Die Direktion, der Gesellschaftssitz mit den Funktionsbereichen Financial Services und Management Services sowie die Geschäftsbereiche Trading & Services,

“Das Unternehmen hat seine operative Tätigkeit unter der neuen Firma am 1. Februar 2009 aufgenommen.,,

Energie West-Europa und Energie Zentral-Europa befinden sich in Olten. Der Geschäftsbereich Energie Schweiz ist in Lausanne beheimatet und der Geschäftsbereich Energieservice in Zürich und Heidelberg (Deutschland).

Alpiq: ein neues Schweizer Unternehmen mit europäischer Ausrichtung

Die Marke Alpiq zeugt für die Geschichte von Atel und EOS. Ihre Wurzeln liegen in der Schweiz, Wiege der Alpen und Symbol für Qualität und Vortrefflichkeit. Die im Herzen Europas gelegenen Alpen verbinden den Osten mit dem Westen und bilden die Brücke zwischen Nord- und Süd-Europa. Sie decken den schweizerischen Markt von Alpiq und ihre europäischen Märkte ab. Die Silbe “PIQ,,

“Die Marke Alpiq zeugt für die Geschichte von Atel und EOS. Ihre Wurzeln liegen in der Schweiz, Wiege der Alpen und Symbol für Qualität und Vortrefflichkeit.,,

erinnert an den Gipfel eines Berges und steht für Offenheit und Perspektiven. Sie knüpft auch an “peak,, oder Spitzenenergie an, die in den Wasserkraftanlagen der Gruppe erzeugt wird. Die Abkürzung “IQ,, schliesslich steht für intelligente Lösungen, die im Energiesektor entwickelt und angeboten werden.

Alpiq Kennzahlen

Alpiq ist in der Schweiz und in Europa in der Produktion, der Übertragung, dem Handel und Verkauf sowie in den Energiedienstleistungen tätig. Mit seinen 26 Niederlassungen und mehr als 10'000 Mitarbeitenden ist das Unternehmen in 29 europäischen Ländern aktiv. 2008 erzielten Atel und EOS einen kumulierten Umsatz von CHF 15,8 Mrd. und ein EBITDA (inkl. Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sacheinlagen und immaterielle Anlagen) von CHF 1,7 Mrd. Alpiq ist das führende Energieunternehmen der Schweiz und ist für rund ein Drittel der schweizerischen Elektrizitätsversorgung verantwortlich. Sein Energiemix ist diversifiziert.

Ein diversifizierter Produktionsmix

Die Aktivitäten von Alpiq sind in die beiden Segmente Energie und Energieservice gegliedert. Das Segment Energie umfasst die Erzeugung, Übertragung, Optimierung, das Trading und den Vertrieb. Alpiq betreibt in ganz Europa Kernkraft-, Wasserkraft-, Gas- und Kohlekraftwerke sowie Anlagen zur Erzeugung neuer erneuerbarer Energien wie Kleinwasserkraft, Windkraft und Biomasse. Die Gesamtleistung sämtlicher Kraftwerke beläuft sich auf 6'441 Megawatt, ihre Jahresproduktion beträgt mehr als 21 TWh. Als Haupteigentümer des schweizerischen Netzes sorgt Alpiq über 2'671 Kilometer für den Bau, den Betrieb und die Wartung des Hochspannungsnetzes. An die 60 % der Stromproduktion von Alpiq sind CO₂-frei : 29 % stammen aus Kernkraft, 29,5 % aus hydraulischer und erneuerbarer Energie. Alpiq ist an sämtlichen bedeutenden Elektrizitätsbörsen und Handelsplattformen in Europa vertreten. Das Unternehmen handelt an den Energiebörsen und den OTC-Märkten mit einer breiten Palette von Strom-, Gas-, Kohle- und Erdölprodukten, mit standardisierten und strukturierten Produkten sowie mit Emissionszertifikaten.

“An die 60 % der Stromproduktion von Alpiq sind CO₂-frei : 29 % stammen aus Kernkraft, 29,5 % aus hydraulischer und erneuerbarer Energie.,,

Alpiq verfolgt das Ziel, den Handel und Vertrieb mit ihren eigenen Produktionskapazitäten an sämtlichen Märkten in allen Ländern abzudecken. Die Stromversorgung wird mit Hilfe des Kraftwerkparks des Unternehmens verstärkt.

Im Segment Energieservice bietet Alpiq Lösungen für Produktions-, Übertragungs- und Verteilungsverfahren für Energie und auch für den Telekom- und Transportsektor an.

Als CEO von EOS blicke ich mit Stolz auf den seit 2002 zurückgelegten Weg und insbesondere auf den erfolgreichen Abschluss dieses ehrgeizigen Vorhabens. Ein solches Ergebnis wäre ohne den Einsatz, das Know-how und die Unterstützung sämtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von

EOS und Atel unmöglich gewesen. Ich freue mich als neuer Präsident der Gruppe, die Aktivitäten von Alpiq mit demselben Engagement weiterzuführen.

Von Optimismus geprägte Zukunftsperspektiven

Dank vergangener und derzeitiger Erfolge und dank der langfristigen Vision, die schon immer eine Stärke des Unternehmens war, kann EOS der Zukunft zuversichtlich entgegenblicken. Mit Atel unter dem Dach von Alpiq vereint beginnt die Gesellschaft ein neues Abenteuer, vergleichbar mit den Taten der Pioniere unserer Branche. Das neue Unternehmen wird für eine sichere Stromversorgung der Aktionärskunden sorgen und ihnen eine breite Palette neuer Leistungen anbieten. 2009 ist also reich an neuen Herausforderungen und beginnt mit Zukunftsperspektiven, die von grossem Optimismus geprägt sind.

“Mit Atel unter dem Dach von Alpiq vereint beginnt die Gesellschaft ein neues Abenteuer, vergleichbar mit den Taten der Pioniere unserer Branche.,,

Für die Gruppe ist dies der Anfang einer neuen Epoche, die – davon bin ich überzeugt – von Erfolg gekrönt sein wird. Da Fortschritte immer das Resultat gemeinsamer Anstrengungen sind, ist es mir ein besonderes Anliegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von EOS an dieser Stelle für alle erzielten Erfolge meinen herzlichen Dank auszusprechen, dies ganz besonders für diejenigen Erfolge, die die Gruppe 2008 verzeichnet hat.

Mein Dank richtet sich auch an sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats für ihr Vertrauen und ihre grosse Unterstützung bei der Realisierung strategischer und operativer Ziele der Gruppe während der letzten Jahre.



Hans E. Schweickardt
CEO

Erbauen, was währt

SEIT 1919 PLANT,
VERWIRKLICHT UND FÜHRT EOS DIE ZUKUNFT
DER ENERGIEVERSORGUNG

GRANDE DIXENCE SEIT 1965

GESCHICHTE

Die Grande Dixence verkörpert die Visionen von EOS mehr als jede andere Anlage: Wer wagt, gewinnt! Noch heute ist dieses Bauwerk die höchste Gewichtsstaumauer der Welt. In den Fünfzigerjahren beeindruckte der gigantische Bau die Geister. „Welch solide Schlichtheit, welche Kraft haben diese Zementschultern inmitten dieses Tals!“, schrieb der Dichter der Walliser Berge, Maurice Chappaz, der damals als Hilfsgeometer tätig war. Am 22. September 1961 waren 1'500 Arbeiter und Angestellte – um nur jene zu nen-

nen, die mehr als 500 Tage tätig waren – anwesend. Sie wollten dabei sein, als die letzten 6 Mio. m³ Zement in die Talsperre gegossen wurden. Insgesamt dauerte die Bauzeit mehr als 15 Jahre. Das hinter dieser 285 m hohen Mauer aufgestaute Wasser stammt aus 35 Gletschern. Es fließt durch insgesamt 100 km lange Stollen, die von Bergleuten in den Alpen ausgebrochen wurden. Die Grande Dixence – laut Chappaz „eine Ode an die Kraft“ – speist vier Kraftwerke und beliefert 17 Kantone mit Strom.

HEUTE UND MORGEN

Die Druckleitung von Cleuson-Dixence wird derzeit instand gesetzt. Nach der für 2010 geplanten Inbetriebnahme wird sie die Turbinen des Kraftwerks Bieudron speisen. Die Schweizer sind auf immer mehr Strom angewiesen. Bieudron wird erlauben, in wenigen Minuten mit 1'200 MW Leistung ans Netz zu gehen. Damit wird der Grande-Dixence-Komplex und die damit verknüpften Einrichtungen den Bedarf von 400'000 Haushalten abdecken. Dieses steinerne Koloss, das sich an „seine“ Berge lehnt, wird die Phantasie der Wanderer noch lange anregen.



Ausgrabungen beim Damm, 1956



Stollen von Blava, 1951-1961



Staudamm der Grande Dixence

« DIE STAUMAUER IST
TEIL DER LAND-
SCHAFT, UND DIESE
LANDSCHAFT IST
TEIL MEINES LEBENS,
MEINER REGION. »

Karine Dayer, Tochter und Enkelin eines Angestellten
der Grande Dixence



EOS IM JAHR 2008

6.



PRODUZIEREN

Der Auftrag...

EOS spielte seit ihrer Gründung beim Bau der grossen Westschweizer Wasserkraftanlagen eine Vorreiterrolle. Die Gruppe, mit ihren weitgehend mit Wasserkraft betriebenen Kraftwerken, gehört zu den Hauptakteuren bei den erneuerbaren Energien. EOS bleibt auf dem eingeschlagenen Weg und hat - parallel zu schweizerischen und europäischen Vorhaben mit neuen erneuerbaren Energien - umfassende Erweiterungsprojekte für bestehende Anlagen in Angriff genommen. Dieses Engagement ist Teil des traditionellen Auftrags von EOS: eine sichere und wettbewerbsfähige Stromversorgung der Westschweiz und Umweltschutz.

Um den vorgegebenen Zielen gerecht zu werden und den Energiebedarf der Schweiz abzudecken, hat EOS während der grossartigen Geschichte der Staumauern eine entscheidende Rolle gespielt. Sie erweitert und diversifiziert ihre Produktionsanlagen noch heute stetig weiter. 2008 hatten verschiedene Grossprojekte zur Erhöhung der Leistung bestehender Wasserkraftanlagen erste

“Um den vorgegebenen Zielen gerecht zu werden und den Energiebedarf der Schweiz abzudecken, hat EOS während der grossartigen Geschichte der Staumauern eine entscheidende Rolle gespielt. Sie erweitert und diversifiziert ihre Produktionsanlagen noch heute stetig weiter..”

Priorität. EOS untermauerte ihre Strategie auch mit der Entwicklung ihrer Produktion aus neuer erneuerbarer Energien wie Kleinwasserkraft, Windkraft, Biomasse in der Schweiz und in Europa. Sie beteiligte sich zu diesem Zweck an in diesen Bereichen jeweils spezialisierten Unternehmen.

2008: ZUNAHME VON ERZEUGUNGS- UND BESCHAFFUNGSVOLUMEN

Die Gesamterzeugung aus den Anlagen von EOS und den Beschaffungsverträgen betrug 2008 8'869 GWh (2007: 6'444 GWh).

2008 entsprach die Wasserführung praktisch jener von 2007 und somit dem langjährigen Mittel. Je nach Anlagentyp waren jedoch grosse Abweichungen zu beobachten. Die Wetterlage im Sommer führte infolge der Gletscherschmelze zu überdurchschnittlich hohen Zuflüssen. Die Zuflüsse der Laufkraftwerke lagen nahe bei ihrem langjährigen Mittel.

Ein grosser Anteil der Produktionszunahme resultiert aus der Inkrafttretung eines neuen langfristigen Versorgungsvertrags.

UNTERHALT UND WARTUNG: KONTROLLE BESTEHENDER ANLAGEN

2008 setzte die Gruppe die Arbeiten zur Steigerung der Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit ihrer Anlagen fort. Die Wartung, der Unterhalt und Verbesserungen zur Erhöhung der Ergiebigkeit der Anlagen sowie zur Verringerung von Ausfällen sind also ein ständiges Anliegen. Mit der Aufgabe, die Effizienz der Anlagen zu erhöhen, beauftragte EOS im Jahr 2003 HYDRO EXPLOITATION, ein Dienstleistungsunternehmen für den Betrieb und die Wartung von Wasserkraftanlagen.

Das operative Management der Wasserkraftanlagen ist das Kerngeschäft von EOS und

HYDRO EXPLOITATION. Beide Unternehmen haben ein Inventar der wichtigsten Komponenten der einzelnen Staumauern, Druckleitungen, Druckstollen, elektromechanischen- und Übertragungs-Anlagen aufgenommen. Sie alle unterliegen einer ständigen Kontrolle. Neben den üblichen Wartungs- und Unterhaltsarbeiten fallen zur Verhinderung von Zwischenfällen auch regelmässige Überholungs- und Modernisierungsarbeiten an, so auch im vergangenen Jahr.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten an der Staumauer von Serra schrieb ÉNERGIE ÉLECTRIQUE DU SIMPLON (EES) im April öffentlich Tiefbauarbeiten aus. Der EES-Verwaltungsrat erteilte den Zuschlag für das Projekt im Betrag von CHF 4,8 Mio. der Zenklusen Bau AG. Die Durchführung der Arbeiten ist für den Winter 2009-2010 geplant. Die mit CHF 2,2 Mio. budgetierte Renovation des Sockels an der Staumauer von Gebidem (ELECTRA MASSA) wurde durch das Unternehmen Theler aus Brig vollendet. Die FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN (FMHL) haben ihr Projekt. Die FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN (FMHL) haben ihr Projekt "Mesures, suivi et analyse des bétons de la centrale de Veytraux", (Messungen, Kontrolle und Analyse des Zements des Kraftwerks Veytaux) weiter vorangetrieben.

Die FORCES MOTRICES DE MARTIGNY-BOURG (FMMB) feierten 2008 ihr 100-jähriges Jubiläum. Im Juni wurde das Baugesuch für die Wiederinstandsetzung der drei Maschinengruppen im Kraftwerk Martigny-Bourg eingereicht und das Merkblatt zur Umweltverträglichkeit aufgelegt. Die mit rund CHF 20 Mio. veranschlagten Arbeiten beginnen voraussichtlich 2009.

Das Kraftwerk Miéville der Anlage von SALANFE ist Gegenstand eines Sanierungsprojektes, um die Erzeugung am 65-kV-FMV-Unterwerk von Vernayaz ins Netz einzuspeisen. Die erste Phase dieser Arbeiten ist abgeschlossen. Die Verlegung der Mittelspannungsleitung über 1.1 km erfolgte wie geplant und gemäss Budget. Die Umschaltung der Maschinengruppen auf die 65-kV-Verbindung wurde am 15. September vorgenommen und erlaubte den Abbruch von sechs Masten und der 65-kV-Leitung von Miéville-Vernayaz über einen Abschnitt von 1 km, der am malerischen Pissevache vorbeiführt. Die zweite Projektphase, welche die Kraftwerksanierung betrifft, geht weiter. Die zwei Maschinengruppen dürften 2010 ihren Betrieb aufnehmen und damit die Leistung des Kraftwerks um 8 MW steigern. Wir rechnen mit Projektkosten von insgesamt etwa CHF 27 Mio.

Zur Verbesserung der bestehenden Anlagen begann EOS Anfang September auch mit der Renovation der Wasserfassung von Tartin am Stausee von Cleuson.

AUSBAU DER KAPAZITÄTEN DER PRODUKTIONSANLAGEN

Der Stromverbrauch in der Schweiz steigt stetig an, und dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Mit dem Übergang von fossiler Energie zu Strom, namentlich bei Heizung und Transport, geht eine wachsende Stromnachfrage einher. EOS muss also ihre Erzeugungskapazitäten sowohl quantitativ als auch qualitativ erhöhen.

“Zur Steigerung von verfügbarer Leistung, produziertem Energievolumen und Flexibilität hat die Gruppe wichtige Projekte lanciert, die derzeit geprüft werden.,,

Zur Steigerung von verfügbarer Leistung, produziertem Energievolumen und Flexibilität hat die Gruppe wichtige Projekte lanciert, die derzeit geprüft werden.

Hongrin-Léman Plus

Die Gesellschaft FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN (FMHL), Eigentümerin der Staumauer von Hongrin und des Kraftwerks Veytraux, plant eine Steigerung der Leistung ihrer Wasserkraftanlagen um 75 %, d.h. um 180 MW. Ziel ist die Optimierung dieser Einrichtungen, die vier Westschweizer Unternehmen gehören: Romande Energie (41,13 %), EOS (39,31 %), Groupe E (13,13 %) und Stadt Lausanne (6,43 %). Der geplante Ausbau ist die Antwort auf die steigende Nachfrage nach Regelenergie, die in Spitzenzeiten für den kontinuierlichen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch sorgt. Der Bedarf an Regelenergie nimmt am europäischen Markt umso mehr zu, als die neuen erneuerbaren Energien - wie Wind- oder Sonnenenergie - Strom mit äusserster Unregelmässigkeit erzeugen, weshalb ein Ausgleich unabdingbar ist. Die Pump- und Turbinenanlagen werden damit zu einer unerlässlichen Ergänzung der neuen erneuerbaren Energien.

Für die Staumauer von Hongrin, den Zuleitungsstollen und den Druckschacht sind keine Änderungen vorgesehen. Die unterirdisch durchzuführenden Arbeiten bestehen aus dem Ausbruch einer neuen Kaverne und der Anpassung des Wasserschlosses. Diese neue Kaverne wird in der Nähe des bestehenden Kraftwerks Veytaux ausgebrochen, was die Installation von neuen Pumpen und Turbinen mit einer Zusatzleistung von 180 MW erlaubt.

“Der Bedarf an Regelenergie nimmt am europäischen Markt umso mehr zu, als die neuen erneuerbaren Energien - wie Wind- oder Sonnenenergie - Strom mit äusserster Unregelmässigkeit erzeugen, weshalb ein Ausgleich unabdingbar ist.,,

Die Anlage mit einer Gesamtleistung von 420 MW wird im Mittel 1'100 GWh pro Jahr erzeugen. Der Untersuchungsbericht über die Prüfung der Umweltverträglichkeit wurde im September beim Service des Eaux, Sols et Assainissement des Kantons Waadt eingereicht. Mit dem Projekt wurde das Ingenieur-Konsortium GIHLEM (Stucky SA, EDF-CIH, Emch & Berger AG) beauftragt. Für die Leistungssteigerung der Anlage sind Gesamtinvestitionen von rund CHF 200 Mio. erforderlich. Die Inbetriebnahme ist für 2012 vorgesehen.

EES+

Auch die Gesellschaft ÉNERGIE ÉLECTRIQUE DU SIMPLON SA (EES), an der EOS mit 80 % beteiligt ist, erwägt eine Erhöhung der Produktionskapazität. Sie plant den Bau einer neuen Staumauer am bestehenden Ausgleichsbecken von Fah, das mit Hilfe einer Pumpspeicheranlage mit dem Stausee von Serra verbunden werden kann. Diese neue Installation wird die derzeitige Leistung um 40% anheben. Sie wird ferner eine bessere Verteilung der Stromerzeugung über das ganze Jahr hinweg erlauben.

“Die Gesellschaft EES plant den Bau einer neuen Staumauer am bestehenden Ausgleichsbecken von Fah, das mit Hilfe einer Pumpspeicheranlage mit dem Stausee von Serra verbunden werden kann.,,

Im Rahmen der ersten Phase der Umweltverträglichkeitsstudie wurden Ende August die Voruntersuchung und das Pflichtenheft bei der Dienststelle für Energie und Wasserkraft des Kantons Wallis eingereicht. Gleichzeitig erhielt das In-Genieur-Konsortium CUBE (Bonnard & Gardel, Coyne & Bélier, PRA & SRP) den Auftrag zur Planung und Umsetzung des Projekts. Die erweiterte Talsperre am Simplon, die rund CHF 160 Mio. kosten wird, dürfte bereits 2012 in Betrieb genommen werden.

CHAVALON: EIN UNERLÄSSLICHES PROJEKT

In seiner auf vier Säulen beruhenden Energiepolitik anerkennt der Bundesrat angesichts der wachsenden Stromnachfrage auch die Notwendigkeit, traditionelle Grosskraftwerke einzusetzen (3. Säule). Ein Erdgas-Kombikraftwerk wie die geplante Anlage in Chavalon bleibt also eine hervorragende Übergangslösung. Eine Anlage dieses Typs könnte schnell in Betrieb genommen werden.

“Chavalon ist für den Energiemix der Schweiz und im Hinblick auf das sich abzeichnende Stromdefizit unerlässlich.,,

Chavalon ist aufgrund des Produktionsvolumens von 2,2 Mrd. kWh pro Jahr für den Energiemix der Schweiz und im Hinblick auf das sich abzeichnende Stromdefizit unerlässlich. (vgl. Kasten)

Fortschritte im Jahr 2008

Bei den zuständigen Behörden wurden drei Baugesuche eingereicht: für den Kraftwerkbau, die Verlängerung der Gasleitung von Chessel bis Chavalon sowie die Verstärkung der Höchst-

spannungsleitung von Roche nach Chavalon. Die Kantone Wallis und Waadt und das Bundesamt für Umwelt befürworten diese drei, für die Zukunft von Chavalon entscheidenden Vorhaben.

“Die Kantone Wallis und Waadt und das Bundesamt für Umwelt befürworten diese drei, für die Zukunft von Chavalon entscheidenden Vorhaben.,,

Das erste ging bereits zurück an den Kanton Wallis und die Gemeinde Vouvry, die beiden anderen werden derzeit vom Bundesamt für Energie geprüft. Die definitive Erteilung der Genehmigungen steht also noch aus.

Information über das Projekt

2008 gab es weiterhin zahlreiche Besichtigungen am alten Kraftwerkstandort. Zudem wurden im vergangenen Jahr drei neue Ausgaben des Magazins "Chavalon", veröffentlicht. Sie informierten die Öffentlichkeit über den Stand des Projekts und richteten sich vor allem an die Bevölkerung der Region Chablais und weitere Betroffene. Im Frühling 2008 wurde eine Meinungsumfrage über die Gewohnheiten der Romands beim Stromverbrauch durchgeführt. 67 % der lokalen Bevölkerung unterstützen das Projekt Chavalon.

CO₂-Ausgleich

Das neue Kraftwerk Chavalon wird pro Jahr 750'000 Tonnen CO₂ ausstossen; beim alten thermischen Kraftwerk waren es 1,2 Mio. Tonnen. Diese Emissionen müssen im Verhältnis zum gesamtschweizerischen CO₂-Ausstoss von rund 50 Mio. Tonnen gesehen werden. Da die Gruppe die Umwelt respektieren und sich an das Kyoto-Protokoll betreffend den Klimawandel halten will, verpflichtet sie sich zur Kompensation ihres gesamten Emissionsvolumens. Die 2008 begonnene Diskussion drehte sich um die Höhe des Anteils, der in der Schweiz bzw. im Ausland kompensiert werden müsste. Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Es ist deshalb sehr viel wirksamer, zur

Reduktion der CO₂-Emissionen in Drittländern beizutragen, wo 1 investierter Franken die Kompensation einer Menge Kohlendioxid erlaubt, die mindestens acht Mal so hoch ist wie in der Schweiz. Werden die Betreiber zu unverhältnismässigen Ausgleichszahlungen im Inland gezwungen, würde sich die in Chavalon erzeugte kWh ganz erheblich verteuern, ohne dass dies ein Beitrag zur weltweiten Verbesserung des Klimas wäre.

Im Oktober 2008 verabschiedete der Bundesrat einen Gesetzesentwurf, der den Anteil der CO₂-Kompensationen im Ausland auf 50 % erhöht. Der Text enthält überdies eine Ausnahmeklausel für die Rückgewinnung von Wärme für Fernheizungen. Sie gilt für bestehende Kraftwerke, für die ein solches Verfahren infolge ihres geografischen Standorts nicht in Frage kommt. Indem er die spezifischen Merkmale bestehender Kraftwerke berücksichtigt,

“Indem er die spezifischen Merkmale bestehender Kraftwerke berücksichtigt, anerkennt der Bund den unerlässlichen Beitrag, den sie - und insbesondere Chavalon - für die sichere Stromversorgung der Schweiz leisten.,,

anerkennt der Bund den unerlässlichen Beitrag, den sie - und insbesondere Chavalon - für die sichere Stromversorgung der Schweiz leisten. Allerdings kann das Projekt erst dann realisiert werden, wenn die Modalitäten der in der Schweiz zu kompensierenden CO₂-Emissionen festgelegt sind sowie der CO₂-Ausstoss von 170'000 Tonnen des alten Kraftwerks vom Jahr 1990 in diesen inländischen Ausgleichszahlungen berücksichtigt ist.

ECHTER WILLE ZUR ENTWICKLUNG NEUER ERNEUERBARER ENERGIEN

Als Erbe eines unvergleichlichen alpinen Reichtums hat EOS die erneuerbaren Energien kontinuierlich weiter entwickelt und stützt heute

ihre schweizerische Stromerzeugung weitgehend auf Wasserkraft ab. 2008 beschloss die Gruppe, ihre Tätigkeit auf neue erneuerbare Energien auszuweiten und grosszügig in diesen Bereich zu investieren. Ebenso wie der Bundesrat, der die Entwicklung dieser Energiequellen zu einer der vier energiepolitischen Säulen machte, ist EOS davon überzeugt, dass neue erneuerbare Energien eine wichtige Rolle spielen und Teil des schweizerischen Energiemix sein müssen. Nachdem die Gruppe 2007 verschiedene Möglichkeiten geprüft hatte,

“EOS ist davon überzeugt, dass neue erneuerbare Energien eine wichtige Rolle spielen und Teil des schweizerischen Energiemix sein müssen.,,

präsentierte sie 2008 eine konkrete Strategie mit vier Prioritäten: Kleinwasserkraft, Windkraft, Biomasse und, in Zukunft auch, Photovoltaik. Bis 2012 rechnet EOS mit einer Produktion von 165 Mio. kWh aus neuen erneuerbaren Energiequellen in der Schweiz und den Nachbarländern, davon mehr als 30 % in der Westschweiz.

Um das Ziel schnell und effizient zu erreichen, schloss sich die Gruppe Partnern mit grossem Know-how in diesen Technologien an.

In der Romandie

EOS betreibt in der Romandie 8 Projekte im Bereich der neuen erneuerbaren Energien, die allesamt von der swissgrid genehmigt wurden. Insgesamt würden damit zusätzlich 52 Mio. kWh aus erneuerbarer Energie erzeugt. EOS plant für die kommenden vier Jahre in der Westschweiz damit Investitionen von 80 Mio. CHF.

Im Hinblick auf die Entwicklung und Umsetzung dieser Vorhaben hat sich EOS zu Partnerschaften mit spezialisierten Unternehmen entschlossen. In der Schweiz hat sich die Gruppe mit 35 % an der Kohlenbusbaumer SA in Lausanne beteiligt, Spezialistin auf dem Gebiet der neuen erneuerbaren Energien.

IN DEN NACHBARLÄNDERN

Bis Ende 2009 wird mit einem Produktionsvolumen von rund 113 Mio. kWh pro Jahr gerechnet.

1. In Frankreich

Im Februar 2008 erwarb EOS eine Beteiligung von 35 % am französischen Kleinwasserkraft-Unternehmen SERHY. Diese Gesellschaft erzeugt mit acht Kleinwasserkraftwerken pro Jahr 55,4 Mio. kWh und verfügt über ein grosses Projektportfolio mit

“Die Gruppe kaufte auch eine Anlage mit sechs Windrädern in der Nähe von Montélimar im Rhonetal mit einem Erzeugungsvolumen von knapp 27 Mio. kWh pro Jahr.,,

neuen erneuerbaren Energien. Dank dieser Zusammenarbeit erwarb EOS in den Alpen das Wasserkraftwerk Le Bayet mit einer Jahresproduktion von 12,1 Mio. kWh. Daneben kaufte die Gruppe auch eine Anlage mit sechs Windrädern in der Nähe von Montélimar im Rhonetal mit einem Erzeugungsvolumen von knapp 27 Mio. kWh pro Jahr.

2. In Deutschland

In Deutschland unterzeichnete EOS ein Partnerschaftsabkommen mit der Greenstream GmbH für die Entwicklung projektbezogener Mandate. Sie beteiligt sich damit an einem Biomasse-Vorhaben mit zwei Einheiten in Brokenlande. Eine dieser Einheiten läuft bereits und die zweite dürfte ihren Betrieb im Laufe des 2. Halbjahrs 2009 aufnehmen. Die beiden Anlagen mit einer Jahresproduktion von rund 7,8 Mio. kWh nutzen die Abwärme und verkaufen sie an ein Gartenbauunternehmen zur Beheizung seiner Gewächshäuser.

3. In Italien

Schliesslich erwarb EOS im italienischen Narzole eine Kleinwasserkraftanlage mit einer Jahresproduktion von 11 Mio. kWh.

CLEUSON-DIXENCE

Rechtslage

Am 12. Dezember 2000 ereignete sich in der Anlage von Cleuson-Dixence (CD) ein folgenreicher Unfall: Die Druckleitung, über die das Wasser vom Stausee Grande Dixence zum Kraftwerk Bieudron geleitet wird, barst.

Das Zivilverfahren, das die Werkeigentümer gegen das mit der Lieferung und Montage der Verschalung beauftragte Konsortium eingeleitet hatten, ist heute nach der Unterzeichnung eines aussergerichtlichen Vergleichs zwischen den Parteien abgeschlossen.

Das Strafverfahren endete im Januar 2009 mit der Bestätigung des Urteils vom Februar 2008 des Walliser Kantonsgerichts durch das Bundesgericht.

Wiederinstandsetzung des Komplexes

2007 wurde ein Bypass ausgebrochen, der die Umgehung der Unfallzone erlaubte. Die Auskleidung der alten Druckleitung mit neuen Zwingen begann 2008. Diese Arbeiten, die an vier Baustellen gleichzeitig vorangetrieben werden, sind äusserst kompliziert und erfordern höchste Präzision. Die 12 m langen und zwischen 25 und 50 Tonnen schweren Leitungsabschnitte werden auf eigens hergestellten Rollwagen in den Druckschacht abgesenkt: Dort gilt es, sie an die bereits montierten Zwingen anzuschliessen.

Auf diese Stahlbauarbeiten, die voraussichtlich im ersten Quartal 2009 vollendet werden, folgt eine Korrosionsschutzbehandlung. Mit der probeweisen Wiederinbetriebnahme und den Aufräumarbeiten an den Baustellen ist in der zweiten Hälfte 2009 zu rechnen. Nach Probeläufen mit dem Kraftwerk dürften die meisten Einrichtungen am 1. Januar 2010 einsatzbereit sein.

Das Gesamtbudget für die Wiederinstandsetzung (ohne Bankzinsen) beläuft sich auf CHF 365 Mio. Sobald die Anlage von Cleuson-Dixence wieder in Betrieb ist, kann das Wasser der Grande Dixence mit einer Zusatzleistung von 1'200 MW turbinieren werden (verglichen mit derzeit 800 MW), was 40 % der im Wallis installierten Leistung entspricht.

DIE PRODUKTIONSANLAGEN SIND FÜR DIE MARKTÖFFNUNG BEREIT

Die ab 1. Januar 2009 laufende erste Phase der Marktöffnung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Stromproduzenten, welche die Funktionsweise und Bewirtschaftung ihrer Kraftwerke in vielerlei Hinsicht anpassen müssen. Im Laufe des Jahres 2008 wurden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um die Produktionsanlagen mit den neuen gesetzlichen Auflagen in Einklang zu bringen.

Aufgrund der Europäischen Richtlinie über die Modalitäten dieser Marktöffnung muss unter anderem mehr Regelenergie verfügbar sein, um das ständige Gleichgewicht von Erzeugung und Verbrauch zu gewährleisten. Bis anhin war EOS in der Westschweiz für die Verwaltung dieser Regelenergie zuständig. In Zukunft übernimmt swissgrid die gesamtschweizerische Verantwortung. Dieser neue Umstand auferlegt den Stromproduzenten neue Pflichten. Um den Bedarf von swissgrid abzudecken, müssen die Schweizer Stromproduzenten 1000 MW Leistung zur Verfügung stellen. Nur gewisse Anlagen - wie Grande Dixence, Electra-Massa, FMHL und gegebenenfalls Salanfe - sind flexibel genug, um diese Art Energie zu liefern. Ihre Ausrüstung,

“ Bis anhin war EOS in der Westschweiz für die Verwaltung dieser Regelenergie zuständig. In Zukunft übernimmt swissgrid die gesamtschweizerische Verantwortung.,,

das Management und die IT-Systeme wurden entsprechend angepasst. Es lässt sich nicht vermeiden, dass sich die Kosten für diese neuen Normen auf den Strompreis auswirken.

Vorhaben zur Erweiterung der Produktionsanlagen, entschlossenes Engagement für neue erneuerbare Energien: 2008 wurde alles daran gesetzt, damit EOS ihren Auftrag weiter erfüllen und sich den Herausforderungen der Zukunft stellen kann.

DER GRANDE-DIXENCE-KOMPLEX EINE ANLAGE MIT PHARAONISCHEN AUSMASSEN

Bereits die Errichtung der Staumauer der Grande Dixence in den Fünfzigerjahren war ein eigentliches Heldenepos. EOS erbrachte damit Pionierleistungen, die eines grossen Bauherrn würdig sind, und die eine unglaubliche technische und menschliche Herausforderung darstellten. Eine Wasserkraftanlage dieser Dimension übertraf alles Bisherige hinsichtlich Grösse, Kühnheit des Konzepts und finanziellen Aufwands bei weitem.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs war die Schweiz angesichts der industriellen Entwicklung zur Erhöhung der Kapazitäten ihrer Stromproduktion gezwungen. 1945 erstellte das Eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft ein vollständiges Inventar über die hydroelektrischen Möglichkeiten unseres Landes. Sehr schnell wurde klar, dass das Val des Dix das grösste Entwicklungspotenzial aufwies. Dieses Hochtal mitten im Wallis bot sowohl vom geologischen und als auch topographischen Standpunkt aus ideale Voraussetzungen für ein gigantisches Staubecken.

Im August gründete EOS die “Grande Dixence SA,,“, deren Aktionäre die grossen Schweizer Energieproduzenten wurden: Kanton Basel-Stadt, Berner Kraftwerke, Société de participations, Nordostschweizerische Kraftwerke AG. Die Arbeiten begannen noch im selben Jahr. Rund 3000 Personen waren an diesem wegweisenden Werk beteiligt. Sie alle arbeiteten aufgrund der Höhe, der Kälte und des schlechten Wetters oft unter schwierigsten Bedingungen.

Allein für die Staumauer, den wichtigsten Teil des Komplexes, brauchte es mehr als 1,3 Millionen

Tonnen Zement. Für deren Produktion waren während Jahren nicht weniger als neun Schweizer Zementfabriken im Einsatz. Für den Bahntransport mussten besondere Wagen bestellt werden, später auch Seilbahnen für den Weitertransport zur Baustelle.

Eine einmalige Staumauer
Die Anlage ist noch heute ein einzigartiges Bauwerk. Mit einer Höhe von 285 Metern ist die Mauer zwischen den Talhängen im Val des Dix noch immer die höchste der Welt. Die Gewichtsstaumauer, die schwerer ist als die Cheops-Pyramide, bricht weitere Rekorde. Um jedes Jahr Zuflüsse von über 400 Mio. m³ zu stauen, mussten mehr als 6 Mio. m³ Zement zwischen die Talflanken gegossen werden. Mit einer solchen Betonmenge könnte eine 1,5 m hohe und 10 cm dicke Mauer um den Äquator gebaut werden.

Diese Wand ist sicher beeindruckend, gleichzeitig aber nur die sichtbare Spitze des Eisbergs. Der Bau einer Mauer, die einen künstlichen See aufstauen konnte, war bei weitem nicht die einzige Herausforderung. Es galt auch, das Wasser aus 35 Walliser Gletschern vom Zermatter Tal bis zum Val d'Hérens zu sammeln und ins Val des Dix zu leiten. Dazu mussten Stollen über eine Länge von rund 100 km gegraben, 75 Wasserfassungen installiert und vier Pumpwerke zur Weiterleitung eines Teils des Wassers gebaut werden. Nach 15-jähriger Bauzeit waren die gigantischen Arbeiten am Grande-Dixence-Komplex 1965 abgeschlossen. Die Kraftwerke Fionnay, Nendaz und Chandoline, die alle Eigentum von EOS sind, lösen sich ab, um aus diesen Wassermassen wäh-

rend des ganzen Jahres Strom für 400'000 Haushalte zu erzeugen.

Zwischen 1993 und 1998 wurden auf dem Gelände weitere Anlagen erstellt, insbesondere das unterirdische Kraftwerk Bieudron. Damit konnte der Cleuson-Dixence-Komplex die Produktionskapazität der Anlage von Grande Dixence um das Zweieinhalbfache erhöhen. Der seit dem Unfall vom Dezember 2000 stillgelegte Komplex wird derzeit überholt. Das Kraftwerk Bieudron dürfte seine Produktion Anfang 2010 wieder aufnehmen.

Erbauen, was währt

SEIT 1919 PLANT,
VERWIRKLICHT UND FÜHRT EOS DIE ZUKUNFT
DER ENERGIEVERSORGUNG

FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN SEIT 1971

GESTERN

Es gibt massive Bauten, die durch ihre Eleganz bestechen. Die Staumauer von Hongrin gehört sicher dazu. Die nach fünfjähriger Bauzeit 1971 fertig gestellte, doppelte Bogenstaumauer erhebt sich über den Ufern des Hongrin und Petit Hongrin. Wie alle grossen Infrastrukturprojekte hatte auch dieses eine lange Vorlaufzeit: Bereits 1944 wurde eine erste Konzession beantragt, um die nach dem Krieg massiv anziehende Nachfrage zu befriedigen. Heute ist der Stausee eines der beliebtesten Ausflugsziele im Pays d'Enhaut. Die hier

aufgestauten 52 Mio. m³ Wasser erfreuen aber nicht nur die Spaziergänger. Vielmehr bilden sie ein phantastisches Energiereservoir, das bei Bedarf die Turbinen und Pumpen des unterirdischen Kraftwerks Veytaux in der Nähe des Château de Chillon antreiben kann. Mehr als 9 km lange, unterirdisch verlegte Leitungen zwischen dem Lac de l'Hongrin und dem Genfersee verbinden nämlich zwei der landschaftlich schönsten Regionen des Kantons Waadt.

HEUTE UND MORGEN

Der auf Dauer angelegte Komplex von Hongrin-Léman verfügt über ein grosses Ausbaupotenzial und damit über eine viel versprechende Zukunft. Forces Motrices Hongrin-Léman beabsichtigt die Erhöhung der Leistung der bestehenden Einrichtungen um 75% bzw. 180 MW. Die Optimierung einer bereits bestehenden Anlage ist einer der Vorteile dieses Vorhabens. Die Staumauer von Hongrin, der Zuleitungsstollen und der Druckschacht müssen nicht verändert werden. Für das unterirdische Wasserschloss ist eine Anpassung geplant.

Nahe der bestehenden wird eine zweite, völlig unsichtbare Kaverne ausgebrochen. Dort werden zwei zusätzliche Pumpen- und Turbinengruppen ab 2013 die Leistung der Anlage von 240 auf 420 MW steigern. Im Alter von knapp 40 Jahren kann diese Einrichtung damit zu Zeiten höchster Nachfrage zusätzliche Spitzenenergie erzeugen. Die daneben bereitgestellte Regelenergie wird auch der Kompensation der unregelmässig anfallenden Produktion neuer erneuerbarer Energieträger – insbesondere der Wind- und Sonnenenergie – dienen.



« ES IST GROSSARTIG,
EINEN NATÜRLICHEN
ROHSTOFF
FÜR DIE ENERGIEER-
ZEUGUNG NUTZEN
ZU KÖNNEN. »

Alain Jaccard, Projektleiter FMHL+



Veytaux:
Bau des Kegelstrahlschieber
in den siebziger Jahren

Bau der Wasserfassung
beim Staudamm von Hongrin,
1962-1967

Luftbild des Staudamms von Hongrin

ENERGIE (OHNE BEZÜGE UND TRADING)

Gesellschaft/
Anlagenkomplex

Kraftwerk

WASSERKRAFT AUS EIGENPRODUKTION UND BETEILIGUNGEN*
(ANTEIL VON EOS AN DER IN DER SCHWEIZ ERZEUGTEN ENERGIE)

		2008	2007
		GWH	GWH
Eigenproduktion EOS	Chandoline	325	275
Complexe Grande Dixence	Fionnay et Nendaz	1'460	1'265
Energie Electrique du Simplon SA	Gondo, Gabi, Tannuwald	176	172
Electra-Massa SA	Bitsch	145	132
Forces Motrices de Conches SA	Heiligkreuz, Fieschertal, Neubrigg	123	121
Forces Motrices Hongrin-Léman SA	Veytaux	558	508
Salanfe SA	Miéville	139	120
Société des Forces Motrices du Grand-St-Bernard SA	Pallazuit	31	34
Forces Motrices de Fully SA	Fully	8	11
Société des Forces Motrices de Martigny-Bourg SA	Martigny-Bourg	13	14
Total Wasserkraft		2'978	2'652
Speicherkraftwerke		2'666	2'345
Laufkraftwerke		312	307

THERMISCHE ENERGIE SCHWEIZ (ANTEIL VON EOS)

Kernkraftwerk Leibstadt AG		461	467
----------------------------	--	-----	-----

BESCHAFFUNGSVERTRÄGE

		5'430	3'325
Gesamttotal		8'869	6'444

*Prozentuale Beteiligung siehe S. 15



ÜBERTRAGEN

Der Auftrag...

Das für die Verbindung zwischen den Kraftwerken und den Verbraucherzentren unentbehrliche Hoch- und Höchstspannungsnetz von EOS spielt in der sicheren Stromversorgung der Schweiz eine entscheidende Rolle. Infolge des steigenden Stromverbrauchs und des erforderlichen Ausbaus der Produktionskapazitäten drängt sich eine Verstärkung dieses Netzes auf. Auch bedingt die Öffnung des Elektrizitätsmarktes eine Anpassung im Netzmanagement.

Die Errichtung eines Stromübertragungsnetzes war das eigentliche Ziel der Gründung von EOS vor 89 Jahren. Die erste Etappe bestand aus dem Bau der Leitung zwischen Genf und Lausanne, dem ersten Glied des Westschweizer Netzes.

“Die Errichtung eines Stromübertragungsnetzes war das eigentliche Ziel der Gründung von EOS vor 89 Jahren..”

Seither ist das Netz stetig gewachsen und deckt heute die gesamte Westschweiz ab. Die Gruppe verfügt nunmehr über knapp 1'000 km Hoch- und Höchstspannungsleitungen, die zum Teil ans nationale und europäische Netz angeschlossen sind. Ausser auf den Unterhalt des bestehenden Netzes konzentriert sich die Gruppe auf die Vorbereitungen zur Öffnung des Elektrizitätsmarktes. Dies wirkt sich natürlich auf den Betrieb und das Management des Netzes aus. EOS hat auch die Modalitäten der Zusammenarbeit mit swissgrid ausgearbeitet, die ab dem 1. Januar 2009 für die Betriebsführung des schweizerischen Höchstspannungsnetzes zuständig ist. EOS muss zur Erhöhung der Versorgungssicherheit der Romandie und auch angesichts des wachsenden Verbrauchs sowie des steigenden Produktionsvolumens das westschweizerische an das nationale Netz anschliessen. Sie muss also die beiden fehlenden Leitungsabschnitte Yverdon-Galmiz und Chamoson-Chippis-Mörel bauen. Dies sind die Voraussetzungen, um in der Romandie weiterhin rund um die Uhr die Stromversorgung von Haushalten und Unternehmen zuverlässig zu gewährleisten.

LIBERALISIERUNG DES STROMMARKTES:
EIN TIEFGREIFENDER WANDEL

Die laufende Liberalisierung des Strommarktes ist eine der einschneidendsten Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Die Akteure der Elektrizitätsbranche müssen sich auf völlig neue Gegebenheiten einstellen. Um sich auf diese Umwälzung vorzubereiten, setzte EOS im Laufe des vergangenen

“Die laufende Liberalisierung des Strommarktes ist eine der einschneidendsten Veränderungen der letzten Jahrzehnte..”

Jahres das breit abgesteckte ROME-Projekt um (Réussir l'Ouverture du Marché de l'Electricité – Erfolgreiche Marktliberalisierung). Sämtliche EOS-Geschäftseinheiten waren Teil des Projekts, von der Erzeugung über den Handel und Vertrieb bis hin zu den Netzen. Jede muss sich nämlich auf ein sich wandelndes Umfeld einstellen.

Ein neues Gesetz tritt in Kraft

Am 1. Januar 2008 trat das Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) in Kraft. Die vom Bundesrat am 14. März 2008 verabschiedete

Durchführungsverordnung (StromVV) gilt seit dem 1. April 2008. In der Schweiz erfolgt die Marktöffnung in zwei Etappen: Ab dem 1. Januar 2009 betrifft sie nur Grosskunden mit einem Verbrauch von mehr als 100 MWh pro Jahr, ab dem 1. Januar 2014 wird sie auf sämtliche Schweizer Verbraucher ausgeweitet. Eine der wichtigsten Neuerungen des StromVG ist die rechtliche Entflechtung von Netzbetrieb und übrigen Tätigkeitsbereichen, um den diskriminierungsfreien Netzzugang sicherzustellen. Den betroffenen Gesellschaften wird ab dem 1. Januar 2009 eine einjährige Frist zur Umsetzung eingeräumt.

Von EOS Réseau SA zu swissgrid

EOS hat ihre Netzaktivität schon vorher an eine neue unabhängige Gesellschaft, EOS RÉSEAU SA, übertragen. Diese wurde im Dezember 2007 gegründet und nahm ihren Betrieb am 1. Januar 2008 auf. Am selben Datum wurden die Mitarbeitenden und Vermögenswerte der Geschäftseinheit Netze in die neue Gesellschaft integriert. Die Vermögenswerte werden wie vom Gesetz vorgesehen spätestens Ende 2013 an swissgrid übertragen.

ElCom, eine Aufsichtsbehörde

Zur Überwachung des neuen Gesetzes hat der Bundesrat die Eidgenössische Elektrizitätskommission (ElCom) eingesetzt. Diese neue Regulierungsbehörde der Elektrizitätsbranche ist seit Juli 2007 tätig. Die ElCom ist mit der Überwachung des liberalisierten Elektrizitätsmarktes und der Anwendung des StromVG sowie mit der Funktion des Schiedsrichters in Streitfällen betraut. Ihr obliegt auch die Überwachung der Strom- und Netznutzungspreise und sie ist befugt, gegebenenfalls Preissenkungen anzuordnen. Daneben ist sie für die Regelung der Übertragung und des internationalen Stromhandels zuständig. In Zusammenarbeit mit den Netzregulatoren der Nachbarländer legt sie ein Verfahren für die grenzüberschreitende Übertragung fest. Schliesslich vertritt sie auf europäischer Ebene die Interessen der Schweiz.

Schaffung von Bilanzgruppen

Die Marktöffnung ermöglicht den Verbrauchern die freie Wahl ihres Stromlieferanten. Dazu müssen Bilanzgruppen geschaffen werden, denen die einem bestimmten Lieferanten angeschlossenen Kunden angehören. Im Rahmen des MUNCH-Projektes (Markt Übertragungsnetz Schweiz) arbeiteten eigens bestimmte Teams gemeinsam mit swissgrid die Verfahren aus, die für das Bilanzgruppen-Management, die Beschaffung und Lieferung von Systemdienstleistungen – insbesondere Regelreserven – und die Führung des Netzbetriebs erforderlich sind.

Gleichzeitig bleibt EOS im Kontakt mit ihren Aktionärskunden, um die Energielieferungen und –bezüge sowie die Bedingungen für das Bilanzmanagement und die Versorgung mit Ausgleichsenergie festzulegen.

HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN, DIE ANFÄNGE VON EOS

Seit nunmehr 89 Jahren gehört EOS nicht nur in der Stromerzeugung zu den Pionieren, sie spielt auch in der Stromübertragung eine Vorreiterrolle. Der erste Auftrag an EOS und der eigentliche Grund für die Entstehung der Gruppe war der Bau von Hochspannungsleitungen. Um dies zu verstehen, muss man sich in die Jahre kurz vor 1910 zurückversetzen. Damals gab es in der Romandie keine Stromerzeugungs- oder Stromübertragungspolitik. Die einzelnen Elektrizitätsunternehmen arbeiteten für sich, ohne sich um die anderen zu kümmern. Da es innerhalb der Regionen an ausreichenden Verbindungen zwischen den Kraftwerken und den Verbrauchern fehlte, blieben an gewissen Orten grosse Energiemengen ungenutzt, während sie anderswo fehlten. Da dadurch die wirtschaftliche Entwicklung der Region beeinträchtigt wurde, brauchte es eine Lösung. Es entstand die Idee der Schaffung eines suprar regionalen Hochspannungsnetzes für die Stromübertragung und die Verteilung, um die wichtigsten Erzeugungsorte mit den Verbraucherzentren zu verbinden und die Zahl der Leitungen zu begrenzen.

Am 14. März 1919 wurde deshalb das mit der Realisierung des Netzes beauftragte Organ gegründet: die Aktiengesellschaft Energie de l'ouest-suisse (EOS). Die Gesellschaft hatte zum Ziel, "die Wasserkraft in der Westschweiz effizient und intensiv zu nutzen,,." "Zu diesem Zweck,,," wurde präzisiert, "baut und betreibt sie ein weitreichendes Stromübertragungs- und -verteilungsnetz, das bestehende oder zu gründende

Elektrizitätsgesellschaften mit den grossen Verbraucherzentren verbindet, um allen die für die Abdeckung ihres aktuellen oder zukünftigen Bedarfs erforderlichen Energiemengen zur Verfügung zu stellen,,." Bereits 1919 begann EOS mit der Planung der Hochspannungsleitung Lausanne-Genf, die als erstes Glied des grossen Westschweizer Netzes galt. Diese beinahe 66 km lange Leitung sollte das Kraftwerk Pierre-de-Plan (Lausanne) mit jenem in Chèvres (Genf) verbinden. Man entschloss sich für eine Weitspannleitung mit drei Leiterseilen und einem Schutzseil, die von Metallmasten mit Betonsockeln getragen wurden. Die Leiterseile bestanden aus Aluminiumfäden und einem Stahlkern. EOS war auch hier ein Pionier, indem sie dieses Material erstmals in der Schweiz für eine derartige Leitung verwendete. Die 1920 gebaute Leitung wurde am 26. Dezember desselben Jahres ohne Zwischenfall unter Spannung gesetzt.

Das Westschweizer Netz hat sich bis heute weiterentwickelt und verfügt über Hoch- und Höchstspannungsleitungen von fast 1000 km Länge. Es muss aber noch ans nationale 380-kV-Netz angeschlossen werden.

Diese Veränderungen erfordern die Einrichtung neuer oder, in gewissen Fällen, die Anpassung bestehender IT-Systeme. Der Übergang vom alten zum neuen System wurde Ende 2008 erfolgreich abgeschlossen.

“EOS bleibt im Kontakt mit ihren Aktionärskunden, um die Energielieferungen und -bezüge sowie die Bedingungen für das Bilanzmanagement und die Versorgung mit Ausgleichsenergie festzulegen.,,"

ZWEI UNERLÄSSLICHE LEITUNGEN FÜR DIE SCHLISSUNG DES SCHWEIZER NETZES

Zur sicheren Versorgung von Haushalten und Unternehmen der Romandie mit Strom ist eine Verstärkung der Höchstspannungsleitungen absolut notwendig. Ungeachtet einschneidender Veränderungen in Erzeugung und Verbrauch in den vergangenen 20 oder 30 Jahren ist das schweizerische Netz praktisch auf demselben Stand geblieben.

Es stösst heute immer öfter an seine Kapazitätsgrenzen, vor allem bei Importspitzen während Winternächten oder Exportspitzen tagsüber im Sommer. Aufgrund der fehlenden Verbindung mit dem nationalen Netz entspricht das Westschweizer

“Ungeachtet einschneidender Veränderungen in Erzeugung und Verbrauch in den vergangenen 20 oder 30 Jahren ist das schweizerische Netz praktisch auf demselben Stand geblieben.,,"

Netz den europäischen Regeln nicht mehr. Diese fordern das Vorhandensein von Reserven zur schadenfreien Überwindung des kurzfristigen Ausfalls einer Leitung oder eines anderen Netzelementes.

In den kommenden Jahren wird sich das Problem verschärfen. Laut den Prognosen von swisselectric dürfte die Schweiz bis 2035 ein Erzeugungsdefizit von 25 bis 30 Mrd. kWh aufweisen. Um dies zu verhindern, plant die Elektrizitätsbranche Investitionen im Betrag von CHF 30 Mrd. zur Entwicklung von Produktionsanlagen, die weitgehend in der Schweiz liegen. Um diese zusätzliche Energie von den Produktionsstandorten zu den Verbraucherzentren zu übertragen, muss die Schweiz ihre Netzkapazitäten ausbauen.

Um den europäischen Anforderungen zu genügen und selbstsicher in die Zukunft blicken zu können, arbeitet EOS mit den anderen Akteuren der Elektrizitätsbranche und den SBB seit vielen Jahren am Bau von zwei neuen Leitungen zwischen Chamoson-Chippis-Mörel und Yverdon-Galmiz. Die beiden Projekte sind Teil des vom Bundesrat genehmigten Sektorenplans Übertra-

gungsleitungen. Ihren Nutzen bestätigte auch die Arbeitsgruppe "Leitungen und Versorgungssicherheit,,," die vom UVEK nach den verschiedenen Strom-Blackouts der letzten Jahre in der Schweiz und Europa ins Leben gerufen wurde. Ein im Auftrag des Bundes durchgeführtes unabhängiges Gutachten von Professor Hans-Jürgen Haubrich von der Universität Aachen in Deutschland bestätigt, dass die Schliessung des Westschweizer Höchstspannungsnetzes keinen Aufschub duldet. Dieses hinkt in der Tat hinter dem Rest des Landes her. Es ist allein an das französische Netz, nicht aber an das schweizerische 380-kV-Netz angebunden. Um ein weiteres

“EOS arbeitet mit den anderen Akteuren der Elektrizitätsbranche und den SBB seit vielen Jahren am Bau von zwei neuen Leitungen zwischen Chamoson-Chippis-Mörel und Yverdon-Galmiz.,,"

Blackout wie jenes vom 18. Januar 2005 zu verhindern, als eine halbe Million Westschweizer im Dunklen sass, ist Abhilfe schnellstens nötig.

Drei bei den Bundesbehörden hängige Vorhaben
Chamoson-Chippis. Der Leitungsabschnitt im Zentralwallis wurde mehrmals abgeändert. Der Kanton Wallis, das Bundesamt für Umwelt (BAFU), die Umweltverbände und die Anwohner haben die letzte Version des Leitungsverlaufes genehmigt. Was den verbleibenden Leitungsabschnitt angeht, befinden sich die Unterlagen derzeit beim Bundesamt für Energie (BFE), das aufgrund des im vergangenen Jahr vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) vorgelegten Berichts zu entscheiden hat.

Chippis-Mörel. Auch die Akte über den Korridor, in dem die Verlängerung der Leitung Chamoson-Chippis von Chippis nach Mörel verlaufen soll, ist in den Händen des BFE. Ferner hat der Kanton Wallis von EOS verlangt, für einen Teil der Leitung eine Erdverlegung zu prüfen.

Yverdon-Galmiz. Im Mai 2008 legte EOS dem BFE den Leitungsverlauf Yverdon-Villarepos vor, der nach der öffentlichen Auflegung von 1999 angepasst worden war. Gleichzeitig läuft eine Studie über eine Verkabelung unter dem Neuenburger- und dem Murtensee. Der Abschnitt Villarepos-Galmiz wird gegenwärtig beim ESTI untersucht.

Freileitungen bleiben die optimale Lösung

Die Forderungen der Projektgegner betreffen vor allem die Erdverlegung der Leitungen. EOS beauftragte 2007 ein Engineering-Consulting-Unternehmen mit einer Machbarkeitsstudie über die Verkabelung der Leitungen. Aus dieser Untersuchung geht hervor, dass die Freileitung in jeder Hinsicht die optimale Lösung ist. Vom technischen Standpunkt bleibt sie die zuverlässigste Variante für die Übertragung einer Leistung von 4000 MW. Im Falle einer Panne verkürzt sich die

Ausfalldauer, denn eine Intervention dauert nur 24 bis 48 Stunden; bei einer verkabelten Leitung sind dies eine Woche bis sogar mehrere Monate. Auch verträgt sich die Freileitung besser mit Umwelt und Landschaft als die Erdleitungen.

“Vom technischen Standpunkt bleibt die Freileitung die zuverlässigste Variante für die Übertragung einer Leistung von 4'000 MW.,,"

Diese bedingen über den gesamten Leitungsverlauf den Ausbruch eines 4-6 m breiten Stollens oder eines 10-15 m breiten Grabens, Schaltanlagen von der Grösse eines Fussballfelds beidseits der Leitung sowie die Installation von Riesenventilatoren zur Abführung der Wärme alle 3 km. Ferner verursacht die Verkabelung je nach Geländetopographie massive Mehrkosten, was bedeutet, dass die schweizerischen Haushalte und vor allem die Unternehmen höhere Strompreise in Kauf nehmen müssten. Aus all diesen Gründen besteht das europäische Höchstspannungsnetz zu 99,7 % aus Freileitungen.

Die Lösung Gleichstrom ist ebenfalls ungeeignet, da die Spannung bei dieser Technologie eingeschränkt ist und sie nur für Distanzen von mehr als 100 km in Frage kommt. Sie wirkt sich auch stark auf das Landschaftsbild aus, da sie grosse Schaltanlagen für die Umwandlung von Gleich- in Wechselstrom benötigt.

INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

Kompensationsmechanismen

Die Elektrizitätsströme durchqueren Europa von Nord nach Süd und von Ost nach West. Sie laufen dabei über Stromübertragungsnetze, die von Drittländern zur Verfügung gestellt werden. Um diese Länder zu entgelten, schuf die Europäische Union 2002 einen Kompensationsmechanismus, den die Schweiz als Drehscheibe des europäischen Netzes bis anhin nutzte.

Auf dem Weg zu vereinheitlichten Auktionen

Mit Deutschland, Österreich und seit dem 1. Januar 2008 mit Italien wurden Verfahren zur Versteigerung grenzüberschreitender Übertragungskapazitäten geschaffen. Diese entsprechen den europäischen Auflagen für den grenzüberschreitenden Stromverkehr und dem diskriminierungsfreien Netzzugang. Heute weist der Trend in Richtung Vereinfachung und Vereinheitlichung des Systems, das sich derzeit auf verschiedene Betreiber stützt. Deshalb wird die Möglichkeit eines "Single Auction Office,,," in Betracht gezogen, das für die Auktionen an mehreren Landesgrenzen zuständig wäre. Ein solcher Ansatz sollte erlauben, den Marktakteuren maximale Verbindungskapazitäten zur Verfügung zu stellen, damit sie möglichst schnell auf Schwankungen der Nachfrage reagieren können.

ZWEI FÜR DIE ANBINDUNG DER ROMANDIE AN DAS GESAMT-SCHWEIZERISCHE NETZ UNERLÄSSLICHE HÖCHSTSPANNUNGSLEITUNGEN

Das Westschweizer 380-kV-Netz hinkt hinter dem Rest der Schweiz her.

Es ist mit dem französischen Netz verbunden, nicht aber mit dem schweizerischen. Dies erhöht das Risiko eines Blackout und gefährdet die sichere Stromversorgung der Westschweiz. Um Abhilfe zu schaffen, arbeitet EOS seit vielen Jahren mit den übrigen Akteuren der Elektrizitätsbranche und den SBB am Bau von zwei neuen Leitungen zwischen Chamoson und Chippis und der Verlängerung nach Mörel sowie von Yverdon nach Galmiz.

Chamoson-Chippis - Mörel

Das Projekt zielt darauf ab, zwei neue 380-kV-Leitungen und vier bestehende 220-kV und 132-kV-Leitungen parallel zu verlegen. Geplant ist der Bau von Leitungen von 28 km Länge und von 72 Masten, was die Beseitigung von Leitungen von 60 km Länge und 190 Masten im Rhonetal erlauben würde. Seit 1996 wurde das Projekt dreimal öffentlich aufgelegt, letztmals im Jahr 2006. 2007 leitete das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) das Projekt an das Bundesamt für Energie (BFE) weiter, das noch keinen Entscheid getroffen hat.

Der Leitungsverlauf zwischen Chippis und Mörel dürfte von den Bundesbehörden 2009 genehmigt werden.

Yverdon-Galmiz

EOS reichte 1976 erstmals ein Gesuch für die Leitung von Yverdon nach Galmiz ein. Das Verfahren dauert also schon 32 Jahre. Zur Beseitigung eines Engpasses im schweizerischen Höchstspannungsnetz und zur Sicherstellung der Versorgung

der SBB sind Leitungen über 50 km mit 144 Masten geplant. Damit können vier neue Hoch- und Höchstspannungsleitungen und die 125-kV-Leitung zwischen Montagny und Galmiz parallel geführt werden. Dies ermöglicht die Demontage einer Leitungsstrecke von 22 km und von 70 Masten im Kanton Freiburg. Die Akte über den Abschnitt Villarepos-Galmiz wird derzeit vom ESTI geprüft, jene über die Strecke Yverdon-Villarepos wurde im Mai 2008 an das BFE weitergeleitet.

Sämtliche Unterlagen zu den Leitungen zwischen Chamoson und Chippis bzw. zwischen Yverdon und Galmiz befinden sich nunmehr bei den Bundesbehörden.



VERMARKTEN

Der Auftrag...

Der EOS-Geschäftsbereich Handel und Vertrieb deckt sämtliche marktrelevanten Aktivitäten des Konzerns ab. Der Strompreis ist eng mit der Kursentwicklung der Multi-Commodities (Erdöl, Kohle, Gas, CO₂-Zertifikate) verknüpft. Mit der Ausweitung seiner Tätigkeit hat der Geschäftsbereich Handel und Vertrieb das Know-how in Bezug auf diese Märkte vertieft und kann seinen Partnern und den Aktionärskunden heute eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen anbieten. Er erlaubt auch die bestmögliche Nutzung der Produktionsanlagen und langfristigen Verträge von EOS an den Energiemärkten.

2008 baute EOS ihre Präsenz an den verschiedenen Märkten weiter aus, um Risiken und Chancen optimal zu bewältigen und zu nutzen. Vor dem Hintergrund schwerer weltwirtschaftlicher Turbulenzen – namentlich infolge der massiven Schwankungen des Erdölpreises und der Finanzkrise – konnte sie ihren Umsatz und die Präsenz an den europäischen Märkten verstärken.

Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit von EOS entfällt auf ihre Aktionärskunden. Dabei handelt es sich um kurzfristige Bezüge und Verkäufe von Strom sowie um Lieferungen aufgrund langfristiger Verträge. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein reichhaltiges Dienstleistungsangebot: Portfolioverwaltung, Beratung bei der Festlegung der Risikostrategie, Aufnahme in die EOS-Bilanzgruppe sowie Zugang zu verschiedenen Märkten.

“Vor dem Hintergrund schwerer weltwirtschaftlicher Turbulenzen – namentlich infolge der massiven Schwankungen des Erdölpreises und der Finanzkrise – konnte sie ihren Umsatz und die Präsenz an den europäischen Märkten verstärken..”

Dank ihrer hoch qualifizierten Mitarbeiter und der für die Optimierung der Aktivitäten unentbehrlichen Qualitätstools konnte die Gruppe 2008 Ergebnisse erreichen, welche die Erwartungen übertrafen. Sie hatte sich sorgfältig auf die Öffnung des schweizerischen Strommarktes vorbereitet und blickt einer Intensivierung des inner-europäischen Austauschs zuversichtlich entgegen.

“Der Zusammenschluss mit Atel erlaubt ihr, die Herausforderungen von morgen mit grossem Ehrgeiz anzugehen..”

Der Zusammenschluss mit Atel erlaubt ihr, die Herausforderungen von morgen mit grossem Ehrgeiz anzugehen.

GROSSE FLUKTUATIONEN AM ELEKTRIZITÄTSMARKT

An den Strom-Spotmärkten kam es 2008 zu massiven Ausschlägen. Infolge der Wetterbedingungen und der enormen Kursschwankungen bei den Primärenergien, namentlich beim Erdöl (Preis pro Barrel zwischen USD 50 und 150), stieg der Strompreis in Deutschland im September auf ein Rekordhoch, um zum Jahresende wieder nachzugeben.

Da die Märkte für Primärenergien und für elektrischen Strom zusammenhängen, waren auch die Terminkontrakte (Futures) starken Schwankungen unterworfen. So begann das Jahr 2008 in Deutschland beispielsweise mit einem Baseload für 2009 bei 60 €/MWh, um ein paar Monate

später bei mehr als 90 €/MWh zu notieren. Im Zuge der Finanzkrise stieg an den Märkten die Nervosität und damit auch die Volatilität. Nach einer Reihe von Haussen und Baissen zeigte der Trend deutlich nach unten, als die Finanzkrise sich auch in der Realwirtschaft deutlich niederschlug.

Die CO₂-Zertifikate entwickelten sich analog: Sie zogen zunächst deutlich an, um dann wieder zu sinken.

ERGEBNISSE ÜBER DEN ERWARTUNGEN

Dank kalkulierter Risiken und einer guten Prognose der Marktentwicklung bewältigten die Trading-Spezialisten von EOS diese Situation mit Erfolg, und ihre Ergebnisse fielen weit höher aus als ursprünglich veranschlagt. Auch dem für die Bewirtschaftung der EOS-Kraftwerke zuständigen Team gelang es, die Marktchancen zu nutzen und den produzierten Strom optimal abzusetzen.

“Dank kalkulierter Risiken und einer guten Prognose der Marktentwicklung bewältigten die Trading-Spezialisten von EOS diese Situation mit Erfolg..”

Im Geschäftsjahr 2008 ist der Reingewinn der EOS Gruppe im Vergleich zu 2007 um ... % angestiegen. Die wachsende Handelstätigkeit führte bereits 2007 zur Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und dieser Trend hielt 2008 an.

ÖFFNUNG DES ELEKTRIZITÄTSMARKTES IN DER SCHWEIZ

2008 wurden letzte Vorbereitungen für die Liberalisierung des schweizerischen Elektrizitätsmarkts getroffen, deren erste Phase am 1. Januar 2009 begann. An diesem Datum ging die EOS-Regelzone an swissgrid über. Eine der wichtigsten Änderungen betrifft die Einführung von Bilanzgruppen. Diese virtuelle Struktur erlaubt swissgrid die Überwachung der Fahrpläne und die den Bezügen entsprechende Verrechnung der Ausgleichsenergie. EOS bot einer Reihe von Unternehmen – namentlich ihren Aktionären – die Aufnahme in ihre Bilanzgruppe an, um sie vom Wachstum der Aktivitäten profitieren zu lassen.

“Eine der wichtigsten Änderungen betrifft die Einführung von Bilanzgruppen. Diese virtuelle Struktur erlaubt swissgrid die Überwachung der Fahrpläne und die den Bezügen entsprechende Verrechnung der Ausgleichsenergie..”

Die zweite grosse Neuerung betrifft die Teilnahme grosser Stromproduzenten wie EOS am Regulierte Energiemarkt von swissgrid. Die Stromerzeuger müs-

sen einen Teil ihres Produktionsvolumens als Regelreserve für das Schweizer Netz bereitstellen.

ITALIEN: UMSETZUNG DES AUKTIONSVERFAHRENS

Das am 1. Januar 2008 an der italienisch-schweizerischen Grenze eingeführte Auktionsverfahren hat die Struktur des italienischen Marktes verändert. Infolge der verstärkten Standardisierung spielen die Trader eine wichtigere Rolle als die Erzeuger.

DEUTSCHLAND: NEUE ÜBERNAHMEN IN PLANUNG

Angesichts der noch immer bestehenden Unsicherheit in Bezug auf den Bau eines Erdgas-Kombikraftwerks in Chavalon erwägt EOS den Erwerb weiterer Produktionskapazitäten in Deutschland. Derzeit werden verschiedene Erdgas-Kraftwerkprojekte geprüft.

FRANKREICH: DIE GRUPPE ENTWICKELT SICH WEITER

Die seit mehreren Jahren bestehende Unsicherheit in Bezug auf die Regelgebung am französischen Elektrizitätsmarkt hielt 2008 an. Ungeachtet der 2007 erfolgten Liberalisierung belastet eine Reihe von Hindernissen den kaum liquiden und schwer durchdringbaren Markt. In diesem Umfeld ergaben sich die in Frankreich bezogenen oder verkauften Energievolumen weitgehend aus historischen Partnerschaftsverträgen mit EOS. Hinsichtlich der Beteiligungen hat sich die Situation jedoch verändert. Nachdem EOS am französischen Unternehmen SERHY eine Beteiligung von 35 % erworben und EOS-France gegründet hatte, weitete die Gruppe ihre Tätigkeit in der Kleinwasserkraft in Frankreich weiter aus. Daneben laufen auch Verhandlungen über eine Beteiligung an einem Erdgas-Kraftwerk.

EUROPA: GRÜNDUNG EINER PANEUROPÄISCHEN BÖRSE

Die Fusion der deutschen EEX und der französischen Powernext zur Schaffung einer paneuropäischen Börse ist abgeschlossen. Die Spotmärkte haben ihren Sitz in Paris, während die Futures in Leipzig gehandelt werden. EEX ist nunmehr sieben Tage pro Woche geöffnet. Zur Zeit verwaltet die neue Gruppe die Zone "Nordwesteuropa,, mit Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Österreich. In Kürze dürfte auch Belgien dazu stossen.

“Die Fusion der deutschen EEX und der französischen Powernext zur Schaffung einer paneuropäischen Börse ist abgeschlossen.,,

Frankreich, Deutschland und die Benelux-Staaten haben ihre Zusammenarbeit im Hinblick auf ein "Market Coupling,, fortgesetzt. Dabei geht es um eine Kopplung verschiedener Börsen, die zur Entstehung eines virtuellen Marktes führt. Dieser funktioniert so lange, als die Verbindungskapazitäten nicht ausgelastet sind. Sobald Engpässe auftreten, tritt der Mechanismus zum Preisausgleich ausser Kraft, und es entsteht eine Preisdifferenz zwischen den einzelnen Märkten. 2006 legten Frankreich, Belgien und die Niederlande ihre Day-Ahead-Märkte bereits zusammen, um das Management der entsprechenden Verbindungskapazitäten zu optimieren. Das System dürfte 2009 oder Anfang 2010 auf Deutschland und sämtliche Benelux-Staaten ausgeweitet werden. Gleichzeitig kam es zur Gründung eines neuen Unternehmens (CASC), das für explizite Auktionen zukünftiger Kapazitäten zuständig ist.

All diese Massnahmen führen zu einer Standardisierung von Verfahren und Produkten und erleichtern den Zugang zu den betreffenden Märkten ganz erheblich.

GASTRADING BEI EOS

Das 2007 von EOS aufgenommene Gastrading gehört seit 2008 zur operativen Geschäftstätigkeit. Um das Gas-Portfolio langfristig auszuweiten, hat sich die Gruppe bei den Gasnetzbetreibern GTS (Niederlande), Fluxys (Belgien), GRT Gaz (Frankreich) und EGT (Deutschland) angemeldet. Sie kann damit langfristig Gastransportkapazitäten reservieren,

“EOS ist also in der Lage, Chavalon mit Erdgas zu versorgen, sobald die Rahmenbedingungen für den Start des Projekts gegeben sind.,,

die von diesen Betreibern infolge der für 2011-2012 vorgesehenen Verstärkung der Übertragungsnetze angeboten werden.

EOS ist also in der Lage, Chavalon mit Erdgas zu versorgen, sobald die Rahmenbedingungen für den Start des Projekts gegeben sind. Dasselbe gilt für die Belieferung der Erdgas-Kombikraftwerke, an denen sich die Gruppe möglicherweise beteiligen wird.

DER MARKT DER ERNEUERBAREN ENERGIEN WÄCHST

EOS bemüht sich, ihren Kunden umwelt- und klimagerecht erzeugten Strom zu liefern. Die Gesellschaft verfolgt deshalb eine Strategie, die nicht nur auf einen Produktionsausbau abzielt, sondern auch den Handel mit neuen erneuerbaren Energien einbezieht. EOS konnte in diesem Zusammenhang vom wachsenden Handel mit Ökozertifikaten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz profitieren. In Deutschland insbesondere

“EOS verfolgt deshalb eine Strategie, die nicht nur auf einen Produktionsausbau abzielt, sondern auch den Handel mit neuen erneuerbaren Energien einbezieht.,,

gelang ein wichtiger Verkauf von "Guarantees of Origin,,. EOS erhielt ferner den Zuschlag im Rahmen einer Ausschreibung eines Schweizer Unternehmens für nature-made-basic-Zertifikate über mehre Jahre.

Erbauen, was währt

SEIT 1919 PLANT,
VERWIRKLICHT UND FÜHRT EOS DIE ZUKUNFT
DER ENERGIEVERSORGUNG

VERTRIEB SEIT 2000

GESTERN

Gemeinsam mit der Stromerzeugung und -übertragung gehört auch der Handel zu den drei historischen Aufträgen von EOS. Bereits kurz nach ihrer Gründung im Jahr 1919 schloss die Gesellschaft mit den beteiligten Kraftwerken und anderen Unternehmen erste Verträge über den Kauf und Verkauf von Strom ab. Während langer Zeit blieb der Elektrizitätsmarkt ein geschlossener Markt: Ein Kunde hatte kaum Gelegenheit, seine Energie anderswo zu erwerben oder auszutauschen. Es galt also, den Markt der Romandie zu organisieren. Parallel zur Verdichtung des Netzes und zur Anbindung an jenes der Nachbarländer inten-

sivieren sich auch die Handelsbeziehungen. Nunmehr importiert die Schweiz zu gewissen Zeiten grosse Mengen ihres Strombedarfs und exportiert zu anderen Momenten Spitzenenergie. Im Hinblick auf eine optimale Nutzung der Produktion von EOS und zur Befriedigung des Bedarfs der Aktionärskunden war eine vertiefte Analyse dieses neuen Markts erforderlich. Die Handelstätigkeit gewann namentlich durch die Gründung der Geschäftseinheit Handel und Vertrieb im Jahr 2002 und von EOS Trading 2005 an Schwung.

HEUTE UND MORGEN

EOS tritt heute an den Energiemärkten von sieben Ländern auf und gilt in Europa als angesehener Handelspartner. Die Gruppe erweitert ihre Aktivitäten stetig und bietet ihren Aktionärskunden eine wachsende Produkte- und Dienstleistungspalette an. Das Know-how der EOS-Trader erlaubt durch ein geschicktes Management von Chancen und Risiken an diesem äusserst komplexen Markt die optimale Nutzung der Produktionskapazitäten der Gruppe.

Dieses Expertenwissen ist eine wichtige Komponente der zukünftigen Entwicklung von EOS beziehungsweise Alpiq.



Erste Geschäftsbücher von EOS, 1919-1924



Trading floor von EOS 89 Jahre später

«UNSER FACHWISSEN
ÜBER DEN EUROPÄI-
SCHEN ENERGIEMARKT
IST FÜR UNSERE
KUNDEN UND DIE GANZE
SCHWEIZ EIN GROSSER
VORTEIL.»

Martin Bloch, Leiter Proprietary Trading





FINANZBERICHT — EOS GRUPPE

Hinweis: Die Zahlen in nachstehenden
Tabellen und Kommentaren werden, falls nicht anders vermerkt,
in tausend Schweizer Franken ausgedrückt (KCHF).

Nach den ausgezeichneten Ergebnissen von 2007 wuchs die Gruppe im 2008 weiter und steigerte ihren Reingewinn auf CHF 206 Mrd. (2007: CHF 87 Mio., ohne Berücksichtigung der Wertaufholung)¹⁾. Diese massive Zunahme ist den Massnahmen früherer Jahre zu verdanken, die zur Sicherung des langfristigen finanziellen Fortbestands der Gruppe ergriffen worden waren.

Auch die Handelstätigkeit trug 2008 zum grossen Erfolg der Gruppe bei. Der Umsatz von EOS kletterte um 56 % (CHF 3.5 Mrd.) in die Höhe. Die Festigung der Marktposition von EOS ist weitgehend auf ein optimiertes Management ihrer Wasserkraftanlagen und die Valorisierung von Spitzenenergie zurückzuführen, die mit der Entwicklung neuer erneuerbarer Energien in Europa stärker nachgefragt wird. Ungeachtet der Marktbaisse Ende 2008 übertreffen die Ergebnisse im Trading jene des Vorjahres um 20 % und belaufen sich auf CHF 38 Mio. (2007: CHF 31 Mio.).

2008 stimmte die Gruppe dem breit angelegten Ausbau der Produktions- und Übertragungsanlagen zu. Neben den Grossprojekten wie Biedron, FMHL+, CTV oder den 380-kV-Leitungen verstärkte die Gruppe ihre Tätigkeit auch im Bereich der neuen erneuerbaren Energien. Dies geschah über die Erweiterung ihres Know-hows und den Erwerb neuer Kleinwasserkraftwerke und Windkraftwerke in der Schweiz und im Ausland.

1) 2007 passte EOS die Bewertungen ihrer Aktiven um CHF 247.2 Mio. nach oben an (Impairment Reversal).

ERFOLGSRECHNUNG 2008

2008 entwickelte die Gruppe ihre Handelstätigkeit an den europäischen Grosshandelsmärkten weiter, um damit das Management der Wasserkraftanlagen zu optimieren. Dies widerspiegelte sich in einer Vielzahl von Transaktionen an den verschiedenen Energieplattformen in der Schweiz und in Europa. Sie führten zu einem Umsatzanstieg von 56 % auf CHF 3.5 Mrd. (2007: CHF 2.2 Mrd.) und zu einem Wachstum der Energieankäufe von 54 %.

Der Gewinn auf Trading-Transaktionen beträgt CHF 38 Mio. (2007: CHF 31 Mio.) dank eines ebenfalls deutlich höherem Transaktionsvolumen von CHF 6.9 Mrd.

Der Anteil am Ergebnis der Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften ist negativ, da sich der Wert des Stilllegungs- und Entsorgungsfonds des Kernkraftwerks Leibstadt verringert hat. Der übrige Betriebsertrag ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

2007 wurden die Posten "Anteil am Ergebnis von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften", bzw. "Übriger Betriebsertrag", von der Wertaufholung auf Anlagen beeinflusst.

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen sank um 7 %. Hauptgrund ist die Abnahme der gemeinsam mit anderen Partnern realisierten Vorhaben, deren Anteil die Gruppe weiterverrechnet und deren Erträge im übrigen Betriebsertrag enthalten sind. Der Betriebs- und Wartungsaufwand für eigene Anlagen bleibt

jedoch erheblich. Er erlaubt es, die maximale Verfügbarkeit der Produktions- und Netzanlagen zu gewährleisten.

Das starke Wachstum der Gruppe führte zu einer Zunahme der Verwaltungstätigkeit zur Unterstützung der betrieblichen Aktivitäten. Diese Verstärkung geht mit einem Anstieg des Lohn- und des übrigen Betriebsaufwands einher, insbesondere auf der Ebene von Management und Kommunikation.

Infolge der Wertaufholungen des Jahres 2007 und des entsprechenden Anstiegs der Aktiva fallen die Abschreibungen deutlich höher aus. Auch die Neuinvestitionen sind Teil dieser Entwicklung.

Die Neubewertungen innerhalb der Gruppe und der Abschluss der Zusammenführung mit ATEL sind massgeblich für die Zunahme des Postens "übriger Betriebsaufwand", verantwortlich.

Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt CHF 228.9 Mio. (2007: CHF 431.9 Mio. bzw. CHF 112.7 Mio. ohne Berücksichtigung der Wertaufholung).

Das Ergebnis der übrigen Beteiligungen steigt aufgrund höherer Dividenden der Aktien von ATEL HOLDING.

Die Baisse des Euro gegenüber dem Schweizer Franken im Berichtszeitraum schlägt sich im Finanzaufwand nieder. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt der Finanzaufwand unverändert.

Die Steuerbelastung folgt dem Ergebnis. 2007 führte die Wertaufholung zu einem Anstieg der latenten Steuerverbindlichkeiten.

Der Reingewinn beläuft sich auf CHF 205.9 Mio. und liegt damit deutlich über 2007 (CHF 87.0 Mio. ohne Wertaufholung). Unter Einbeziehung der Wertaufholung im Betrag von CHF 247.2 Mio. betrug der Reingewinn 2007 CHF 334.2 Mio.

BILANZ

Die Bilanzsumme bleibt praktisch unverändert bei CHF 4.7 Mrd. Die Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme beträgt damit 69 % (2007: 72 %). Hauptgrund für diese Verringerung ist die Bewertung der Finanzbeteiligungen zu Marktpreisen (Fair Value) nach dem Einbruch der Finanzmärkte Ende 2008.

Das Anlagevermögen sinkt aufgrund der Berichtigung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung ATEL HOLDING per Ende Jahr um CHF 159.5 Mio.

Das Umlaufvermögen nimmt um CHF 203.2 Mio. zu, wovon CHF 80 Mio. auf die flüssigen Mittel und CHF 100 Mio. auf die übrigen Forderungen entfallen, die Margin Calls zugunsten der Gegenparteien betreffen. Infolge der wachsenden Handelstätigkeit erhöhen sich die Debitoren.

Die Wertminderung der Finanzbeteiligungen wirkt sich negativ auf das Eigenkapital aus, das nach Berücksichtigung der Ergebnisse des Geschäftsjahres um CHF 114.0 Mio. abnimmt.

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhen sich um CHF 44.4 Mio. Im Laufe des Geschäftsjahres zahlte die Gruppe eine Anleiheobligation von CHF 110 Mio. zurück und nutzte ihre Kreditlinien für die Finanzierung der Betriebs- und Investitionstätigkeit.

Das kurzfristige Fremdkapital ohne Finanzverbindlichkeiten steigt parallel zur Entwicklung der Geschäftstätigkeit um CHF 148.8 Mio.

MITTELFLUSS

Der Cashflow vor Veränderungen des Betriebskapitals beläuft sich 2008 auf CHF 246.0 Mio., verglichen mit CHF 117.8 Mio. im Vorjahr. Mit Investitionen in Höhe von CHF 113.6 Mio. hat die Gruppe mit der Weiterführung bedeutender Vorhaben in der Schweiz und dem Ausbau ihrer Tätigkeit im Bereich erneuerbare Energien ihre klare Wachstumsstrategie umgesetzt.

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

50

	Anmerkung	2008	2007
Nettoumsatz	1	3'497'262	2'244'158
Anteil am Ergebnis der Partnergesellschaften und der assoziierten Gesellschaften	14, 15	(20'447)	163'754
Übriger Betriebsertrag	2	22'611	171'556
Betriebsertrag insgesamt		3'499'426	2'579'468
Energieankäufe	3	(3'071'870)	(1'996'322)
Material und Fremdleistungen	4	(21'548)	(23'114)
Personalaufwand	5	(59'392)	(44'116)
Abschreibungen	6	(63'846)	(42'061)
Übriger Betriebsaufwand	7	(53'907)	(41'965)
Betriebsaufwand insgesamt		(3'270'563)	(2'147'578)
Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)		228'864	431'890
Ergebnis der übrigen veräusserbaren Beteiligungen	8	61'537	17'528
Finanzertrag	9	8'866	4'217
Finanzaufwand	9	(45'238)	(28'042)
Gewinn vor Steuern (EBT)		254'029	425'593
Ertragssteuern	10	(48'083)	(91'408)
Reingewinn		205'946	334'185
- den Aktionären der Muttergesellschaft zustehend		204'393	333'744
- den Minderheitsaktionären zustehend		1'553	441

KONSOLIDIERTE BILANZ

51

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVEN			
Sachanlagen	12	547'704	503'188
Immaterielle Anlagen	13	447'103	432'395
Beteiligungen an Partnergesellschaften	14	803'787	805'872
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	15	47'544	11'062
Übrige Finanzanlagen	16	2'201'497	2'454'618
Anlagevermögen insgesamt		4'047'635	4'207'134
Lagerbestände und laufende Aufträge	17	7'449	3'156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	276'585	257'825
Rückforderbare laufende Steuern		363	-
Übrige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	19	148'182	49'135
Flüssige Mittel		242'437	161'657
Umlaufvermögen insgesamt		675'016	471'773
Total Aktiven		4'722'651	4'678'907
PASSIVEN			
Aktienkapital	20	324'000	324'000
Zusätzliche Einzahlungen	20	37'740	37'740
Gewinnreserven	20	2'896'554	3'011'909
Den Aktionären der Muttergesellschaft zustehendes Eigenkapital		3'258'294	3'373'649
Den Minderheitsaktionären zustehendes Eigenkapital		3'292	1'931
Eigenkapital insgesamt		3'261'586	3'375'580
Finanzverbindlichkeiten	21	375'083	510'413
Rückstellungen	22	26'456	24'642
Zuwendungen an Arbeitnehmer	23	10'801	11'136
Übrige Verbindlichkeiten	24	20'670	20'270
Latente Steuerverbindlichkeiten	10	308'035	345'384
Langfristiges Fremdkapital insgesamt		741'045	911'845
Finanzverbindlichkeiten	21	302'195	122'490
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	185'217	193'096
Laufende Steuerverbindlichkeiten		64'343	20'443
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	26	167'675	54'856
Rückstellungen	22	590	597
Kurzfristiges Fremdkapital insgesamt		720'020	391'482
Fremdkapital insgesamt		1'461'065	1'303'327
Total Passiven		4'722'651	4'678'907

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG

52

	Anmerkung	2008	2007
Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)		228'864	431'890
Anpassungen für:			
- Abschreibungen	6	63'846	42'061
- Gewinne und Verluste aus Veräusserungen	2,7	(13)	(1'936)
- Veränderungen der Rückstellungen		1'478	332
- Wertberichtigungen		-	(148'388)
- Übrige Posten		(20'841)	(8'796)
Anteil am Ergebnis von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	14,15	20'447	(163'754)
Erhaltene Dividenden von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	14,15	6'082	3'997
Bezahlte Zinsen		(23'593)	(22'806)
Bezahlte Steuern		(30'273)	(14'833)
Cashflow		245'997	117'767
Veränderungen des Betriebskapitals		(42'951)	(13'453)
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		203'046	104'314
Sachanlagen und immaterielle Anlagen			
- Investitionen	12,13	(39'014)	(20'337)
- Veräusserungen		1'006	8'191
Erwerb einer Tochtergesellschaft		(47'271)	-
Beteiligungen an Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften			
- Investitionen	15	(61'060)	(28'099)
- Veräusserungen	15	-	562
Übrige veräusserbare Beteiligungen			
- Investitionen		(13'968)	(4'749)
- Erhaltene Dividenden		40'738	19'526
Gewährung und Rückzahlung von Finanzdarlehen		(2'644)	551
Erhaltene Zinsen		8'578	2'760
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		(113'635)	(21'595)
Übrige Finanzverbindlichkeiten			
- Anleihen		150'133	8'000
- Rückzahlungen		(122'976)	(18'206)
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre		(416)	(104)
Bezahlte Dividenden an Aktionäre		(25'110)	-
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		1'631	(10'310)
Nicht realisierte Währungsdifferenzen		(10'262)	(362)
Veränderung der flüssigen Mittel		80'780	72'047
Flüssige Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres		161'657	89'610
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres		242'437	161'657

VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS

53

	Aktienkapital	Zusätzliche Einzahlungen	Gewinn-reserven	Bereinigungs- differenzen auf Finanz- instrumenten	Umrechnungs- differenzen	Total Eigenkapital der Gruppe	Anteil der Minderheits- aktionäre	Total Eigenkapital
Bestand am 1.01.2007	324'000	37'740	1'103'883	730'154	0	2'195'777	1'593	2'197'370
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) der übrigen veräusserbaren Beteiligungen				837'023		837'023		837'023
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) zur Absicherung dienender Finanzinstrumente				7'105		7'105		7'105
Reingewinn des Geschäftsjahres			333'744			333'744	441	334'185
Total Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres	0	0	333'744	844'128	1'177'872	441	1'178'313	
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre						0	(104)	(104)
Bestand am 31.12.2007	324'000	37'740	1'437'627	1'574'282	0	3'373'649	1'931	3'375'580
Bestand am 1.01.2008	324'000	37'740	1'437'627	1'574'282	0	3'373'649	1'931	3'375'580
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) der übrigen veräusserbaren Beteiligungen				(268'018)		(268'018)		(268'018)
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) zur Absicherung dienender Finanzinstrumente				(24'292)		(24'292)		(24'292)
Währungsumrechnungsdifferenzen					(2'329)	(2'329)		(2'329)
Reingewinn des Geschäftsjahres			204'393			204'393	1'553	205'946
Total Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres	0	0	204'393	(292'310)	(2'329)	(90'245)	1'553	(88'692)
Bezahlte Dividenden			(25'110)			(25'110)		(25'110)
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre						0	(416)	(416)
Erwerb von Minderheitsanteilen						0	224	224
Bestand am 31.12.2008	324'000	37'740	1'616'910	1'281'972	(2'329)	3'258'294	3'292	3'261'586

GRUNDSÄTZE DER KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG

54

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

EOS HOLDING ist eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz in Lausanne. Die Aktien werden gehalten von:

• Romande Energie SA (RE), Montreux (société du groupe Romande Energie Holding SA, Morges)	28.72 %
• Services Industriels de Genève (SIG), Genève	23.02 %
• Groupe E SA, Fribourg	22.33 %
• Ville de Lausanne (SIL), Lausanne	20.06 %
• FMV SA, Sion	5.87 %

Die Kernaktivität der EOS Holding und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Erzeugung und der Übertragung elektrischer Energie in der Schweiz sowie deren Vermarktung in der Schweiz und im Ausland.

Der Verwaltungsrat der EOS HOLDING hat die per 31. Dezember 2008 abgeschlossene konsolidierte Jahresrechnung, die der Generalversammlung am 19. Mai 2009 vorgelegt wird, am 17. März 2009 genehmigt.

GRUNDSÄTZE DER KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung wird gemäss den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und der Auslegung der IFRS-Normen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB erstellt. Die Zahlen der Jahresrechnung werden in tausend Schweizer Franken (KCHF) dargestellt und aufgrund der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden.

Die Erstellung der Jahresrechnung gemäss den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) muss auf Einschätzungen und Hypothesen abgestützt werden, die sich einerseits auf die Beträge der ausgewiesenen Aktiven und Passiven sowie auf die Erfassung von Aktiven und Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und andererseits auf die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres auswirken. Obwohl die Einschätzungen auf optimalen Kenntnissen der Geschäftsleitung über die aktuelle Lage oder zukünftige Operationen der Gruppe beruhen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Schätzungen abweichen. Jene Bereiche, die von einer komplexen Beurteilung abhängen oder jene, bei denen Hypothesen und Einschätzungen sich signifikant auf die Jahresrechnung auswirken, werden in Anmerkung 31 beschrieben.

Änderungen in der Rechnungslegung

Seit dem 1. Januar 2008 hält sich die Gruppe an folgende Auslegung:

IFRIC 14, IAS 19 - Begrenzung bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung Diese Auslegung gibt Anweisungen für die Bewertung der Begrenzung des Überschussbetrags gemäss IAS 19, der als Aktivum ausgewiesen werden kann. Sie erklärt ferner, wie ein Vorsorgeüberschuss oder -fehlbetrag durch eine statutarische oder vertragliche Mindestfinanzierungsverpflichtung beeinflusst werden kann. Die rückwirkende Anwendung von IFRIC 14 führte zu keiner Anpassung der konsolidierten Jahresrechnung der Gruppe.

Die Anwendung folgender Änderungen und Auslegungen, die im Laufe des Geschäftsjahres in Kraft traten, hatten keine Folgen für die Rechnungslegungsmethoden, die finanzielle Performance oder die finanzielle Lage der Gruppe:

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben - Umgliederung finanzieller Vermögenswerte (Änderung) (gilt seit dem 1. Juli 2008)

IFRIC 11 IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und konzerninterne Transaktionen (gilt seit dem 1. März 2007)

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (gilt seit dem 1. Januar 2008)

Veröffentlichte aber noch nicht anwendbare Normen und Auslegungen

Gewisse neue Normen, geänderte Normen und Auslegungen wurden bereits veröffentlicht, treten jedoch erst für Rechnungsperioden ab dem 1. Januar 2009 oder später in Kraft und wurden von der Gruppe nicht vorweggenommen:

Ab dem Geschäftsjahr 2009 geltende Normen, Änderungen und Auslegungen

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse - Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen (Änderung) (gilt seit dem 01.01.2009). Die Änderung an IFRS 1 erlaubt einem Unternehmen, die Anschaffungskosten einer Beteiligung in der IFRS Eröffnungsbilanz entweder nach IAS 27 oder anhand einer vorläufigen Annahme auszuweisen. Gemäss der Änderung von IAS 27 sind sämtliche von einem Tochterunternehmen, einem gemeinschaftlich geführten Unter-nehmen oder assoziierten Unter-

nehmen bezogenen Dividenden in der Erfolgsrechnung der Einzelabschlüsse auszuweisen. Diese neuen Bestimmungen gelten lediglich für Einzelabschlüsse und haben für die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe keinerlei Folgen.

IFRS 2 Auf Aktien basierende Vergütungen - Ausübungsbedingungen und Annullierungen (Änderung)

(gilt seit dem 01.01.2009). Diese Änderung soll klarstellen, dass die Ausübungsbedingungen entweder an die Erbringung von Dienstleistungen oder die Performance geknüpft sind. Es wird auch festgelegt, dass Annullierungen durch das Unternehmen oder andere Teilhaber in der Buchhaltung gleich erfasst werden müssen. Diese Änderung ist für die Gruppe irrelevant, da sie keinen Zahlungsplan mit Aktien hat.

IFRS 8 Geschäftssegmente

(gilt seit dem 01.01.2009). Diese neue Norm verlangt einen Managementansatz, wonach die operativen Segmente anhand derselben Grundlagen erfasst werden müssen, die für das interne Reporting gelten. Die von der Anwendung von IFRS 8 zu erwartenden Auswirkungen werden derzeit von der Geschäftsleitung geprüft. Es ist wahrscheinlich, dass die Kohärenz zwischen Segmentberichterstattung und dem internen Reporting an das Management gewährleistet werden muss. Die Gruppe rechnet jedoch nicht mit Folgen für die Ergebnisse oder die finanzielle Lage.

IAS 1 Darstellung des Jahresberichts (Änderung) (gilt seit dem 01.01.2009). Die Änderungen betreffen vor allem die Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die Gruppe rechnet mit keinerlei Folgen für die Ergebnisse oder die finanzielle Lage infolge der Anwendung der überarbeiteten Norm.

IAS 23 - Fremdkapitalkosten (Änderung) (gilt seit dem 01.01.2009). Gemäss der überarbeiteten Norm können die Fremdkapitalkosten nicht mehr gesamthaft als Aufwand erfasst werden. Die Änderung wird sich aber nicht auf die Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe auswirken, da diese die Fremdkapitalkosten für die relevanten Vermögenswerte bereits kapitalisiert.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses - Änderung für vorzeitig kündbare Finanzinstrumente und Ansprüche im Liquidationsfall (gilt seit dem 01.01.2009). Gemäss der überarbeiteten Norm müssen gewisse kündbare Finanzinstrumente und einige Finanzinstrumente, welche das Unternehmen verpflichten, im Liquidationsfall einen Anteil der Nettovermögenswerte Dritten zu übertragen, im Eigenkapital und nicht in den Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die Anwendung dieser Änderung

hat keinerlei Einfluss auf die finanzielle Lage oder Performance der Gruppe, da sie keine derartigen Instrumente benutzt hat.

Änderungen aufgrund der jährlichen Verbesserungen vom Mai 2008

Verschiedene überarbeitete Normen treten 2009 in Kraft. Die Geschäftsleitung prüft die Folgen derzeit, es ist allerdings mit keinen erheblichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe zu rechnen.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

(gilt seit dem 01.07.2008). Diese Auslegung legt fest, dass beim Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen mit Kundenbindungsanreizen ein Vertrag mit verschiedenen Komponenten abgeschlossen wird. Die vom Kunden zu beziehenden Leistungen werden gemäss deren Marktwert den einzelnen Vertragskomponenten zugewiesen. Die Anwendung dieser Auslegung hat keine Folgen für die konsolidierte Jahresrechnung, da die Gruppe keine derartigen Programme verwendet.

IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien

(gilt seit dem 01.01.2009). Diese Auslegung regelt, wann und wie Erträge und Aufwendungen beim Verkauf einer Immobilie ausgewiesen werden müssen, wenn der Vertrag zwischen dem Erbauer und dem Käufer vor Beendigung der Bauarbeiten abgeschlossen wird. Sie legt auch fest, ob ein Vertrag unter IAS 11 oder IAS 18 fällt. Die Anwendung dieser Auslegung hat keine Folgen für die konsolidierte Jahresrechnung, da die Gruppe keine derartigen Aktivitäten verfolgt.

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

(gilt seit dem 01.10.2008). Diese Auslegung regelt die Art des abgesicherten Risikos, seine Bestimmung und die Institution, die das Sicherungsinstrument halten kann. Sie hat keine Folgen für die konsolidierte Jahresrechnung, da die Gruppe keine derartigen Absicherungen vornimmt.

IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden

(gilt seit dem 01.07.2009). Die Auslegung gilt für die Erfassung der Übertragung von Sachanlagen durch Unternehmen, die von ihren Kunden solche Übertragungen erhalten. Sie verdeutlicht die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann nutzen muss, um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu verschaffen (wie der Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). Die Gruppe wird diese Interpretation ab dem 1. Juli 2009 für von Kunden übertragene Vermögenswerte anwenden. Die Geschäftsleitung prüft die Folgen derzeit.

Nach dem Geschäftsjahr 2009 geltende Normen, Änderungen und Auslegungen

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)

(gilt ab dem 01.07.2009). Die überarbeitete Norm enthält signifikante Änderungen hinsichtlich der Erwerbsmethoden bei Unternehmenszusammenschlüssen: 1) Die Erwerbskosten sind als Aufwand zu erfassen, 2) bei einem Unternehmenszusammenschluss, bei dem der Käufer die Beherrschung erhält, ohne das gesamte Eigenkapital der erworbenen Gesellschaft zu übernehmen, wobei die verbleibenden Minderheitsanteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu dem der erworbenen Gesellschaft zuzuordnenden Anteil an den Nettovermögenswerten bemessen werden, 3) bei der Übernahme der Beherrschung durch den Käufer im Rahmen eines in mehreren Schritten durchgeführten Zusammenschlusses, wobei er die vorgängig in der erworbenen Gesellschaft gehaltenen Anteile neu bewerten und den entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung ausweisen muss. 4) Jegliche Änderung bedingter Entgelte eines Erwerbs wird nicht als Goodwill erfasst sondern in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Gruppe wird IFRS 3 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Anpassungen könnten erhebliche Auswirkungen auf die Erfassung zukünftiger Unternehmenszusammenschlüsse haben.

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (Änderung)

(gilt ab dem 01.07.2009). Gemäss dieser Änderung sind die Folgen jeglicher Transaktion mit Minderheitsanteilen im Eigenkapital auszuweisen, wenn sich die Beherrschung nicht verändert. Sie erscheinen nicht mehr als positiver oder negativer Goodwill. Die Norm regelt auch, wie ein Verlust der Beherrschung zu erfassen ist. Für jeden im Unternehmen verbleibenden Minderheitsanteil wird der beizulegende Zeitwert ermittelt und eine Zunahme oder Abnahme in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Der kumulierte Ertrag muss auch dann den Aktionären der Muttergesellschaft zugewiesen werden, wenn der Saldo der Minderheitsanteile negativ ist. Die Gruppe wird diese Änderung ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Änderungen werden sich auf die Erfassung zukünftiger Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken.

IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Gesicherte Grundgeschäfte (Änderung)

(gilt ab dem 01.07.2009). Gemäss dieser Änderung kann ein Unternehmen einen Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder des Cashflows eines Finanzinstrumentes als gesichertes Grundgeschäft ausweisen. Die Gruppe wird diese Änderung ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Anwendung dieser Änderung wird keinerlei Einfluss auf die finanzielle Lage oder Performance der Gruppe haben.

IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer

(gilt ab dem 01.07.2009). Diese Auslegung betrifft die Ausschüttung nicht entgeltlicher Vermögenswerte durch ein Unternehmen an seine Aktionäre, die ihre Rechte wahrnehmen. Sie betrifft Sachdividenden sowie Ausschüttungen, die den Aktionären die Wahl zwischen dem Bezug einer Sachdividende oder einer Barzahlung lassen. Sie legt fest, wann das Unternehmen die auszuschüttenden Dividende erfassen muss, wie die zu zahlende Dividende zu bewerten ist und wie bei der Ausschüttung der Dividende durch ein Unternehmen die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgeschütteten Sachdividenden und dem Buchwert der zahlbaren Dividende ausgewiesen werden muss. Diese Auslegung hat keine Folgen für die konsolidierte Jahresrechnung, da die Gruppe keine Sachdividenden ausschüttet.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst EOS HOLDING, ihre Tochtergesellschaften sowie die Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften.

Die Tochtergesellschaften werden von der Gruppe kontrolliert. Die Kontrolle besteht dann, wenn EOS Holding die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens direkt oder indirekt zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeiten Nutzen zu ziehen (im Prinzip bei mehr als 50 % der Stimmrechte). Die Jahresrechnungen der Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle und bis zur Abgabe der Kontrolle gemäss der Vollkonsolidierungsmethode in der Konzernrechnung berücksichtigt.

Bei den Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften beeinflusst die Gruppe die Finanz- und Geschäftspolitik in entscheidendem Masse, ohne diese Gesellschaften jedoch zu kontrollieren (im Prinzip bei 20 % bis 50 % der Stimmrechte). Diese Beteiligungen werden gemäss der Equity-Methode bewertet. Der Einbezug in die Konzernrechnung erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab welchem die Gruppe den entscheidenden Einfluss übernimmt und dauert an, solange sie diesen ausübt.

Die Partnergesellschaften (Joint Ventures), in denen die Gruppe aufgrund vertraglicher Rechte mit mehr als 50 % der Stimmrechte über eine eingeschränkte Beherrschung verfügt oder mit weniger als 20 % der Stimmrechte einen entscheidenden Einfluss ausübt, werden ebenfalls gemäss Equity-Methode bewertet.

Konsolidierungsmethode

Neu erworbene Beteiligungen der Gruppe werden gemäss der Purchase-Methode konsolidiert. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Verkehrswert des Nettovermögens der

55

erworbenen Gesellschaft wird in der Bilanz als Goodwill ausgewiesen. Ist der Goodwill negativ, wird er direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Goodwill von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften wird im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Wird eine Gesellschaft der Gruppe veräussert, so wird sie am Datum des Verlusts der Kontrolle aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen. Am selben Datum weist die Gruppe die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Verkehrswert des veräusserten Nettovermögens in der Erfolgsrechnung aus.

Gruppeninterne geschäftsvorgänge

Die nicht realisierten Geschäftsvorgänge, Gewinne und Verluste zwischen den Gesellschaften der Gruppe werden bei der Konsolidierung eliminiert. Nicht realisierte Gewinne mit Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften werden entsprechend zu dem von der Gruppe an der Gesellschaft gehaltenen Anteil ausgebucht und vom nach der Equity-Methode bilanzierten Anteil in Abzug gebracht.

Fremdwährungsstransaktionen

Bei den Gruppengesellschaften werden Fremdwährungsstransaktionen zu dem bei Durchführung der Transaktionen geltenden Wechselkurs umgerechnet. Auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Aus diesen Transaktionen hervorgehende Währungsdifferenzen werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Fremdwährungsstransaktionen

Bei den Gruppengesellschaften werden Fremdwährungsstransaktionen zu dem bei Durchführung der Transaktionen geltenden Wechselkurs umgerechnet. Auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Aus diesen Transaktionen hervorgehende Währungsdifferenzen werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Sämtliche wichtigsten Tochtergesellschaften legen ihre Jahresrechnung in CHF vor. Das Nettovermögen der Tochtergesellschaften in Fremdwährung wird zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs und der Gewinn zum durchschnittlichen Jahreswechselkurs umgerechnet. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung dieser Elemente werden im Eigenkapital erfasst.

erworbenen Gesellschaft wird in der Bilanz als Goodwill ausgewiesen. Ist der Goodwill negativ, wird er direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Goodwill von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften wird im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Wird eine Gesellschaft der Gruppe veräussert, so wird sie am Datum des Verlusts der Kontrolle aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen. Am selben Datum weist die Gruppe die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Verkehrswert des veräusserten Nettovermögens in der Erfolgsrechnung aus.

Nettoumsatz

Der Umsatz enthält sämtliche Einnahmen aus der Übertragung und Vermarktung elektrischer Energie abzüglich Skonti und Rabatte. Diese Einnahmen werden nach erfolgter Stromlieferung verbucht.

Im Rahmen ihrer Handelstätigkeit vermarktet die Gruppe grosse Mengen von Elektrizität, welche das im Geschäftsjahr gehandelte Volumen beträchtlich erhöhen. Damit die Umsatzzahlen verschiedener Rechnungsperioden aussagekräftiger und besser vergleichbar sind, verbucht die Gruppe das Nettoergebnis dieser Transaktionen.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern des Geschäftsjahres umfassen laufende und latente Steuern. Die Steuerauswirkungen auf die im Eigenkapital verbuchten Posten werden ebenfalls unter Eigenkapital ausgewiesen.

Die laufenden Steuern entsprechen den auf dem steuerbaren Gewinn des Geschäftsjahres geschuldeten Steuern sowie gegebenenfalls rückforderbaren Steuerkorrekturen aus Vorjahren.

Die latenten Steuern werden auf temporären Differenzen, welche auf unterschiedliche Bewertungsgrundsätze des Konzerns und der Steuerbehörden zurückzuführen sind, berechnet. Diese Steuern werden mit der Verbindlichkeitsmethode aufgrund der zum Zeitpunkt der Entstehung der Forderung oder Verpflichtung erwarteten Steuersätze berechnet. Jegliche Veränderung der Steuersätze wird in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, es sei denn diese beziehe sich direkt auf die im Eigenkapital ausgewiesenen Posten.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten werden auf sämtliche zu versteuernde temporäre Unterschiede mit Ausnahme von nicht abzugsfähigem Goodwill ausgewiesen. Latente Steueransprüche werden auf sämtliche temporäre Unterschiede und Verlustvor-

träge in dem Masse ausgewiesen, als die Wahrscheinlichkeit besteht, dass in Zukunft zu versteuernde Erträge verfügbar sein werden.

Wertbeeinträchtigungen

Die Gruppe prüft bei jedem Abschluss, ob Anzeichen für eine mögliche Wertbeeinträchtigung eines Vermögenswertes bestehen. Bestehen solche Anzeichen, so wird der für den Vermögenswert erzielbare Wert geschätzt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Wert, wird in der Erfolgsrechnung eine Wertbeeinträchtigung ausgewiesen. Der erzielbare Wert von Goodwill und immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer wird jedes Jahr eingeschätzt.

Der erzielbare Wert wird als der höhere der beiden Beträge aus Netto-Marktwert und Nutzwert definiert. Letzterer entspricht dem abgezinsten zukünftigen Geldfluss, der für den Vermögenswert erwartet wird. Solange ein einzelner Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die grösstenteils unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind, wird der Nutzwert für die zahlungsgenerierende Einheit bestimmt, die den Vermögenswert einschliesst. Der erzielbare Wert wird zum durchschnittlichen Darlehenszins der Gruppe zuzüglich eines Risikofaktors, der die dem Vermögenswert inhärenten Risiken abdeckt, abgezinst. Finanzielle Vermögenswerte werden anhand der tatsächlichen Verzinsung des Vermögenswertes abgezinst. Kurzfristige Forderungen werden nicht diskontiert.

Eine im Verlauf vorangegangener Geschäftsjahre verbuchte Wertbeeinträchtigung wird dann berichtigt, wenn eine Änderung der Einschätzungen des erzielbaren Wertes eingetreten ist. Die Wertaufholung auf den neu bestimmten Buchwert - nach Abschreibungen und sofern keine Wertbeeinträchtigung erfasst worden war - wird in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Eine auf einem Goodwill festgestellte Wertbeeinträchtigung wird in einem späteren Geschäftsjahr nicht aufgehoben.

erworbenen Gesellschaft wird in der Bilanz als Goodwill ausgewiesen. Ist der Goodwill negativ, wird er direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Goodwill von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften wird im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Wird eine Gesellschaft der Gruppe veräussert, so wird sie am Datum des Verlusts der Kontrolle aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen. Am selben Datum weist die Gruppe die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Verkehrswert des veräusserten Nettovermögens in der Erfolgsrechnung aus.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Diese Kosten schliessen die anfallenden Ersatzkosten eines Teils des Vermögenswertes ein, wenn die buchhalterischen Kriterien erfüllt sind. Anschaffungskosten für Konzessionen zur Nutzung der Wasserkraft fallen unter diese Rubrik. Sämtliche übrigen Reparatur- und Wartungskosten werden in der Erfolgsrechnung erfasst, sobald sie anfallen.

Zinsen zur Finanzierung von im Bau befindlichen Anlagen werden aktiviert.

Setzt sich eine Anlage aus mehreren Elementen mit unterschiedlicher Nutzungsdauer zusammen, wird jedes Teil einzeln verbucht und über seine Nutzungsdauer beschrieben. Die Abschreibungen werden über die Nutzungsdauer der einzelnen Objekte linear erfasst. Produktionsanlagen mit Heimfall werden maximal über die Konzessionsdauer beschrieben. Im Bau befindliche Anlagen und Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die einzelnen Sachanlagen haben folgende Nutzungsdauer:

- Tiefbauten der Wasserkraftwerke 80 Jahre
- Einrichtungen und Maschinen der Wasserkraftwerke 20 bis 40 Jahre
- Gebäude, Ausrüstungen und Maschinen von Kernkraftwerken 20 bis 40 Jahre
- Leitungen der Übertragungs- und Verteilungsnetze (380kV und 220kV) 40 bis 60 Jahre
- Stationen der Übertragungs- und Verteilungsnetze 25 bis 40 Jahre
- Verwaltungsgebäude 60 bis 80 Jahre
- Übrige Gebäude 10 bis 25 Jahre
- IT-Komponenten 1 bis 5 Jahre

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen.

erworbenen Gesellschaft wird in der Bilanz als Goodwill ausgewiesen. Ist der Goodwill negativ, wird er direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Goodwill von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften wird im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Wird eine Gesellschaft der Gruppe veräussert, so wird sie am Datum des Verlusts der Kontrolle aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen. Am selben Datum weist die Gruppe die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Verkehrswert des veräusserten Nettovermögens in der Erfolgsrechnung aus.

Die Abschreibungen werden über die Nutzungsdauer der einzelnen Objekte linear erfasst. Die Bezugsrechte und die Nutzungsrechte werden über einen der Dauer des Rechtes entsprechenden Zeitraum abgeschrieben, welcher in der Regel 20 Jahre übersteigt. Erworbene oder firmenintern entwickelte Software wird über 1 bis 5 Jahre ab Inbetriebnahme abgeschrieben. Goodwill und immaterielle Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht mehr abgeschrieben, werden jedoch einmal jährlich hinsichtlich Wertverluste überprüft. Die Zinsen für die Finanzierung der Bezugsrechte und der laufenden Projekte werden in der Bilanz ausgewiesen.

Beteiligungen an Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften

Beteiligungen an Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften werden in der konsolidierten Bilanz unter Anwendung der Equity-Methode ausgewiesen. Gemäss dieser Methode werden die Beteiligungen in der Höhe des Anteils der Gruppe am Nettovermögen der Gesellschaften und an dem beim Erwerb festgestellten Goodwill ausgewiesen. Nettovermögen, Goodwill und Ergebnisse dieser Gesellschaften werden aufgrund der Bewertungsgrundsätze der Gruppe bemessen. Ist das angepasste Nettovermögen einer Partnergesellschaft negativ, wird der Anteil der Gruppe in den Passiven unter den Verpflichtungen gegenüber Partnergesellschaften aufgeführt.

Übrige Finanzanlagen

Die Beteiligungen, an denen die Gruppe weniger als 20 % des Stimmrechtes hält und die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden als veräusserbare Vermögenswerte betrachtet und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden im Eigenkapital verbucht. Bei Veräusserung des Vermögenswertes werden die Gewinne und Verluste in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wird eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung festge-

erworbenen Gesellschaft wird in der Bilanz als Goodwill ausgewiesen. Ist der Goodwill negativ, wird er direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Goodwill von Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften wird im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Wird eine Gesellschaft der Gruppe veräussert, so wird sie am Datum des Verlusts der Kontrolle aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen. Am selben Datum weist die Gruppe die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Verkehrswert des veräusserten Nettovermögens in der Erfolgsrechnung aus.

stellt, wird diese in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert wird aufgrund des Marktpreises oder mit Hilfe eines Verfahrens zur Abzinsung des erwarteten zukünftigen Geldflusses ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden, so werden die Beteiligungen in der Bilanz zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Langfristige Darlehen an Partnergesellschaften werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Lagerbestände und laufende Aufträge

Lagerbestände werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet.

Die in Ausführung befindlichen Aufträge werden gemäss dem Fertigstellungsgrad bewertet. Ist der erwartete Gewinn ungewiss oder wird ein Verlust erwartet, so wird unverzüglich eine Wertberichtigung vorgenommen.

Forderungen

Forderungen werden nach der Methode der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Debitorenverlust wird verbucht, wenn ein objektiver Anhaltspunkt dafür vorhanden ist (wie ein wahrscheinlicher Konkurs oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dass es der Gruppe nicht gelingen wird, die Forderungen gemäss den vertraglichen Abmachungen der Rechnung einzutreiben. Der Buchwert der Kundenforderung wird durch Erfassung im Bilanzposten "Rückstellung für zweifelhafte Forderungen," reduziert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen die Kassenbestände, Bank- und Postguthaben sowie Geldanlagen bei Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Gesamtlaufzeit von maximal 90 Tagen.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Anleihenobligationen, Bankverbindlichkeiten und weitere Finanzierungsverbindlichkeiten.

Die Anleihenobligationen werden nach der Methode der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Differenz zwischen dem Emissionspreis und dem Rückzahlungswert wird anhand der so genannten "Effective Interest Method," abgeschrieben. Die Transaktionskosten sind im Emissionspreis enthalten.

Rückstellungen

Die Rückstellungen umfassen Verpflichtungen, deren Ausgang, Fälligkeit oder Betrag unsicher ist. Sie werden in der Bilanz erfasst, wenn der Gruppe aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine rechtliche oder faktische Verpflichtung erwächst, wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Tilgung der Verpflichtung ein Mittelabfluss erforderlich sein wird und wenn der entsprechende Betrag zuverlässig ermittelt werden kann. Ist ein Mittelabfluss unwahrscheinlich oder kann dessen Höhe nicht zuverlässig eingeschätzt werden, so wird die Verpflichtung nicht bilanziert, sondern unter den Eventualschulden ausgewiesen.

Spielt der Zeitfaktor eine erhebliche Rolle, so wird der Barwert des zur Tilgung der Verpflichtung erwarteten Mittelabflusses ermittelt. Die Rückstellung wird zum gängigen Marktzins abgezinst, der gegebenenfalls um einen Faktor erhöht wird, der das mit der Schuld verbundene spezifische Risiko widerspiegelt. Die infolge des Faktors Zeit erfolgte Erhöhung der Rückstellung wird im Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Partnergesellschaften, die dem Anteil am negativen Nettovermögen der Gesellschaften entsprechen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden nach der Methode der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Finanzoption wird zum Marktwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung unter den Energieankäufen und für die Auswirkungen der Aktualisierung unter dem Finanzierungsaufwand erfasst.

Zuwendungen an Arbeitnehmer

Vorsorgeverpflichtungen

EOS HOLDING und die Gesellschaften der Gruppe sind der PKE Pensionskasse Energie angeschlossen, eine juristisch unabhängige kollektive Vorsorgeeinrichtung der Elektrizitätsbranche,

welche das schweizerische Prinzip des leistungsorientierten Vorsorgeplans anwendet.

Die Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der Vermögenswerte, die der Finanzierung dieser Vorsorgeverpflichtungen dienen, werden jedes Jahr durch einen unabhängigen Sachverständigen eingeschätzt. Die Verpflichtungen werden mittels des Anwartschafts-Barwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) bestimmt. Diese Methode trägt den laufenden Renten, den zukünftigen Rentenverpflichtungen und den voraussichtlichen zukünftigen Gehalts- und Rentenerhöhungen Rechnung.

Die Überschüsse und Fehlbeträge des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) der Vermögenswerte im Vergleich zum Barwert der Verpflichtungen werden gesondert erfasst.

Der als Aktivum oder Passivum ausgewiesene Betrag für einen leistungsorientierten Vorsorgeplan enthält den Barwert der Verpflichtungen für den leistungsorientierten Vorsorgeplan, unter Abzug der Kosten eines nachzuverrechnenden und noch nicht verbuchten Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts der Aktiva des Vorsorgeplans, die direkt der Tilgung der Verpflichtungen dienen. Der Wert eines Aktivums beschränkt sich auf die Summe des gesamten noch nicht verbuchten Dienstzeitaufwands und des Barwerts jeglicher in Form einer Rückzahlung aus dem Vorsorgeplan oder künftigen Minderung der Beitragszahlungen verfügbaren Zuwendung.

Gemäss den Statuten der PKE sind die Beiträge zu erhöhen und / oder die anwartschaftlichen Kassenleistungen durch eine Statutenrevision herabzusetzen, wenn die versicherungstechnische Bilanz einen Fehlbetrag von mehr als einem Zehntel der Passivsumme ergibt und kein Rückgang des Fehlbetrags in Aussicht steht, der das finanzielle Gleichgewicht der Kasse wiederherstellen würde. In diesem Fall werden die Fehlbeträge im Vermögen, die 10 % des Barwerts der Verpflichtung übersteigen, in der Bilanz ausgewiesen (so genannter Korridoransatz). Der diesen Korridor überschreitende Betrag wird entsprechend der erwarteten durchschnittlichen Restbeschäftigungsdauer der Angestellten in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Ab 1. Januar 2007 wurde für die variablen Löhne ein Vorsorgeplan mit Beitragsprimat abgeschlossen. Die bezahlten Beiträge werden in der Erfolgsrechnung unter "Vorsorgeaufwand," ausgewiesen.

Freiwillige Renten

Einige Gesellschaften der Gruppe haben sämtlichen pensionierten Mitarbeitern eine von der PKE nicht vorgesehene Indexierung der Vorsorgerenten und eine Beteiligung an der Krankenversicherung zugebilligt.

Die freiwilligen Renten sind eine Verpflichtung gegenüber sämtlichen pensionierten Mitarbeitern und werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Vorzeitige Pensionierungen

Einige Gesellschaften der Gruppe geben sämtlichen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich ab 60 vorzeitig pensionieren zu lassen.

Die AHV-Überbrückung ist eine Verpflichtung gegenüber sämtlichen aktiven Mitarbeitern und wird sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Da die durchschnittliche Fälligkeit dieser Verpflichtungen zwölf Monate übersteigt, wird der entsprechende Passivposten abgezinst.

Berichterstattung über Sektoren

Die Sektor-Berichterstattung soll die unterschiedlichen Risiko- und Rentabilitätsgrade der einzelnen Aktivitäten und Regionen aufzeigen. Die Gruppe ist hauptsächlich in der Elektrizitätsbranche tätig, d.h. in deren Erzeugung, Übertragung und Vermarktung. Die Aktivitäten ausserhalb der Energiebranche machen weniger als 10 % des Umsatzes, des Ergebnisses und des konsolidierten Nettovermögens aus. Eine Sektor-Berichterstattung über diese Aktivitäten erübrigt sich deshalb.

In geografischer Hinsicht gehen sämtliche Aktivitäten der Gruppe von ihrem Sitz in der Schweiz aus und bestehen im Wesentlichen aus der optimalen Nutzung ihrer Vermögenswerte, die sich grösstenteils in der Schweiz befinden. Ferner dienen die Transaktionen der Gruppe an den europäischen Grosshandelsmärkten der Absicherung (Optimierung) ihrer Produktionsanlagen. Der im Ausland erwirtschaftete Umsatz für Endlieferungen macht weniger als 10 % aus. Die meisten Risiken und Gewinne entstehen somit in der Schweiz.

Derivative Finanzinstrumente

Der Anwendungsbereich der derivativen Finanzinstrumente wurde von der Gruppe gemäss den Bestimmungen und Prinzipien von IAS-Norm 39 festgelegt. So werden namentlich Terminkäufe und -verkäufe mit physischer Energie- oder Rohstofflieferung als nicht zum Anwendungsbereich von IAS 39 gehörig betrachtet, da diese Kontrakte im Rahmen der "normalen," Geschäftstätigkeit der Gruppe eingegangen wurden. Diese Beurteilung gilt, sobald folgende Bedingungen vereinigt sind :

- Es kommt systematisch zu einer physischen Lieferung.

- Die Kontrakte sind keine Optionsverkäufe im Sinne der IAS-Norm. Im Falle von Kontrakten für den Verkauf von Strom, ist der Kontrakt im Wesentlichen mit einem festen Terminverkauf vergleichbar oder er entspricht einem Kapazitätsverkauf.

Die Gruppe analysiert die Gesamtheit ihrer Kontrakte gemäss den Prinzipien von IAS 39, die Finanz- und Nichtfinanzverträge betrifft, um festzustellen, ob gegebenenfalls "eingebettete," derivative Instrumente vorhanden sind. Jeder Bestandteil eines Kontraktes, der den Cashflow des betroffenen Kontrakts gleich wie ein freistehendes Derivat beeinflusst, entspricht der Definition eines in den Kontrakt eingebetteten Derivats.

Liegen die von der Norm festgelegten Bedingungen vor, so wird ein eingebettetes Derivat am Datum des Kontraktabschlusses getrennt erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente werden zu ihrem Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen dieser derivativen Instrumente werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, es sei denn, sie dienen als Sicherungsinstrument einer Cashflow-Absicherung. In letzterem Fall werden Wertschwankungen der Sicherungsinstrumente direkt im Eigenkapital bilanziert, abzüglich des ineffektiven Teils der Absicherungen.

Die Gruppe setzt derivative Instrumente ein, um sich gegen ihr Währungs- und Zinsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit gewissen Rohstoffkontrakten abzusichern. Die Kriterien der Gruppe für die Einstufung eines derivativen Instruments als Sicherungstransaktion entsprechen jenen von IAS-Norm 39 :

- Die Sicherungstransaktion dient der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko, und die Wirksamkeit der Absicherung (die dem Kompensationsgrad des Sicherungsinstruments gegenüber dem gesicherten Element oder einer künftigen Transaktion entspricht) liegt innerhalb einer Bandbreite zwischen 80 % und 125 %.

- In Bezug auf Sicherungstransaktionen für Zahlungsströme hat die künftige Transaktion, die Gegenstand der Absicherung ist, eine hohe Eintretenswahrscheinlichkeit aufzuweisen.

- Die Wirksamkeit der Absicherung wurde zuverlässig bestimmt.

- Die Sicherungstransaktion stützt sich von Anfang an auf adäquate Unterlagen.

Die Gruppe verwendet folgende Absicherungstypologien :

(a) Absicherung des beizulegenden Zeitwerts
Es handelt sich um eine Absicherung gegenüber Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Aktivums oder Passivums bzw. einer festen Verpflichtung, ein Aktivum zu kaufen oder zu verkaufen. Die Marktwertschwankungen des abgesicherten Postens, die der abgesicherten Komponente entsprechen, werden in der Erfolgsrechnung erfasst und durch analoge

Marktwertschwankungen des Sicherungsinstrumentes kompensiert, da nur der nicht wirksame Teil der Absicherung das Ergebnis beeinflusst.

(b) Absicherung von Zahlungsströmen
Es handelt sich um eine Absicherung hochwahrscheinlicher künftiger Transaktionen, wo die vom abgesicherten Element ausgelösten Schwankungen der Zahlungsströme durch die Wertschwankungen des Sicherungsinstruments kompensiert werden. Die kumulierten Marktwertschwankungen werden für den effizienten Teil des Sicherungsinstruments in einer Rubrik des Eigenkapitals und für den nicht effizienten Teil des Sicherungsinstruments in der Erfolgsrechnung erfasst (d.h. die Differenz der Marktwertschwankung des Sicherungsinstruments im Verhältnis zur Marktwertschwankung des abgesicherten Postens). Sobald sich die Zahlungsströme konkretisieren, werden die bis anhin im Eigenkapital erfassten Beträge entsprechend zu den Zahlungsströmen des gesicherten Postens in die Erfolgsrechnung übertragen.

Die Sicheungsbeziehung endet, sobald :

- ein derivatives Instrument kein wirksames Sicherungsinstrument mehr ist ;

- ein derivatives Instrument verfällt, verkauft, annulliert oder ausgeübt wird ;

- das gesicherte Element fällig, verkauft oder zurückgezahlt wird ;

- eine künftige Transaktion nicht mehr als hochwahrscheinlich betrachtet wird.

	Sitz	Kapital	Tätigkeit	Kontrolle 2008	Kontrolle 2007	Beteiligung 2008	Beteiligung 2007
TOCHTERGESELLSCHAFTEN							
Energie Ouest Suisse, (EOS)	Lausanne	145'000	P, T, H	100.0	100.0	100.0	100.0
Energie Electrique du Simplon SA	Simplon-Dorf	8'000	P	80.0	80.0	80.0	80.0
Centrale Thermique de Vouvry SA	Vouvry	1'000	P	95.0	95.0	95.0	95.0
AVENIS	Lausanne	1'000 ¹⁾	C	100.0	100.0	100.0	100.0
Salanfe SA	Vernayaz	18'000	P	100.0	100.0	100.0	100.0
EOS Trading	Lausanne	10'000	C	100.0	100.0	100.0	100.0
EOS Réseau SA	Lausanne	200 ²⁾	T	100.0	100.0	100.0	100.0
EOS France S.A.S ³⁾	Toulouse (F)	EUR 7'785	H	100.0	0.0	100.0	0.0
EOS NATURE S.A.S ⁴⁾	Toulouse (F)	EUR 350	C	70.0	0.0	70.0	0.0
SAS LE BAYET ⁵⁾	St-Paul-s/Isère (F)	EUR 37	P	100.0	0.0	100.0	0.0
CEPE LES GRAVIERES ⁶⁾	Vergigny (F)	EUR 40	P	100.0	0.0	100.0	0.0
Biogas neu Kosenow GmbH & Co KG ⁷⁾	Hambourg (D)	EUR 190	P	100.0	0.0	100.0	0.0
Eole Jura SA ⁸⁾	Delémont	100	P	100.0	0.0	100.0	0.0
NARZOLE ENERGIE UNIPERSONAL S.R.L. ⁹⁾	Turin (I)	EUR 10	P	100.0	0.0	100.0	0.0
WICHTIGSTE PARTNERGESELLSCHAFTEN							
Grande Dixence SA	Sion	300'000	P, H	60.0	60.0	60.0	60.0
Cleuson-Dixence, société simple	Sion	-	P	31.8 ¹⁰⁾	31.8 ¹⁰⁾	72.7	72.7
Forces Motrices Hongrin-Léman SA	Château-d'Oex	30'000	P	39.3	39.3	39.3	39.3
Electra-Massa	Naters	40'000	P	23.0	23.0	23.0	23.0
Forces Motrices de Conches SA	Lax	30'000	P	41.0	41.0	41.0	41.0
Société des Forces Motrices du Grand-St-Bernard	Bourg-St-Pierre	10'000	P	25.0	25.0	25.0	25.0
Centrales Nucléaires en Participation SA	Berne	150'000	P	33.3	33.3	33.3	33.3
Forces Motrices de Martigny-Bourg SA ¹⁹⁾	Martigny	3'000	P	18.0	18.0	18.0	18.0
Centrale Nucléaire de Leibstadt SA ¹⁹⁾	Leibstadt	450'000	P	5.0	5.0	5.0	5.0
Forces Motrices de Fully SA	Fully	800	P	28.0	28.0	28.0	28.0
WICHTIGSTE ASSOZIIERTE GESELLSCHAFTEN							
Cisel Informatique SA	Matran	1'200	S	20.0	20.0	20.0	20.0
HYDRO Exploitation SA	Sion	13'000	S	27.6 ¹⁴⁾	27.6 ^{14) 15)}	49.7	49.7
Etrans SA ¹⁹⁾	Laufenbourg	7'500	T	14.5	14.5	14.5	14.5
Cleuson-Dixence Construction SA (CDC)	Sion	110	S	31.8 ¹⁶⁾	31.8 ¹⁶⁾	72.7	72.7
Swissgrid SA ¹⁹⁾	Laufenbourg	15'000	T	13.9	13.9	13.9	13.9
ARA Biogaz Brokenlande GmbH & Co ¹¹⁾	Hambourg (D)	EUR 630	P	23.8	23.8	23.8	23.8
ARA Bioenergie Brokenlande GmbH & Co ¹²⁾	Hambourg (D)	EUR 630	P	23.8	0.0	23.8	0.0
Yfrégie SAS ¹³⁾	Paris (F)	EUR 25'000	P	20.0	0.0	20.0	0.0
S.E.R.H.Y. SAS société d'études et de réalisations hydroélectriques ¹⁷⁾	St-Amans-Soult (F)	EUR 1'540	H, P, S	35.5	0.0	35.5	0.0
KohleNusbaumer SA ¹⁸⁾	Lausanne	100	S	35.0	0.0	35.0	0.0

P Produktion
T Transport
V Vermarktung
S Dienstleistungen
H Holding

1) Verringerung des zu 30% liberierten Aktienkapitals von CHF 24'000'000 auf CHF 1'000'000 am 15. Mai 2007.
2) Am 6. Dezember 2007 gegründete Gesellschaft. Erhöhung des Aktienkapitals um CHF 100'000 auf CHF 200'000 am 19. Juni 2008.
3) Am 10. Juli 2008 gegründete Gesellschaft.
4) Am 1. September 2008 gegründete Gesellschaft.
5) Am 27. Juni 2008 erworbene Gesellschaft.
6) Am 29. Juli 2008 erworbene Gesellschaft.
7) Am 31. Dezember 2008 im Aufbau befindliche Gesellschaft.
8) Am 31. Oktober 2008 gegründete Gesellschaft.
9) Am 14. November 2008 erworbene Gesellschaft.

10) Von GRANDE DIXENCE SA zu 68.2% gehaltene einfache Gesellschaft.
11) Am 15. Oktober 2007 gegründete Gesellschaft.
12) Am 17. September 2008 gegründete Gesellschaft.
13) Am 15. Dezember 2008 erworbene Gesellschaft.
14) Von GRANDE DIXENCE SA zu 36.8% gehaltene Gesellschaft.
15) Veräusserung von 2.4% der Aktien von HYDRO EXPLOITATION SA im Jahr 2007.
16) Von GRANDE DIXENCE SA zu 68.2% gehaltene Gesellschaft.
17) Am 12. Februar 2008 erworbene Gesellschaft.

18) Am 12. September 2008 erworbene Gesellschaft.
19) Die Partnergesellschaften KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG und FORCES MOTRICES DE MARTIGNY-BOURG SA sowie die assoziierten Gesellschaften ETRANS SA und SWISSGRID AG, welche die Gruppe aufgrund vertraglicher Rechte mit weniger als 20% der Stimmrechte in entscheidendem Masse beeinflusst, werden ebenfalls gemäss Equity-Methode erfasst.

	Anmerkung	2008	2007
1. NETTOUMSATZ			
Verkauf und Transport von Energie an:			
- Dritte		2'650'270	1'346'518
- Aktionäre		789'286	821'582
- Partnergesellschaften und assoziierte Gesellschaften		19'213	44'671
Gewinn auf Stromhandelstransaktionen		38'493	31'387
		3'497'262	2'244'158
Stromhandelstätigkeit			
Stromverkauf		6'887'281	4'728'173
Stromankäufe		(6'896'336)	(4'694'615)
Wertberichtigungen auf offene Kontrakte per Ende der Rechnungsperiode	27	47'548	(2'171)
Gewinn auf Stromhandelstransaktionen		38'493	31'387
2. ÜBRIGER BETRIEBSERTRAG			
Aktiviert Eigenleistungen	12,13	5'145	5'290
Veränderungen des Bestandes an laufenden Aufträgen		8'058	1'526
Gewinne aus Veräusserungen		13	1'942
Wertaufholung	11	-	148'388
Auflösungen von Rückstellungen	22,23	65	31
Übriger Betriebsertrag mit:			
- Dritten		4'120	6'580
- Aktionären		2'102	5'696
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		3'108	2'103
		22'611	171'556
3. ENERGIEANKÄUFE			
Energieankäufe bei:			
- Dritten		(2'810'243)	(1'379'835)
- Aktionären		(42'816)	(418'133)
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		(218'811)	(198'354)
		(3'071'870)	(1'996'322)
4. MATERIAL UND FREMDLEISTUNGEN			
Bezogenes Material und Leistungen von:			
- Dritten		(13'050)	(7'925)
- Aktionären		(830)	(1'874)
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		(7'668)	(13'315)
		(21'548)	(23'114)

	Anmerkung	2008	2007
5. PERSONALAUFWAND			
Gehälter, Löhne und ähnliche Vergütungen		(48'458)	(34'449)
Vorsorgeaufwand	23	(3'113)	(3'136)
Freiwillige Renten	23	(399)	(182)
Übrige Sozialabgaben		(4'874)	(3'722)
Übriger Personalaufwand		(2'548)	(2'627)
		(59'392)	(44'116)
Am Bilanzstichtag lag der Personalbestand in Vollzeitstellen ausgedrückt bei 312 Beschäftigten (275 im Vorjahr).			
6. ABSCHREIBUNGEN			
Ordentliche Abschreibungen auf			
- Sachanlagen	12	(21'782)	(20'645)
- Immaterielle Anlagen	13	(42'064)	(21'416)
		(63'846)	(42'061)
7. ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND			
Wasserzinsen		(9'885)	(10'223)
Pumpenergie und Energierückgabe		(226)	(431)
Auslagen, Reise- und Repräsentationsspesen		(4'242)	(3'458)
Versicherungen		(1'208)	(1'156)
Kapitalsteuern, übrige Steuern und Abgaben		(5'883)	(6'240)
Bezahlter Verwaltungsaufwand an			
- Dritte		(28'678)	(17'278)
- Aktionäre		(85)	(216)
- Partnergesellschaften und assoziierte Gesellschaften		(670)	(983)
Übriger bezahlter Betriebsaufwand an			
- Dritte		(2'918)	(1'520)
- Aktionäre		(112)	(454)
Verluste aus Veräusserungen		-	(6)
		(53'907)	(41'965)

	Anmerkung	2008	2007
8. ERGEBNIS DER ÜBRIGEN VERÄUSSERBAREN BETEILIGUNGEN			
Dividenden		40'738	19'526
Übriger Ertrag		20'799	-
Wertbeeinträchtigungen auf den übrigen Beteiligungen		-	(1'998)
		61'537	17'528
9. NETTOFINANZAUFWAND			
Zinsertrag		8'866	4'217
Finanzertrag		8'866	4'217
Zinsaufwand		(25'462)	(25'971)
Wechselkursgewinne und -verluste, netto		(18'512)	(736)
Bankspesen, Kommissionen und übrige Spesen		(1'264)	(1'335)
Finanzaufwand		(45'238)	(28'042)
Zusammensetzung des Zinsertrags			
Zinsen auf gewährte Finanzdarlehen an			
- Dritte		6'588	901
- Partnergesellschaften und assoziierte Gesellschaften		506	527
Zinsen auf flüssige Mittel		1'462	1'061
Kapitalisierte Zinsen	12,13	191	590
Wertberichtigung der übrigen derivativen Finanzinstrumente		119	1'138
		8'866	4'217
Zusammensetzung des Zinsaufwands			
Zinsen für Anleiensobligationen		(16'300)	(16'269)
Zinsen für Bank- und Hypothekarverbindlichkeiten		(1'034)	(621)
Zinsen für übrige Finanzverbindlichkeiten gegenüber			
- Dritten		(6'039)	(6'275)
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		(407)	(8)
Auswirkungen der Aktualisierung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten	22,24	(1'373)	(1'799)
Wertberichtigung der übrigen derivativen Finanzinstrumente		(309)	(999)
		(25'462)	(25'971)

	2008	2007
10. STEUERN		
Ertragssteuern		
Laufende Steuern	(73'094)	(25'498)
Latente Steuern	25'011	(65'910)
	(48'083)	(91'408)
Komponenten der laufenden Steuern		
Steuern des laufenden Geschäftsjahres	(73'094)	(25'498)
	(73'094)	(25'498)
Komponenten der latenten Steuern		
Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen	6'120	(35'419)
Sachanlagen	(565)	161
Immaterielle Anlagen	2'921	(33'723)
Übrige Aktiven	(1'341)	469
Rückstellungen	(83)	(57)
Übrige Passiven	105	191
Sonderbeiträge	17'854	2'468
	25'011	(65'910)
Erklärung zum Steueraufwand		
Durchschnittlicher Steuersatz der Gruppe	20.56 %	22.16 %
Gruppengewinn vor Steuern (EBT)	254'029	425'593
Ertragssteuern zum durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe	(52'231)	(94'301)
Aufwand und Ertrag ohne steuerliche Konsequenzen	4'148	2'578
Übrige Steuern	-	315
	(48'083)	(91'408)
	31.12.2008	31.12.2007
In der Bilanz ausgewiesene latente Steuern		
Latente Steuerverbindlichkeiten	(308'035)	(345'384)
	(308'035)	(345'384)
Elemente der in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern		
Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen	(80'062)	(86'182)
Sachanlagen	(14'927)	(5'685)
Immaterielle Anlagen	(38'713)	(33'175)
Übrige Aktiven	(3'599)	(3'396)
Rückstellungen	279	362
Übrige Passiven	(89)	(194)
Eigenkapital	(105'479)	(133'815)
Sonderbeiträge	(65'445)	(83'299)
	(308'035)	(345'384)
Latente Steuern aus im Eigenkapital erfasstem Aufwand und Ertrag		
Beizulegender Zeitwert (Fair Value) der veräusserbaren Finanzinstrumente	(112'559)	(133'746)
Beizulegender Zeitwert (Fair Value) der Sicherungsinstrumente	7'080	(69)
	(105'479)	(133'815)

11. WERTAUFHOLUNG

Der erzielbare Wert der Vermögenswerte der Gruppe wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt (Diskontierungssatz 6.75 %), der auf der Kurve des mittleren Verkaufspreises mit einem "langfristigen,, Horizont beruht. Diese Kurve berücksichtigt einerseits die Preise an den europäischen Grosshandelsmärkten und andererseits die den Kunden langfristig eingeräumten Verkaufsbedingungen.

Das Zusammenfallen des seit einigen Jahren zu beobachtenden Marktpreisanstiegs und des Ablaufs der Belieferung der Aktionärskunden mit vorbestimmten Energievolumen zu festgelegten Preisen per 30. September 2007 veranlasste die Gruppe, den erzielbaren Wert ihrer Vermögenswerte zu überprüfen und zugunsten des Geschäftsjahres 2007 Wertaufholungen auf in der Vergangenheit verbuchte Wertbeeinträchtigungen vorzunehmen.

In der Erfolgsrechnung erscheinen die Wertaufholungen auf die Beteiligungen an Partnergesellschaften mit CHF 170.8 Mio. in der Rubrik "Anteil am Ergebnis der Partnergesellschaften,, und jene auf immaterielle Anlagen mit CHF 148.4 Mio. unter "Übriger Betriebsertrag,,.

	Gebäude und Grundstücke	Produktionsanlagen	Übertragungsanlagen	Übrige Anlagen	Im Bau befindliche Anlagen	Total
12. SACHANLAGEN						
Bruttowerte per 01.01.2007	105'134	416'715	576'749	61'332	13'457	1'173'388
Investitionen	-	-	40	511	11'026	11'577
Aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	-	2'548	2'548
Kapitalisierte Zinsen	-	-	-	-	114	114
Abgänge	(2)	(2'233)	(9'909)	(90)	(1'945)	(14'179)
Umbuchungen	190	3'024	1'943	361	(5'517)	0
Bruttowerte per 31.12.2007	105'322	417'506	568'823	62'114	19'683	1'173'448
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2007	(30'677)	(325'769)	(250'012)	(50'965)	0	(657'423)
Ordentliche Abschreibungen	(617)	(4'355)	(13'214)	(2'459)	-	(20'645)
Abgänge	-	2'233	5'546	29	-	7'808
Umbuchungen	-	-	-	-	-	0
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2007	(31'294)	(327'891)	(257'680)	(53'395)	0	(670'260)
Nettowerte per 31.12.2007	74'028	89'615	311'143	8'719	19'683	503'188
Bruttowerte per 01.01.2008	105'322	417'506	568'823	62'114	19'683	1'173'448
Investitionen	189	184	282	1'642	24'723	27'020
Änderung des Konsolidierungskreises	20	37'896	-	10	-	37'926
Aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	-	4'262	4'262
Kapitalisierte Zinsen	-	-	-	-	116	116
Abgänge	-	(999)	(6'335)	(90)	-	(7'424)
Umbuchungen	1'672	(4'503)	24'182	(6'289)	(15'560)	(498)
Umrechnungsdifferenzen	(1)	(1'945)	-	(3)	(4)	(1'953)
Bruttowerte per 31.12.2008	107'202	448'139	586'952	57'384	33'220	1'232'897
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	(31'294)	(327'891)	(257'680)	(53'395)	0	(670'260)
Ordentliche Abschreibungen	(755)	(5'163)	(13'537)	(2'327)	-	(21'782)
Abgänge	-	999	5'627	57	-	6'683
Umbuchungen	56	3'339	(6'464)	3'197	-	128
Umrechnungsdifferenzen	-	38	-	-	-	38
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2008	(31'993)	(328'678)	(272'054)	(52'468)	0	(685'193)
Nettowerte per 31.12.2008	75'209	119'461	314'898	4'916	33'220	547'704

Wie bei jedem Abschluss wurde eine Einschätzung des erzielbaren Wertes der Produktionsanlagen vorgenommen. Am Bilanzstichtag belief sich der Brandversicherungswert von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen auf CHF 686 Mio. (CHF 686 Mio. im Vorjahr).

Die kapitalisierten Zinsen werden auf der Grundlage eines Zinssatzes von 3.5 % berechnet (3.5 % im Jahr 2007).

Umklassierungen der Netzaktiven wurden während des Geschäftsjahres 2008 in den Sachanlagen und immateriellen Anlagen vorgenommen. Zu Vergleichszwecken wurden die Zahlen 2007 angepasst.

	Erworbene Nutzungsrechte	Energiebezugsrechte	Übrige Werte	Laufende Aufträge	Total
13. IMMATERIELLE ANLAGEN					
Bruttowerte per 01.01.2007	61'176	835'096	15'829	5'779	917'879
Investitionen	-	-	-	8'760	8'760
Aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	2'742	2'742
Kapitalisierte Zinsen	-	-	-	476	476
Umbuchungen	-	1'649	6'340	(7'990)	0
Bruttowerte per 31.12.2007	61'176	836'745	22'169	9'767	929'857
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2007	(8'095)	(609'780)	(6'559)	0	(624'435)
Ordentliche Abschreibungen	(774)	(18'270)	(2'372)	-	(21'416)
Wertaufholungen	-	148'388	-	-	148'388
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2007	(8'869)	(479'662)	(8'931)	0	(497'463)
Nettowerte per 31.12.2007	52'307	357'083	13'238	9'767	432'395
Bruttowerte per 01.01.2008	61'176	836'745	22'169	9'767	929'857
Investitionen	-	-	463	11'531	11'994
Änderung des Konsolidierungskreises	46'358	-	27	-	46'385
Aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	883	883
Kapitalisierte Zinsen	-	-	-	75	75
Abgänge	(252)	-	-	-	(252)
Umbuchungen	-	-	9'433	(9'018)	415
Umrechnungsdifferenzen	(2'720)	-	(1)	-	(2'721)
Bruttowerte per 31.12.2008	104'562	836'745	32'091	13'238	986'636
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	(8'869)	(479'662)	(8'931)	0	(497'463)
Ordentliche Abschreibungen	(5'752)	(31'738)	(4'574)	-	(42'064)
Umbuchungen	-	-	(46)	-	(46)
Umrechnungsdifferenzen	38	-	1	-	39
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2008	(14'583)	(511'400)	(13'550)	0	(539'533)
Nettowerte per 31.12.2008	89'979	325'345	18'541	13'238	447'103

Wie bei jedem Abschluss wurde eine Einschätzung des erzielbaren Wertes der Energiebezugsrechte vorgenommen. Die kapitalisierten Zinsen werden auf der Grundlage eines Zinssatzes von 3.5 % berechnet (3.5 % im Jahr 2007).

Umklassierungen der Netzaktiven wurden während des Geschäftsjahres 2008 in den Sachanlagen und immateriellen Anlagen vorgenommen. Zu Vergleichszwecken wurden die Zahlen 2007 angepasst.

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007

14. PARTNERGESELLSCHAFTEN

Beteiligungen an Partnergesellschaften		803'787	805'872
Verpflichtungen gegenüber Partnergesellschaften	24	(270)	(270)
		803'517	805'602

	GRANDE DIXENCE SA und CLEUSON-DIXENCE ¹⁾	Übrige aktive Partner- schaften ²⁾	Übrige passive Partner- schaften ²⁾	Total
Nettowerte per 01.01.2007	455'598	163'923	(270)	619'251
Investitionen	27'801	298	-	28'099
Anteil der Gruppe am Erbebnis	143'029	18'835	-	161'864
Dividenden	-	(3'612)	-	(3'612)
Nettowerte per 31.12.2007	626'428	179'444	(270)	805'602
Nettowerte per 01.01.2008	626'428	179'444	(270)	805'602
Investitionen	24'907	-	-	24'907
Anteil der Gruppe am Erbebnis	(7'102)	(14'949)	-	(22'051)
Dividenden	-	(4'643)	-	(4'643)
Umbuchung	-	(298)	-	(298)
Nettowerte per 31.12.2008	644'233	159'554	(270)	803'517

1) GRANDE DIXENCE AG, von der die Gruppe 60% der Stimmen hält, wird nach der Equity-Methode in der Bilanz erfasst, denn die Gruppe bestimmt die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaft nicht allein. Im Rahmen gewisser wichtiger vertraglicher und statutarischer Entscheidungen braucht sie eine qualifizierte Mehrheit. Entsprechend wird auch CLEUSON-DIXENCE nach der Equity-Methode erfasst. GRANDE DIXENCE AG hält einen Anteil von 15/22 an CLEUSON DIXENCE, während der direkte Anteil der Gruppe nur 7/22 beträgt. Obwohl die einfache Gesellschaft CLEUSON DIXENCE keine Gesellschaft mit Rechtspersönlichkeit ist, bilanziert die Gruppe sie nicht gemäss Quotenkonsolidierung nach IAS 31.30, sondern nach der Equity-Methode gemäss IAS 31.38. Aufgrund ihrer Rechtsform wird die Finanzierung vollumfänglich durch die Eigentümer sichergestellt. Das Kontokorrent zwischen der einfachen Gesellschaft und der Gruppe wird deshalb gemäss der Equity-Methode bilanziert.

2) Die Partnergesellschaften werden nach der Equity-Methode in der Bilanz erfasst. Der gemäss den Bewertungsgrundsätzen der Gruppe angepasste Anteil am Nettovermögen wird unter den Aktiven der Beteiligungen ausgewiesen. Ist dieser Anteil negativ, so wird er in den Verpflichtungen unter den Passiven ausgewiesen. Angesichts der Tatsache, dass die Gruppe verpflichtet ist, für Aufwendungen der Partnergesellschaften aufzukommen, werden ihre Verpflichtungen gegenüber Partnergesellschaften auf der Passivseite ausgewiesen.

	Bruttowerte 2008	Bruttowerte 2007	Anteil der Gruppe 2008	Anteil der Gruppe 2007

KENNZAHLEN GRANDE DIXENCE AG UND CLEUSON-DIXENCE

Sachanlagen	1'833'275	1'743'754	1'254'756	1'189'209
Immaterielle Anlagen	10'118	10'631	7'359	7'732
Finanzanlagen	21'935	21'861	13'168	13'122
Umlaufvermögen	35'299	123'328	21'433	77'757
Langfristige Verbindlichkeiten	(736'030)	(829'359)	(441'813)	(497'810)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(347'253)	(267'779)	(210'670)	(163'582)
Nettovermögen	817'344	802'436	644'233	626'428
Von den Partnergesellschaften erhaltene Erträge	133'445	365'358	80'993	220'963
Aufwendungen und übrige Betriebserträge	(149'352)	(130'893)	(88'095)	(77'934)
Nettoergebnis	(15'907)	234'465	(7'102)	143'029

Am 12. Dezember 2000 barst der verschaltete Druckschacht der Druckleitung von Cleuson-Dixence, über welche das Wasser vom Stausee Grande Dixence zum Kraftwerk Bieudron geleitet wird. Die Wiederinstandstellung der Anlage erfordert die Erneuerung der gesamten Verschalung der Druckleitung und weitere Arbeiten, d.h. eine Gesamtinvestition von rund CHF 365 Mio. ohne Bauzinsen. Die dafür nötige Planung und die entsprechenden Arbeiten begannen 2004. Die erste Phase der Tiefbauarbeiten ist abgeschlossen, und die Stahlbauarbeiten begannen Mitte 2007. Das aufgrund seines Umfangs und der Sicherheitsmassnahmen aussergewöhnliche Bauprojekt liegt im Rahmen der Zeit- und Budgetvorgaben. Die Wiederinbetriebnahme der Anlage ist für 2010 geplant.

	Bruttowerte 2008	Bruttowerte 2007	Anteil der Gruppe 2008	Anteil der Gruppe 2007
KENNZAHLEN DER ÜBRIGEN PARTNER, AKTIVEN				
Sachanlagen	2'690'403	2'773'152	280'477	283'702
Immaterielle Anlagen	365'461	418'838	121'819	139'611
Finanzanlagen	773'704	946'879	43'092	52'087
Umlaufvermögen	449'997	292'789	52'509	30'684
Langfristige Verbindlichkeiten	(3'095'860)	(3'315'305)	(265'125)	(293'812)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(480'669)	(157'524)	(73'624)	(33'234)
Von der Gruppe erworbener Goodwill	-	-	406	406
Nettovermögen	703'036	958'829	159'554	179'444
Von den Partnergesellschaften erhaltene Erträge	858'203	1'278'746	146'541	154'801
Aufwendungen und übrige Betriebserträge	(1'078'105)	(794'322)	(161'490)	(135'966)
Nettoergebnis	(219'902)	484'424	(14'949)	18'835

	Bruttowerte 2008	Bruttowerte 2007	Anteil der Gruppe 2008	Anteil der Gruppe 2007
KENNZAHLEN DER ÜBRIGEN PARTNER, PASSIVEN				
Sachanlagen	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-	-
Umlaufvermögen	10	9	3	3
Langfristige Verbindlichkeiten	(878)	(878)	(263)	(263)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(32)	(31)	(10)	(10)
Nettovermögen	(900)	(900)	(270)	(270)
Von den Partnergesellschaften erhaltene Erträge	5	5	2	2
Aufwendungen und übrige Betriebserträge	(5)	(5)	(2)	(2)
Nettoergebnis	0	0	0	0

	31.12.2008	31.12.2007
15. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIERTEN GESELLSCHAFTEN		
Bewegungen		
Nettowert zu Beginn der Periode	11'062	10'001
Investitionen	36'153	-
Anteil der Gruppe am Ergebnis	1'604	1'890
Gewinn auf Veräusserung	-	118
Ertrag aus der Veräusserung	-	(562)
Dividenden	(1'439)	(385)
Umrechnungsdifferenzen	(134)	-
Umbuchung	298	-
Nettowert am Ende der Periode	47'544	11'062

	Anteil der Gruppe 2008	Anteil der Gruppe 2007
KENNZAHLEN		
Sachanlagen	34'905	3'234
Immaterielle Anlagen	26'651	1'838
Finanzanlagen	810	420
Umlaufvermögen	39'310	35'161
Langfristige Verbindlichkeiten	(20'113)	(2'542)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(35'160)	(28'190)
Nettovermögen	46'403	9'921
Von der Gruppe erworbener Goodwill	1'141	1'141
Anteil der Gruppe	47'544	11'062
Betriebserträge	39'793	34'640
Betriebsergebnis (EBIT)	2'450	2'308
Anteil der Gruppe	1'604	1'890

	31.12.2008	31.12.2007
16. ÜBRIGE FINANZANLAGEN		
Übrige veräußerbare Beteiligungen	2'195'366	2'451'009
Langfristig gewährte Darlehen an		
- Dritte	1'840	-
- nicht konsolidierte Gesellschaften	188	188
- Partnergesellschaften und assoziierte Gesellschaften	3'305	3'305
Vorsorgeguthaben	23	798
	2'201'497	2'454'618

Die übrigen Beteiligungen werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert ausgewiesen. Dieser wurde anhand des am Datum des Abschlusses geltenden Börsenkurses bestimmt.

Infolge der 2008 erfolgten Kapitaltransaktionen sank der Anteil von EOS an ATEL HOLDING von 31.5 % Ende 2007 auf 18.57 % Ende 2008 (Siehe Anmerkung 33).

	31.12.2008	31.12.2007
17. LAGERBESTÄNDE UND LAUFENDE AUFTRÄGE		
Material und Waren	84	47
Laufende Aufträge	7'365	3'109
	7'449	3'156
18. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		
Forderungen gegenüber		
- Dritten	172'732	176'096
- Aktionären	101'602	80'702
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	3'612	2'282
Rückstellung für zweifelhafte Forderungen	(1'361)	(1'255)
	276'585	257'825

	Forderungen 31.12.2008	Debitorenverluste 31.12.2008	Forderungen 31.12.2007	Debitorenverluste 31.12.2007
Die Analyse der beim Abschluss offenen Forderungen ergibt Folgendes:				
Fällig nach Ablauf von 0-30 Tagen	276'669	(548)	257'644	(548)
Fällig nach Ablauf von 31-121 Tagen	455	-	353	-
Fällig nach Ablauf von 121-365 Tagen	-	-	-	-
Fällig nach Ablauf von mehr als einem Jahr	822	(813)	1'083	(707)
	277'946	(1'361)	259'080	(1'255)

	2008	2007
Entwicklung der Rückstellung für zweifelhafte Forderungen:		
Bestand am 1. Januar	(1'255)	(2'728)
Zuweisung	(106)	-
Verwendung	-	1'295
Auflösung	-	178
Bestand am 31. Dezember	(1'361)	(1'255)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
19. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
MwSt, Verrechnungssteuer und übrige rückforderbare Steuern		3'447	1'999
Forderungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		152	228
Zuwendungen und im Voraus bezahlte Leistungen		297	224
Aktive derivative Finanzinstrumente	27	39'819	1'377
Aufgelaufene Zinsen bei			
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		-	22
Kurzfristig gewährte Darlehen (Vorschüsse) an			
- Dritte		-	6
- Partnergesellschaften und assoziierte Gesellschaften		26'119	7'494
Übrige Forderungen und transitorische Posten bei			
- Dritten		50'652	20'934
- Aktionären		-	31
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		27'696	16'820
		148'182	49'135

20. EIGENKAPITAL

AKTIENKAPITAL

Per 31. Dezember 2008 besteht das Aktienkapital aus 3'240'000 vollständig liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 100.-.

Gemäss den Statuten von EOS HOLDING hat ein Aktionär, der sämtliche oder einen Teil seiner Aktien zu veräussern beabsichtigt, den Verwaltungsrat vorgängig zu informieren. Dieser unterrichtet die übrigen Aktionäre, um ihnen die Gelegenheit zu geben, als Käufer aufzutreten. Die Übertragung von Aktien ist nur nach vorheriger Billigung durch den Verwaltungsrat und Eintrag ins Aktienregister rechtskräftig.

ZUSÄTZLICHE EINZAHLUNGEN

Die zusätzlichen Kapitaleinzahlungen entsprechen der Differenz zwischen Emissionskurs und Nennwert des liberierten Aktienkapitals. Die Einzahlungen können nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

GEWINNRESERVEN

Die Gewinnreserven umfassen sämtliche gesetzlichen, statutarischen und freien Reserven, die auf den von den Gesellschaften der Gruppe erzielten Gewinnen beruhen, sowie die Änderung des Marktwertes der Finanzinstrumente.

DIVIDENDEN

Für das Geschäftsjahr 2008 beantragt der Verwaltungsrat die Ausschüttung von Dividenden im Betrag von KCHF 85'000 (2007: KCHF 25'110). Im Rahmen des Abschlusses der im Januar 2009 vollzogenen Zusammenführung mit der ATEL Gruppe schlägt der Verwaltungsrat eine ausserordentliche Dividende von KCHF 400'000 vor. Der Generalversammlung wird also insgesamt eine Dividende von KCHF 485'000 zur Genehmigung vorgelegt.

KAPITALBEWIRTSCHAFTUNG

Mit der Kapitalbewirtschaftung verfolgt die Gruppe eine Politik, die darauf abzielt, eine solide Kapitalbasis zu bewahren und auszubauen, um das stetige Wachstum der Geschäftstätigkeit aufgrund folgender Schwerpunkte zu sichern:

- Investitionen in neue Produktionsanlagen
- Ausbau der Handelstätigkeit, namentlich in der Marktdiversifizierung (Energiearten und geografische Diversifizierung)
- Sicherstellung der Solidität der Gruppe als Handelspartner an den Energiemärkten.
- Stärkung der Gruppe im Rahmen der sicheren Stromversorgung der Westschweiz.
- Gewährleistung einer adäquaten Kapitalrendite für die Aktionäre.

Da die Investitionstätigkeit auf erhebliche Finanzierungsbeträge angewiesen ist, strebt die Gruppe danach, an den Finanzmärkten eine hohe Schuldnerqualität zu wahren. Zu diesem Zweck kontrolliert die Gruppe die angestrebte Bilanzstruktur und die Abdeckung der Zinsen durch den EBITDA.

Ausdruck der angestrebten Bilanzstruktur ist das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme. Unter Eigenkapital ist das Eigenkapital inklusive des den Minderheitsaktionären zustehenden Eigenkapitals zu verstehen. Die Zinsen entsprechen dem Finanzaufwand abzüglich Auswirkungen der Aktualisierung und Wertberichtigungen auf die übrigen Finanzinstrumente.

Der am 31. Dezember ermittelte Eigenfinanzierungsgrad und die Zinsabdeckung durch den EBITDA beliefen sich auf:

	31.12.2008	31.12.2007
Eigenfinanzierungsgrad	69.0 %	72.0 %
Zinsabdeckung durch den EBITDA	8.0	6.3

	Effektiver Zinssatz	Dauer	Beizulegender Zeitwert ¹⁾ 2008	Beizulegender Zeitwert ¹⁾ 2007	31.12.2008	31.12.2007
21. FINANZVERBINDLICHKEITEN						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					375'083	510'413
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					302'195	122'490
					677'278	632'903
Anleiheobligationen						
- CHF 300 Mio. zu 4 %, Fälligkeit 02.09	4.20 %	1998-2009	301'079	301'691	299'605	299'139
- CHF 125 Mio. zu 2.875 %, Fälligkeit 09.14	3.12 %	2006-2014	130'595	124'209	123'508	123'274
Anleihen bei Finanzinstituten						
- Bank	4.34 %	2000-2008	-	10'003	-	10'000
- Bank	3.05 %	2006-2021	10'415	9'416	10'000	10'000
- Bank	3.20 %	2007-2022	8'486	7'482	8'000	8'000
- Bank ²⁾		Libor 2005-2010	60'002	59'991	60'000	60'000
- Versicherung	3.54 %	1998-2008	-	110'075	-	110'000
- Versicherung	4.44 %	2000-2010	10'285	10'292	10'000	10'000
- Bank	3.34 %	2008-2011	104'825	-	99'898	-
- Bank	3.34 %	2008-2011	52'467	-	50'000	-
- Bank		Euribor 2008-2018	16'177	-	16'177	-
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber						
- Dritten		auf Sicht	90	2'490	90	2'490
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften		auf Sicht	-	-	-	-
Total Finanzverbindlichkeiten der Gruppe			694'421	635'649	677'278	632'903

Per 31. Dezember 2008 verfügt die Gruppe über bestätigte Kreditlinien bei verschiedenen Banken im Gesamtbetrag von CHF 465 Mio. (CHF 390 Mio. per 31. Dezember 2007).

	Total	Laufzeiten		
		< 1 Jahr	1-5 Jahr	> 5 Jahr
Per 31.12.2008 bestätigte Kreditlinien	465'000	-	465'000	-
Per 31.12.2007 bestätigte Kreditlinien	390'000	-	390'000	-

1) Der beizulegende Zeitwert entspricht dem anhand des Marktzins berechneten Barwert des zukünftigen Cashflows. Der Marktzins der Gruppe wird anhand des Zinses auf Bundesanleihen zuzüglich einer Risikoprämie von 0.5 % berechnet.

2) Es handelt sich um bestätigte Kreditlinien, die in Form kurzfristiger fester Vorschüsse beansprucht werden können. Der vertragliche Zinssatz beruht auf dem Libor bei Beginn und über die Gesamtdauer der Beanspruchung zuzüglich eines Aufschlags. Da die Laufzeiten der bestätigten Kreditlinien 1 Jahr übersteigen, werden sie in der Rubrik "langfristige Finanzverbindlichkeiten" ausgewiesen.

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007	
22. RÜCKSTELLUNGEN				
Langfristige Rückstellungen		26'456	24'642	
Kurzfristige Rückstellungen		590	597	
		27'046	25'239	
Abbruchkosten				
	Übrige Rückstellungen		Total	
Bestand 01.01.2007		23'230	597	23'827
Zuweisung		-	600	600
Verwendung		-	-	0
Auflösung		-	-	0
Auswirkungen der Aktualisierung		813	-	813
Bestand 31.12.2007		24'043	1'197	25'240
Bestand 01.01.2008		24'043	1'197	25'240
Zuweisung		664	1'123	1'787
Verwendung		-	-	0
Auflösung		-	(7)	(7)
Auswirkungen der Aktualisierung		26	-	26
Bestand 31.12.2008		24'733	2'313	27'046

Die Rückstellung für Abbruch ist für die Demontage der Anlagen der CENTRALE THERMIQUE DE VOUVRY SA bestimmt. Solange die Wiederinbetriebnahme des Standorts nicht endgültig beschlossen ist, wird der Abbruch der Anlage auf unbestimmte Zeit verschoben. Ab dem Geschäftsjahr 2007 berücksichtigt diese Rückstellung die Auswirkungen der Aktualisierung und wird im Finanzaufwand verbucht.

	Vorsorge	Vorzeitige Pensionierungen	Freiwillige Renten	Total
23. ZUWENDUNGEN AN ARBEITNEHMER				
Bestand 01.01.2007	2'222	3'620	6'374	12'216
Bezahlte Beiträge	(3'537)	-	(648)	(4'185)
Nettovorsorgeaufwand in der Erfolgsrechnung	2'803	35	182	3'020
Auflösung von Rückstellungen	-	(31)	-	(31)
Bestand 31.12.2007	1'488	3'624	5'908	11'020
als Passivum in der Bilanz ausgewiesener Betrag	1'604	3'624	5'908	11'136
als Aktivum in der Bilanz ausgewiesener Betrag	(116)	-	-	(116)
Bestand 01.01.2008	1'488	3'624	5'908	11'020
Bezahlte Beiträge	(3'320)	-	(662)	(3'982)
Nettovorsorgeaufwand in der Erfolgsrechnung	1'972	652	399	3'023
Auflösung von Rückstellungen	-	(55)	(3)	(58)
Bestand 31.12.2008	140	4'221	5'642	10'003
als Passivum in der Bilanz ausgewiesener Betrag	938	4'221	5'642	10'801
als Aktivum in der Bilanz ausgewiesener Betrag	(798)	-	-	(798)

Die Vorsorge entspricht den Verpflichtungen der Gruppe gegenüber der PKE. Es handelt sich um den in der Bilanz ausgewiesenen Teil der Vermögensunterdeckung oder des Überschusses des Vorsorgeplans (siehe unten).

Die vorzeitigen Pensionierungen entsprechen der Verpflichtung der Gruppe gegenüber den aktiven Mitarbeitern. Die Verpflichtung gegenüber den vorzeitig pensionierten Mitarbeitern wird auf die PKE übertragen. Sämtliche Mitarbeiter können sich ab dem 60. Lebensjahr vorzeitig pensionieren lassen.

Die freiwilligen Renten entsprechen den Verpflichtungen der Gruppe gegenüber ihren ehemaligen Mitarbeitern. Sie setzen sich aus der von der PKE nicht vorgesehenen Indexierung der Vorsorgerenten und der Beteiligung an der Krankenkasse zusammen.

	31.12.2008	31.12.2007
Abstimmung der Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan		
Barwert der Verpflichtung zu Beginn der Rechnungsperiode	234'366	228'689
Zinsaufwand	8'219	7'907
Dienstzeitaufwand	4'184	3'518
Beiträge der am Vorsorgeplan Beteiligten	1'766	1'597
Erbrachte Leistungen	(5'034)	(10'649)
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(10'676)	3'304
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen zu Ende der Rechnungsperiode	232'825	234'366
Abstimmung des Vermögens des Vorsorgeplans		
Beizulegender Zeitwert zu Beginn der Rechnungsperiode	250'352	238'994
Erwarteter Vermögensertrag aus dem Vorsorgeplan	12'519	11'812
Beiträge des Arbeitgebers	3'321	3'537
Beiträge der am Vorsorgeplan Beteiligten	1'765	1'597
Erbrachte Leistungen	(5'034)	(10'649)
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(65'311)	5'061
Beizulegender Zeitwert zu Ende der Rechnungsperiode	197'612	250'352
Tatsächliche Rendite des Vermögens des Vorsorgeplans		
Erwarteter Vermögensertrag aus dem Vorsorgeplan	12'519	11'812
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aus dem Vorsorgeplan	(65'311)	5'061
Tatsächliche Rendite des Vermögens des Vorsorgeplans	(52'792)	16'873
In der Bilanz ausgewiesene Vorsorgeverpflichtungen		
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	(232'825)	(234'366)
Beizulegender Zeitwert des Vermögens aus dem Vorsorgeplan	197'612	250'352
Überschuss/(Unterdeckung) des Vermögens aus dem Vorsorgeplan	(35'213)	15'986
Nicht erfasste versicherungsmathematische Abweichungen	35'073	(10'026)
Nicht bilanzierte Beträge (Beschränkung gemäss 58(b))	-	(7'448)
Ausgewiesene/r Überschuss/(Unterdeckung) des Vermögens aus dem Vorsorgeplan	(140)	(1'488)
für als Passivum ausgewiesene Beträge	(938)	(1'604)
für als Aktivum ausgewiesene Beträge	798	116

Der Deckungsgrad der PKE gemäss den nach schweizerischem Recht geltenden Normen betrug per 31. Dezember 2008 99 % (2007 : 127.9 %).

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
In der Erfolgsrechnung ausgewiesene Vorsorgeverpflichtungen				
Dienstzeitaufwand	4'184	3'517		
Zinsaufwand	8'219	7'907		
Erwarteter Vermögensertrag aus dem Vorsorgeplan	(12'519)	(11'812)		
Ausgewiesene versicherungstechnische Verluste / (Gewinne) (§ 92 f.)	(166)	(96)		
Ausgewiesene versicherungstechnische Verluste / (Gewinne) (§ 58 A.)	9'703	(1'231)		
Auswirkung der Begrenzung § 58(b)	(7'449)	4'518		
Nettovorsorgeaufwand der Gruppe	1'972	2'803		

Für 2009 plant die Gruppe Beitragszahlungen an die PKE im Betrag von KCHF 4'200.

Vermögenskomponenten des Vorsorgeplans				
Eigenkapitalinstrumente - Dritte	79'654	116'189		
Schuldinstrumente - Dritte	80'276	92'680		
Nicht bewohnte oder nicht genutzte Immobilien	36'769	35'700		
Übrige Vermögenskomponenten	913	5'783		
Total Vermögenskomponenten des Vorsorgeplans	197'612	250'352		
Versicherungsmathematische Annahmen				
Diskontierungssatz	3.50 %	3.50 %		
Erwarteter Vermögensertrag aus dem Vorsorgeplan	4.00 %	5.00 %		
Zukünftige Lohnerhöhungen	2.00 %	1.50 %		
Zukünftige Rentenerhöhungen	0.50 %	1.00 %		
Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste				
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	(242'400)	(234'366)	(228'689)	(215'160)
Versicherungsmathematische Abweichungen auf Verpflichtungen	1'101	(3'304)	(11'612)	(1'532)
Beizulegender Zeitwert des Vermögens	197'612	250'352	238'994	221'439
Festgestellte versicherungsmathematische Abweichungen auf das Vermögen	(65'311)	5'061	10'546	25'714
Zahlungen für beitragsorientierten Vorsorgeplan				
Aufwand für Zahlungen für beitragsorientierten Vorsorgeplan	1'141	333		

24. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen gegenüber Partnergesellschaften	14	270	270
Finanzoption zugunsten eines Aktionärs	30	20'400	20'000
		20'670	20'270

Die Gruppe räumt SIG ein Bezugsrecht für elektrische Leistung und Strom entsprechend ihrem Anteil an der von der Partnergesellschaft FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN SA erzeugten Energie ein. Die Energiebelieferung wurde vertraglich in eine Finanzoption umgewandelt. Die Option kann ausgeübt werden, wenn der Preis pro Stunde am Spot-Markt der Europäischen Energiebörse (EEX) in Leipzig den Stromgestehungspreis (Ausübungspreis der Option) übersteigt. Dieser Vertrag muss jedes Jahr erneuert werden, um innerhalb eines Jahres zur physischen Energielieferung zurückkehren zu können.

Der Wert der Option wird per Ende jedes Geschäftsjahres zum Marktwert bewertet. Der Marktwert wird aufgrund der verfügbaren Daten mit einem Zeithorizont von 5 Jahren bestimmt, und die Wahrscheinlichkeit einer physischen Lieferung wird berücksichtigt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2008 wurde diese Verpflichtung für einen Betrag von KCHF 3'577 beansprucht (2007: KCHF 2'241), sie war Gegenstand von Zuweisungen in Höhe von KCHF 2'627 (2007: KCHF 6'655). Die im Finanzaufwand ausgewiesenen Auswirkungen der Aktualisierung betragen KCHF 1'350 (2007: KCHF 986).

25. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten gegenüber		
- Dritten	164'831	171'722
- Aktionären	13'876	14'840
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	6'510	6'534
	185'217	193'096

26. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

MwSt, Verrechnungssteuer und übrige Steuerverpflichtungen	4'870	544
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	326	18
Löhne und übrige Sozialabgaben	13'843	7'360
Überstunden und zu vergütende Ferien	1'451	1'392
Passive derivative Finanzinstrumente	27	33'096
Aufgelaufene Zinsen gegenüber		
- Dritten	13'309	13'587
Übrige Verbindlichkeiten und transitorische Posten gegenüber		
- Dritten	91'009	19'871
- Aktionären	4'678	2'013
- Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	5'093	1'209
	167'675	54'856

27. UNTERNEHMENSÜBERNAHMEN

In nachstehenden Tabellen sind die Kontrakt- bzw. Nennwerte sowie der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente am 31. Dezember 2008 und 2007 - nach Vertragstyp geordnet - aufgeführt. Die Kontrakt- bzw. Nennwerte zeigen das laufende Geschäftsvolumen am Bilanzstichtag, nicht aber die Risikoexposition. Der Marktwert wird aufgrund der Preise am Terminmarkt oder anhand mathematischer Modelle ermittelt, welche die Terminkurse und das historische Stundenprofil der erwarteten Preise aufgrund der Spot-Preise berücksichtigen.

	Nennwerte 2008	Nennwerte 2007	Positive Werte 2008	Positive Werte 2007	Negative Werte 2008	Negative Werte 2007	Netto 2008	Netto 2007
Den Stromhandel betreffende Instrumente								
Terminkontrakte	(153'905)	(110'531)	511'474	156'877	(469'946)	(170'459)	41'528	(13'582)
Optionskontrakte	16'139	37'537	1'436	8'848	(5'038)	(1'416)	(3'602)	7'432
Kapazitätskontrakte	7'319	15'475	1'340	-	(2'416)	(2'234)	(1'076)	(2'234)
Futures	5'268	34'563	2'291	5'371	(455)	(5'849)	1'836	(478)
Total	(125'179)	(22'956)	516'541	171'096	(477'855)	(179'958)	38'686	(8'862)
Währungsinstrumente								
Devisenterminkontrakte	42'830	(9'951)	485	1'047	(1'015)	(669)	(530)	378
Total	42'830	(9'951)	485	1'047	(1'015)	(669)	(530)	378
Zinsinstrument								
CAP	150'000	100'000	(61)	690	-	-	(61)	690
Total	150'000	100'000	(61)	690	0	0	(61)	690
Total derivative Finanzinstrumente	67'651	67'093	516'965	172'833	(478'870)	(180'627)	38'095	(7'794)

Die Gruppe sichert den zukünftigen Cashflow entsprechend den geplanten Käufen und Verkäufen von Strom, Gas, Kohle und CO₂ ab. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Schlusskurs an der EEX-Börse.

2008 wurden die Absicherungen der Zahlungsströme für zukünftige Bezüge als hochwirksam beurteilt. Ein latenter Verlust von KCHF 31'372 (2007: latenter Gewinn von KCHF 309) für die Absicherungsinstrumente nach Abzug einer latenten Steuerverpflichtung wird im Eigenkapital erfasst. In der Erfolgsrechnung werden die Absicherungsinstrumente für das Geschäftsjahr 2008 mit einem Betrag von KCHF 3'933 vor Steuern (2007: KCHF 10'128) ausgewiesen.

Am 31. Dezember 2008 entspricht das abgesicherte Risiko der Kursbewegung des CO₂-Zertifikats für 2009 bis 2012, der Kursbewegung des Kohlepreises für 2009 bis 2010 und den Währungsrisiken EUR/USD im Zusammenhang mit diesen beiden Absicherungen.

	Nennwerte 2008	Nennwerte 2007	Positive Werte 2008	Positive Werte 2007	Negative Werte 2008	Negative Werte 2007	Netto 2008	Netto 2007
Als Sicherung eingestufte derivative Instrumente								
Kohle-Swaps	81'465	-	216	-	(18'832)	-	(18'616)	-
CO ₂ -Swaps	50'814	33'278	48	520	(13'937)	(211)	(13'889)	309
EUR/USD-Swaps	92'409	-	2'141	-	(1'008)	-	1'133	-
Total der als Sicherung eingestuftten derivativen Instrumente	224'688	33'278	2'405	520	(33'777)	(211)	(31'372)	309

28. UNTERNEHMENSÜBERNAHMEN

2008 erwarb die Gruppe folgende Unternehmen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst werden:

• 27.06.2008	100.0 %	SAS LE BAYET	St-Paul-s/Isère (F)
• 29.07.2008	100.0 %	CEPE LES GRAVIERES	Vergigny (F)
• 14.11.2008	100.0 %	NARZOLE ENERGIE UNIPERSONAL S.R.L.	Turin (I)

	Anschaffungskosten (IFRS)	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
Sachanlagen	31'036	37'924
Immaterielle Anlagen	-	46'385
Finanzanlagen	2'101	2'101
Übriges Umlaufvermögen	216	216
Flüssige Mittel	536	536
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	(17'751)	(17'751)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(2'935)	(2'935)
Latente Steuerschulden	(741)	(18'322)
Erworbenes Nettovermögen	12'461	48'154
Netto-Cashflow für Übernahmen:		
- Von Beteiligungen erworbene Barbestände		536
- Anschaffungskosten		(48'154)
- Noch nicht bezahlte Verbindlichkeiten		
Netto-Cashflow		(47'618)

Seit ihrer Übernahme durch die Gruppe haben die erworbenen Unternehmen CHF 3 Mio. zum Umsatz und CHF 0.5 Mio. zum Reingewinn beigetragen.

Hätte die Gruppe diese Unternehmen zu Beginn der Rechnungsperiode erworben, hätten sie den Konzernumsatz um CHF 5.2 Mio. (2007: CHF 4.7 Mio.) und den Reingewinn um CHF 0.6 Mio. (2007: CHF 0.5 Mio.) erhöht.

2007 hatte die Gruppe kein Unternehmen übernommen.

29. ZIELVORGABEN UND POLITIK DES FINANZIELLEN RISIKOMANAGEMENTS

Im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen ist der Verwaltungsrat für die Beurteilung der Unternehmensrisiken, die Festlegung eines angemessenen Risikomanagements und dessen Umsetzung zuständig. Im Laufe des Geschäftsjahres beauftragte der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung mit der Bewertung der Risiken und der entsprechenden Handhabung. Der Verwaltungsrat engagierte sich in der Bewertung der strategischen Risiken. Im Bereich der operativen Risiken stellte er gemeinsam mit der Geschäftsleitung sicher, dass die Risiken gemanagt werden und dass der Verwaltungsrat in angemessener Weise unterrichtet wird. Damit erhielt er den Überblick über die entscheidenden Risiken und die Massnahmen, die erlauben, Prioritäten festzulegen und die erforderlichen Ressourcen zuzuordnen.

Im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken (inkl. Währungs-, Zins- und Energiepreisrisiken), Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Geschäftsleitung überwacht die Entwicklung dieser Risiken regelmässig.

Das Reglement über die Finanzierung und die Liquiditätsverwaltung, welches vom Verwaltungsrat genehmigt worden ist, legt die Finanzierungspolitik und das Vorgehen bei der Absicherung von Zins- und Wechselkursrisiken fest und führt die zulässigen Transaktionen auf. Für die Genehmigung der Gegenparteien mit den entsprechenden Limiten und die Verwaltung des Preisrisikos der einzelnen Portfolios ist das Risikomanagement-Komitee zuständig, das die vom Verwaltungsrat und seinem Audit-Komitee festgelegte Politik für das Management wirtschaftlicher Risiken im Energiehandel umsetzt.

MARKTRISIKEN

Währungsrisiko

Die Hauptwährung im internationalen Energiehandel ist der EUR. Die Gruppe unterliegt einem Währungsrisiko, das der Differenz zwischen den eingehenden bzw. zu leistenden Zahlungen in EUR entspricht. Diese Zahlungsströme gleichen sich weitgehend aus. Zur Verringerung des verbleibenden Währungsrisikos setzt die Gruppe derivative Finanzinstrumente ein, welche die Wirkung von Währungsschwankungen mindern.

Am 31. Dezember - bei einer Bandbreite des EURO gegenüber dem Schweizer Franken von +/-5 % und unter der Voraussetzung konstanter sonstiger Parameter - wäre die Wirkung auf das Eigenkapital und die Erfolgsrechnung vor Steuern wie folgt gewesen:

	Eigenkapital	Ergebnis vor Steuern
31.12.2008		
Euro	694	12'006
USD	931	-
31.12.2007		
Euro	15	6'013
USD	-	-

ZINSRISIKO

Die Erzeugung und Übertragung von Strom erfordern einen grossen Kapitaleinsatz. Zur Einschränkung der Auswirkungen von Zinsänderungen greift die Gruppe auf eine langfristige festverzinsliche Finanzierung mit zeitlich gestaffelten Fälligkeiten zurück. Flüssige Mittel werden kurzfristig in CHF und EUR angelegt, mehrheitlich in festverzinsliche Anlagen, um Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken einzuschränken. Zur Abschwächung der Folgen solcher Schwankungen verwendet die Gruppe gelegentlich derivative Finanzinstrumente. Anlagen und derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich bei erstklassigen Finanzinstituten getätigt.

Die Gruppe hatte am 31. Dezember der Jahre 2008 und 2007 keine variabel verzinsliche Finanzierungen. Die Gruppe war Zinssätzen auf liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten kaum ausgesetzt.

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN ENERGIEPREISEN

Der Handel mit Energie unterliegt den mit den Schwankungen der Energiepreise an den europäischen Grosshandelsmärkten verbundenen Risiken. Diese ergeben sich aus Preisschwankungen am Spot- oder Terminmarkt, veränderten Preisunterschieden zwischen Märkten und zwischen Produkten sowie aus einer an diesen Märkten möglichen Liquiditätsminderung. Zur Verwaltung der Risiken infolge solcher Schwankungen setzt die Gruppe physische Kontrakte und derivative Finanzinstrumente ein, sofern dies angezeigt ist. Es werden nur Vermögenswerte und bestehende oder zukünftige Verbindlichkeiten abgesichert, welche mit grosser Wahrscheinlichkeit eingegangen werden. Für Handelsgeschäfte, welche nicht der reinen Absicherung dienen, gelten Risikolimiten, die vom Verwaltungsrat genehmigt und vom Risikomanagement-Komitee sowie der Geschäftsleitung regelmässig überwacht werden. Zu diesem Zweck werden die Spot- und Termingeschäfte Portfolios mit Risikolimiten zugeordnet; diese Limiten werden täglich von einer organisatorisch unabhängigen Risikomanagement-Abteilung überwacht.

Der Value-at-Risk (VaR) ist ein Risikoindikator für das Kursrisiko einer Terminposition. Mit Hilfe dieser Kennzahl kann das maximale Verlustpotenzial eines Portfolios mit börsenkotierten Terminkontrakten oder Futures mit einer statistischen Sicherheit von 99 % (von der Gruppe festgelegt) für einen gegebenen Zeitraum (zwei Tage) bestimmt werden. In anderen Worten beantwortet die vom Risikomanagement berechnete VaR folgende Frage: "Wie hoch ist der - mit einer Zuverlässigkeit von 99 % eingeschätzte - maximale Verlust, den eine bestimmte offene Position innerhalb von zwei Tagen ausweisen könnte?," Bei einem allfälligen Entscheid über die Liquidierung einer Position oder eines Portfolios ist diese Risikomasszahl die adäquate Grundlage, da der Rückkauf oder die Veräusserung der offenen Positionen anhand von Forward-Produkten durchgeführt werden könnte.

Der aufgrund der Instrumente, den Energiepreisrisiken unterliegen, geschätzte potenzielle Verlust beträgt per 31. Dezember 2008 CHF 6.64 Mio., per 31. Dezember 2007 CHF 9.19 Mio.

KREDITRISIKEN

Bei den Terminkontrakten an den europäischen Grosshandelsmärkten handelt es sich weitgehend um mit anderen Gegenparteien am Markt OTC ausgehandelte Forward-Kontrakte. Diese physischen Kontrakte und Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit Gegenparteien abgeschlossen, die am Energiemarkt auftreten und strenge Solvenz Kriterien erfüllen. Für jede Gegenpartei wird entsprechend ihrer Kreditwürdigkeit eine Kreditlimite festgelegt. Ist die Solvenz der Gegenpartei ungenügend, verlangt die Gruppe Sicherheiten: Bankgarantien erstrangiger europäischer Institutionen, Solidarbürgschaft des Mutterhauses oder im Verhältnis zum Risiko berechnete Margin-Calls. Die Höchstengagement gegenüber jeder einzelnen Gegenpartei, welches sich aus der Summe der ausstehenden Rechnungen und dem Wiederbeschaffungswert der offenen Positionen ergibt, wird regelmässig überwacht und mit der von der Geschäftsleitung vorgängig festgelegten Kreditlimite oder gegebenenfalls mit dem hinterlegten Garantiebtrag verglichen.

Der Betrag der Finanzaktiva entspricht dem maximalen Höchstengagement gegenüber dem Kreditrisiko.

	31.12.2008	31.12.2007
Übrige veräusserbare Beteiligungen	2'195'366	2'451'009
Kurzfristige Forderungen	276'585	257'825
Langfristige Darlehen	6'131	3'609
Flüssige Mittel	242'437	161'657
Zinsswaps, Aktiven	-	690
Terminkontrakte, Aktiven	-	378
	2'720'519	2'875'168

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht termingerecht bzw. zu einem vernünftigen Preis nachkommen kann. Die Tresorerie der Gruppe ist für die Liquidität, die Finanzierung und die Fälligkeitsverwaltung zuständig. Die Liquidität der Gruppe wird mit Hilfe ihrer Tresorerie und den bestätigten Kreditlinien bei einer Reihe von Banken im Gesamtbetrag von CHF 465 Mio. per 31. Dezember 2008 gewährleistet (31. Dez. 2007: CHF 390 Mio.).

Nachstehende Tabelle enthält die Daten über die Fälligkeiten von Finanzaktiven und -passiven ohne Lieferanten- und Kundenkonten per 31. Dezember 2008 und 2007 aufgrund der nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungen:

	Abgelaufen oder mit einer Restlaufzeit von höchstens 1 Monat	Fälligkeiten zwischen 1 und 12 Monaten	Fälligkeiten zwischen 1 und 5 Jahren	Fälligkeiten von über 5 Jahren	Total
31. DEZEMBER 2008					
AKTIVEN					
Finanzdarlehen	26'108	285	1'043	4'327	31'763
Derivative Finanzinstrumente	-	-	296'244	-	296'244
Tresorerie	242'437	-	-	-	242'437
Total Aktiven	268'545	285	297'287	4'327	570'444
PASSIVEN					
Finanzverbindlichkeiten	106'769	314'680	181'840	179'834	783'123
Derivative Finanzinstrumente	-	-	153'905	-	153'905
Total Passiven	106'769	314'680	335'745	179'834	937'028
31. DEZEMBER 2007					
AKTIVEN					
Finanzdarlehen	7'500	-	366	3'458	11'324
Derivative Finanzinstrumente	-	-	120'853	-	120'853
Tresorerie	161'657	-	-	-	161'657
Total Aktiven	169'157	0	121'219	3'458	293'834
PASSIVEN					
Finanzverbindlichkeiten	12'924	111'944	395'763	172'748	693'379
Derivative Finanzinstrumente	-	-	120'482	-	120'482
Total Passiven	12'924	111'944	516'245	172'748	813'861

30. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

AKTIONÄRE

Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit der Gruppe entfällt auf ihre Aktionäre. Sie tätigt kurz- und langfristig angelegte Stromankäufe und Stromverkäufe mit ihnen und erbringt Stromtransportleistungen und damit zusammenhängende Leistungen (Lieferung von Spitzenenergie und Erbringung von Dienstleistungen). Gewisse Aktionäre haben die Gruppe darüber hinaus mit der Verwaltung ihrer kommerziellen und/oder den Stromhandel betreffenden Portfolios betraut. All diese Leistungen werden zwischen den Parteien zu marktkonformen Preisbedingungen abgewickelt.

Vertragliche Vereinbarungen mit den Aktionären

Die Gesellschaft EOS, Tochtergesellschaft von EOS HOLDING, hat im März 2001 mit ihren damaligen "Aktionärskunden", (Groupe E, RE, SIG, SIL), die nunmehr alle Aktionäre von EOS HOLDING sind, einen Rahmenvertrag und eine Reihe von Vereinbarungen geschlossen, die seit dem 1. Oktober 2001 zur Anwendung kommen. Diese Verträge enthalten Massnahmen, die den langfristigen finanziellen Fortbestand der Gesellschaft anhand eines von den Aktionären genehmigten langfristigen Plans zum Ziel haben.

Die Vereinbarungen sehen seit ihrem Inkrafttreten am 1. Oktober 2001 und für eine Dauer von sechs Jahren (d.h. bis am 30. September 2007) eine Verpflichtung der "Aktionärskunden", zum Kauf von bestimmten jährlichen Energiemengen zu im Voraus festgelegten Bedingungen sowie die Übernahme von nicht verzinslichen Wandelanleihen oder Vorfinanzierungen in Höhe von CHF 155 Mio. vor. Diese Forderungen wurden auf Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 26. Oktober 2005 durch die Pari-Emission von 1'550'000 neuen Namenaktien zu CHF 100.- in Aktienkapital umgewandelt.

Im Rahmen der Vereinbarungen haben die "Aktionärskunden", ab dem 1. Oktober 2007 und bis zum 31. Dezember 2030 die Möglichkeit, bei EOS jährlich insgesamt maximal 1'500 GWh zum mittleren Produktionspreis zu beziehen. Diese Möglichkeit der Versorgung wird als ein den Aktionären gewährtes Bezugsrecht betrachtet, das erst bei Ausübung des Rechtes entsteht - was wiederum von den zukünftigen Marktbedingungen abhängt - und nur durch die physische Stromlieferung erlischt. Die im Laufe der Jahre gegebenenfalls auflaufende Differenz zwischen dem mittleren Verkaufspreis von EOS und dem mittleren Produktionspreis der bezogenen Volumen wird sich auf die Geschäftsjahre auswirken, in deren Verlauf diese Stromvolumen bezogen werden, und kann den von den "Aktionärskunden", zwischen dem 1. Oktober 2001 und dem 30. September 2004 bezahlten Sonderbeitrag von CHF 380 Mio. nicht übersteigen. Für das Geschäftsjahr 2008 haben die Aktionärskunden von ihrem Recht Gebrauch gemacht. Am 31. Dezember 2008 beläuft sich die kumulierte Preisdifferenz für das Geschäftsjahr auf CHF 78 Mio. (2007 : CHF 11 Mio.), der Saldo beträgt CHF 291 Mio. (31.12.2007 : CHF 369 Mio.).

Im Juli 2005 hat EOS mit den Aktionären von EOS HOLDING einen langfristigen Lieferkontrakt abgeschlossen, um ihre Versorgungssicherheit zu verbessern. EOS ihrerseits verringert dadurch die Preisschwankungsrisiken für einen Teil ihrer Erzeugung. Der Vertrag trat am 1. Oktober 2007 in Kraft und endet automatisch am vorgesehenen Vertragsablauf, das heisst am 31. Dezember 2015. Die Vertragsbedingungen entsprechen den Marktverhältnissen bei Vertragsabschluss und enthalten darüber hinaus Schutzklauseln für den Fall drastischer Veränderungen dieser Verhältnisse.

Bezugsrecht für elektrische Leistung und Strom entsprechend ihrem Anteil an der von der Partnergesellschaft "FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN SA", erzeugten Energie

Die Gruppe räumt SIG ein Bezugsrecht für elektrische Leistung und Strom entsprechend ihrem Anteil an der von der Partnergesellschaft FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN SA erzeugten Energie ein. Sie erlaubt der SIG, von der FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN SA 20 % der mittleren natürlichen Zuflüsse der Gesellschaft zu Gestehungskosten zu erwerben. Das Bezugsrecht endet am 30. September 2051 bei Ablauf der bestehenden Konzessionen der FORCES MOTRICES HONGRIN-LÉMAN SA. Aufgrund einer vertraglichen Abmachung wurde das Bezugsrecht in eine Finanzoption umgewandelt, die jedes Jahr neu ausgehandelt wird (vgl. Anmerkung 24).

PARTNERGESELLSCHAFTEN

Die Gruppe bezieht einen grossen Teil ihrer Energie bei Partnergesellschaften. Sie verfügt bei diesen über ein Bezugsrecht für elektrische Leistung und Energie, das ihrem jeweiligen Anteil entspricht. Als Gegenleistung hat sie aufgrund vertraglicher Verpflichtungen ebenfalls ihrem Anteil entsprechend für die Aufwendungen der Partnergesellschaften aufzukommen.

Die Rechnungslegungs- und Finanzinformationen der Partnergesellschaften und assoziierten Gesellschaften sind unter Anmerkung 14 aufgeführt.

ASSOZIIERTE GESELLSCHAFTEN

HYDRO EXPLOITATION SA ist für den Unterhalt und Betrieb der Wasserkraftwerke der Gruppe zuständig. CLEUSON-DIXENCE CONSTRUCTION SA (CDC) und CISEL INFORMATIQUE SA wurden mit Aufträgen betraut. Die Koordination bei der Verwaltung der 380 kV-Leitungen im In- und Ausland wurde an SWISSGRID AG delegiert. All diese Gesellschaften stellen ihre Leistungen zu Marktbedingungen in Rechnung.

Die Rechnungslegungs- und Finanzinformationen der assoziierten Gesellschaften sind unter Anmerkung 15 aufgeführt.

ENTSCHÄDIGUNG DER GENERALDIREKTION UND DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat der EOS HOLDING Gruppe erhielt während der Berichtsperiode Entschädigungen in Höhe von CHF 1.1 Mio. (CHF 1.1 Mio. im Vorjahr), die Generaldirektion CHF 4.3 Mio. (3.2 Mio. im Vorjahr).

31. UNSICHERHEITEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN BEWERTUNGEN

Bei jedem Abschluss wird der erzielbare Wert der Produktions- und Beschaffungsanlagen der Gruppe und der Finanzoption eingeschätzt. Dieser Wert beruht auf Hypothesen über die zukünftigen Strompreise. Per 31. Dezember 2007 nahm die Gruppe Wertaufholungen auf früher erfasste Wertminderungen vor (vgl. Anmerkung 11).

Die Strompreisentwicklung könnte die zukünftige Bewertung der Produktions- und Beschaffungsanlagen in erheblichem Mass beeinflussen. Vermögenswerte und entsprechende Buchwerte:

	Anmerkungen	31.12.2008	31.12.2007
• Sachanlagen (Produktionsanlagen)	12	119'461	89'615
• Immaterielle Anlagen (Nutzungs- und Bezugsrechte)	13	415'324	409'390
• Partnergesellschaften	14	803'517	805'602
• Finanzoption	24	20'400	20'000

32. ZUKÜNFTIGE VERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Frankreich über die nachhaltige Handhabung radioaktiver Substanzen und Abfälle haben den französischen Partner veranlasst, bis 2011 mögliche Forderungen zwischen 0 bis 30 Mio. CHF anzukündigen. Die laufenden Verhandlungen mit dem Partner erlauben keine genauen Schätzungen der Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe. Es wurde keine Verpflichtung verbucht.

Abgesehen von dem eben erwähnten Punkt beschränken sich die Verpflichtungen der Gruppe auf jene, die in den Beziehungen zu Partnergesellschaften aufgeführt sind (Anmerkung 14).

33. PROJEKT ENERGIEGRUPPE WEST - PÔLE SUISSE OCCIDENTALE (PSO)

Die Verwaltungsräte der Atel Holding, EOS Holding, EDF International haben im Dezember 2008 die industrielle Zusammenführung der operationellen Aktivitäten von Atel und EOS sowie das Einbringen der Energiebezugsrechte und Pflichten der 50 % Beteiligung von EDF an Emission SA beschlossen. Die diesbezüglichen Transaktionsverträge wurden am 18. Dezember 2008 nach Börsenschluss von allen Parteien unterzeichnet.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Atel Holding AG vom 27. Januar 2009 hat im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss folgendes beschlossen: (1) Umfirmierung von "Atel Holding AG", in "Alpiq Holding AG"; (2) Sitzwechsel der Alpiq Holding AG von "Olten", nach "Neuenburg"; (3) Vernichtung der von Aare-Tessin AG für Elektrizität an Alpiq Holding AG gehaltenen 314'286 Namenaktien durch Kapitalherabsetzung, wobei diese Kapitalherabsetzung frühestens nach Einhaltung der gesetzlichen Frist von 2 Monaten abgewickelt wird, sowie (4) Verabschiedung von drei ehemaligen Verwaltungsräten und Nominierung von fünf neuen Verwaltungsräten. Die oben genannten Statutenänderungen (Namensänderung, Sitzwechsel) sowie die Kapitalerhöhung wurden am 28. Januar 2009 im Handelsregister des Kantons Neuenburg entsprechend eingetragen.

Der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG hat in seiner konstituierenden Sitzung vom 27. Januar 2009 beschlossen, das Aktienkapital der Alpiq Holding AG um insgesamt 5'666'241 voll liberierte Namenaktien mit Nennwert von CHF 10 von CHF 218'379'180 auf CHF 275'041'590 zu erhöhen. Dieses Kapital stammt aus der genehmigten Kapitalerhöhung, welche von der ausserordentlichen Generalversammlung am 7. November 2007 unter anderem zu diesem Zweck beschlossen wurde.

Die EOS Holding erhält als Gegenleistung für die einzubringenden Vermögenswerte insgesamt 4'478'730 voll liberierte Namenaktien der Alpiq Holding AG mit einem Nennwert von CHF 10. Ausserdem leistet Alpiq eine Zahlung in bar von 1'784.5 Mio. CHF, zu Gunsten von EOS HOLDING.



Ernst & Young AG
Place Chaudron 15
Postfach
CH-2002 Lausanne
Telefon: +41 26 286 51 11
Fax: +41 26 286 51 01
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
EOS HOLDING, Lausanne

Lausanne, den 17. März 2009

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der EOS HOLDING (Seiten 50 bis 91) bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

© 2009 Ernst & Young



2

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

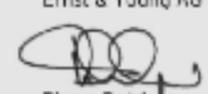
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Pierre Delaloye
Zugelassener Revisionsexperte
(Elbschweizer Revisor)


Pierre-Alain Coquoz
Zugelassener Revisionsexperte

ERFOLGSRECHNUNG

	2008 KCHF	2007 KCHF
Übriger Betriebsertrag	1'913	1'910
Total Betriebsertrag	1'913	1'910
Personalaufwand	(9'132)	(3'718)
Ordentliche Abschreibungen	(57)	(45)
Übriger Betriebsaufwand	(16'361)	(4'247)
Total Betriebsaufwand	(25'550)	(8'010)
Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)	(23'637)	(6'100)
Finanzertrag	45'359	19'951
Finanzaufwand	(2'418)	(2'348)
Nettofinanzaufwand	42'942	17'603
Gewinn vor Steuern (EBT)	19'305	11'503
Ertragssteuern	-	-
Ordentlicher Gewinn	19'305	11'503
Übriger ausserordentlicher Ertrag	216	-
Übriger ausserordentlicher Aufwand	-	(7)
Reingewinn	19'521	11'496

	2008 KCHF	2007 KCHF
Vortrag zu Beginn des Geschäftsjahres	223'733	238'812
Ertrag des Geschäftsjahres	19'521	11'496
Bilanzgewinn	243'253	250'309
Dividende CHF 26.235 pro Aktie(*)	(85'000)	(25'110)
(2007: CHF 7.75 pro Aktie)		
Zuweisung zur allgemeinen Reserve	(7'856)	(1'466)
Vortrag auf neue Rechnung	150'397	223'733

* Der Verwaltungsrat beantragt für das Geschäftsjahr 2008 die Ausschüttung einer Dividende von KCHF 85'000 (2007: KCHF 25'110). Im Rahmen des Abschlusses der Zusammenführung mit der ATEL Gruppe im Januar 2009 schlägt der Verwaltungsrat daneben die Ausschüttung einer ausserordentlichen Dividende von KCHF 400'000 vor. Der Generalversammlung wird also insgesamt eine Dividende von KCHF 485'000 zur Genehmigung vorgelegt.

BILANZ

96

	KCHF 31.12.2008	KCHF 31.12.2007
AKTIVEN		
Sachanlagen	230	140
Beteiligungen	1'225'166	1'219'803
Langfristige Darlehen an Gesellschaften der Gruppe	188	188
Total Anlagevermögen	1'225'584	1'220'131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber:		
- Dritten	1	-
- Gesellschaft der Gruppe	-	66
Übrige Forderungen gegenüber:		
- Dritten	452	703
- nahestehenden Gesellschaften/Aktionären	5'535	-
Flüssige Mittel	390	5'334
Transitorische Aktiven:		
- Dritte	352	4
- Gesellschaften der Gruppe	-	-
Total Umlaufvermögen	6'731	6'107
Total Aktiven	1'232'315	1'226'238
PASSIVEN		
Aktienkapital	324'000	324'000
Gesetzliche Reserven:		
allgemein	14'045	12'579
Agio	575'000	575'000
Bilanzgewinn	243'253	250'309
Total Eigenkapital	1'156'298	1'161'888
Finanzverbindlichkeiten	60'000	60'000
Rückstellungen	112	129
Total langfristiges Fremdkapital insgesamt	60'112	60'129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber:		
- Dritten	563	384
- nahestehenden Gesellschaften/Aktionären	3'352	40
- Gesellschaften der Gruppe	148	267
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber:		
- Dritten	116	91
- Gesellschaften der Gruppe	-	151
Transitorische Passiven		
- Dritte	11'726	3'288
Total kurzfristiges Fremdkapital	15'905	4'221
Total Passiven	1'232'315	1'226'238

ANHANG

97

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE BEI DER ERSTELLUNG DER GESCHÄFTSRECHNUNG

Die Jahresrechnung von EOS HOLDING wurde gemäss den für Aktiengesellschaften geltenden gesetzlichen Bestimmungen erstellt. Im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen ist der Verwaltungsrat für die Beurteilung der Unternehmensrisiken, die Festlegung eines angemessenen Risikomanagements und dessen Umsetzung zuständig. Im Laufe des Geschäftsjahres beauftragte der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung mit der Bewertung der Risiken und der entsprechenden Handhabung. Der Verwaltungsrat engagierte sich in der Bewertung der strategischen Risiken. Im Bereich der operativen Risiken stellte er gemeinsam mit der Geschäftsleitung sicher, dass die Risiken gemanagt werden und dass der Verwaltungsrat in angemessener Weise unterrichtet wird. Damit erhielt er den Überblick über die entscheidenden Risiken und die Massnahmen, die erlauben, Prioritäten festzulegen und die erforderlichen Ressourcen zuzuordnen.

Gesellschaften	Zweck	Direkte Beteiligung von EOS HOLDING in % am 31.12.2008	Direkte Beteiligung von EOS HOLDING in % am 31.12.2007
Beteiligungen			
Energie Ouest Suisse SA Lausanne	Stromhandel und Produktion	100	100
AVENIS, Lausanne	Energiemanagement und Handel	100	100
EOS Trading, Lausanne	Effekthändler	100	100
HYDRO Exploitation SA, Sitten	Betrieb Wasserkraftunternehmen	28	28
Cisel Informatique SA Matran	IT-Lösungen	20	20
Cleuson-Dixence Construction SA, Sitten	Planung und Leitung von Studien und Projekten	32	32
Atel Holding AG, Olten	Holding der Energiebranche	31	31

Aktionäre von EOS HOLDING am 31.12.2008

	Nennwert sämtlicher Aktien	% des Kapitals
Romande Energie SA (RE), Montreux (Gesellschaft der Gruppe Romande Energie Holding SA, Morges)	93'068	28.725
Services Industriels de Genève (SIG), Genf	74'588	23.021
Groupe E SA, Freiburg	72'330	22.324
Ville de Lausanne - Services Industriels (SIL), Lausanne	64'982	20.056
FMV SA, Sitten	19'032	5.874
Total	324'000	100.000

ZUSÄTZLICHE ANMERKUNGEN

keine



Ernst & Young AG
Place Chaudron 15
Postfach
CH-2002 Lausanne

Telefon: +41 26 286 51 11
Fax: +41 26 286 51 01
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
EOS HOLDING, Lausanne

Lausanne, den 17. März 2009

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der EOS HOLDING (Seiten 94 bis 97), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

© 2009 Ernst & Young



Ernst & Young

2

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

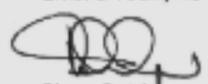
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard B90 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Pierre Delaloye
Zugelassener Revisionsperte
(Licencié Réviseur)


Pierre-Alain Coquoz
Zugelassener Revisionsperte

Lausanne, März 2009
Im Namen des Verwaltungsrates :

Dominique Dreyer
Präsident

Guy Mustaki
Vizepräsident